

STADTWERKE  
POTSDAM



# IMPULS GEBER

für unsere Heimatstadt

Echt  
Potsdam.

Verantwortungsbericht der Stadtwerke Potsdam GmbH 2016/2017  
[swp-potsdam.de](http://swp-potsdam.de)



# Inhalt

3 Vorwort

4 Das haben wir 2016/2017 erreicht

6 Unser Verständnis von Nachhaltigkeit

8 Strategie für den Stadtwerkeverbund

## **11 Wachsende Stadt**

12 Klärwerker

14 Zukunftsorientierte Wasserwirtschaft

15 Sicher mit Energie versorgt

16 Straßenbahn zum Jungfernsee

17 Investitionen im Entsorgungsbereich

18 Sport- und Freizeitbad blu ist eröffnet

19 Bau der Feuerwache schreitet voran

20 Preispolitik der Stadtwerkeunternehmen

22 Immer im Kontakt mit den Kunden

## **24 Gesellschaftlich engagiert**

26 Fahrradkonzert

28 Sponsoring als Kommunikationsinstrument

30 Stadtwerkefest

32 Generationen im Blick

33 Mitgestaltende - unsere Kundenbeiräte

## **35 Der Umwelt zuliebe**

36 Saubermänner

38 Umweltschonende Reinigung

38 EMAS

41 EWP stellt auf Ökostrom um

43 Immer im Blick: Hohe Trinkwasserqualität

44 Alternative Antriebsenergien

47 Rekultivierung

48 Beleuchtung: LED auf dem Vormarsch

49 Vielfältige Angebote der KlimaAgentur

## **51 Mitarbeiter – unsere wichtigste Ressource**

54 Personalentwicklung

55 Ausbildung

56 Mitarbeitenden-Befragung 2017

57 Interne Kommunikation

58 Gesundheit und Arbeitsschutz

59 Compliance-Management

60 Wechsel in der Geschäftsführung 2017

## **61 Hier stehen wir heute. Unsere Konzernbilanz.**

62 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016

64 Konzerngewinn- und Verlustrechnung 2016

64 Auszüge aus dem Konzernlagebericht

### **Liebe Leserinnen und Leser,**

die Unternehmen der Stadtwerke Potsdam erbringen 365 Tage im Jahr rund um die Uhr zentrale Leistungen der Daseinsvorsorge, insbesondere in den Bereichen Ver- und Entsorgung sowie Mobilität. Über das Tagesgeschäft hinaus müssen – mit Blick auf die Zukunftssicherung – die Anforderungen der wachsenden Stadt durch Investitionen in die Infrastruktur gemeistert werden.

Hier haben wir 2016/2017 einiges geschafft, unter anderem mit Projekten wie dem fertiggestellten Sport- und Freizeitbad blu sowie der Verlängerung der Straßenbahnstrecke zum Jungferensee, wo demnächst der Regelbetrieb aufgenommen werden soll. Dazu zählen die Investitionen im Energie- und Wasserbereich, sowohl in den Netzen als auch in den Anlagen, beispielsweise zur Stromerzeugung oder zur Reinigung des Abwassers, sowie Investitionen in die Logistik auf dem Betriebshof der Stadtentsorgung oder in die Stadtbeleuchtung.

All dies geschieht in einem sich rapide wandelnden Unternehmensumfeld. Genannt seien hier die Entwicklung auf dem Energiemarkt sowie eine insbesondere durch den Trend zur Digitalisierung stark veränderte Erwartungshaltung unserer Kunden. Darauf gilt es zu reagieren, was wir an vielen Stellen aktuell tun und was in den kommenden Jahren verstärkt sichtbar werden wird. Nicht minder von Bedeutung sind für uns die Umweltthemen. Dazu zählen die vielfältigen Maßnahmen zur lokalen Energiewende und zur Ressourcenschonung in den Unternehmen der Stadtwerke.

In unserem Verantwortungsbericht sind systematisch erfasste Umweltkennzahlen enthalten. Diese jährliche Berichterstattung zeigt unsere wichtigsten Aktivitäten. Bei der Energiesparte wird beispielsweise sichtbar, dass die Energieerzeugung in Potsdam, von einem sehr guten Niveau kommend, noch sauberer wird. Vor dem Hintergrund der klimatischen Entwicklungen, die in Europa niemand abstreitet, ist dies unser wichtiger Lösungsbeitrag.

Zunehmend stellt die Fachkräftesicherung angesichts des demografischen Wandels und der nicht geringer werdenden Aufgaben eine strategische Herausforderung dar, beispielsweise bei der Gewinnung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um altersbedingt ausscheidende Kolleginnen und Kollegen zu ersetzen. Im Unternehmen selbst gilt: Um erfolgreich zu sein, muss die Belegschaft bei strategischen Prozessen mitgenommen werden. Hier haben wir gegenüber dem Vorjahr die größten Veränderungen vorgenommen und werden dies weiter tun.

Seit 2011 geben die Stadtwerke Potsdam jährlich ihren Verantwortungsbericht heraus. Die aktuelle Ausgabe bilanziert die Aktivitäten des zweiten Halbjahres 2016 und des ersten Halbjahres 2017. Sie enthält außerdem die wichtigsten Daten des Konzernjahresabschlusses 2016. Wir danken an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Horst Müller-Zinsius  
Jörn-Michael Westphal  
Sophia Eltrop  
Geschäftsführung  
Stadtwerke Potsdam GmbH

### Verantwortung für unsere Zukunft

Verantwortung ist die Basis für ein erfolgreiches und vertrauensvolles Miteinander, auf der die Stadtwerke Potsdam ihr Handeln aufbauen. Sie zieht sich als Leitgedanke durch die Unternehmenskultur. Unsere Ziele sind langfristig und nachhaltig.

Wir wollen unseren Kunden heute und in Zukunft genug Energie und Trinkwasser in hoher Qualität anbieten. Wir wollen, dass jeder mobil sein kann. All dies soll auch für die kommenden Generationen noch in einer sauberen Stadt und mit einer intakten Umwelt möglich sein. Auch in Zukunft wollen wir hier eine bezahlbare Daseinsvorsorge für jedermann bieten. Wasser aus dem Wasserhahn, Licht, eine warme Wohnung, geleerte Abfalltonnen, gereinigte Straßen, die umweltschonende Fahrt mit dem Bus und mit

der Straßenbahn dürfen, ebenso wie der Schwimmbadbesuch, in Zeiten knapper werdender Ressourcen keine Luxusgüter werden. Sicherheit in der Versorgung und Entsorgung ist wertvoll. Wir gewährleisten sie und tragen zum Wettbewerb auf den Märkten bei. Daseinsvorsorge durch kommunale bzw. mehrheitlich kommunale Unternehmen heißt auch: Die Wertschöpfung kommt der Gemeinschaft vor Ort zugute. Kommunale Unternehmen sind Arbeit- und Auftraggeber. Sie sichern ihren Anteilseignern stabile

Erträge und Gewerbesteuern. Die Gewinne der Energiesparte werden zum kostengünstigen und sozialverträglichen Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs und der Bäder verwendet. Viele Aspekte der Nachhaltigkeit sind Bestandteil unserer Geschäftsfelder. Darüber hinaus engagieren wir uns in der Stadt für soziale und kulturelle Projekte, für Bildung und Sportvereine. Unsere Aufträge schaffen Arbeitsplätze in der lokalen und regionalen Wirtschaft in und um Potsdam.

**Aus unserer Bilanz 2016/2017:**



### Das Sport- und Freizeitbad blu ist eröffnet

Am 6. Juni 2017 wurde das neue Sport- und Freizeitbad blu eröffnet. Damit ist das Angebot für das Sportschwimmen, den Familienbadespaß und das anspruchsvolle Saunieren in der Landeshauptstadt Potsdam deutlich erweitert worden. Mit vielen gestalterischen und funktionalen Einzelheiten wird das am Brauhausberg gelegene neue Sport- und Freizeitbad allen Nutzergruppen gerecht.



### Umspannwerk Golm ist am Netz

Die neue Anlage trägt dem steigenden Strombedarf im Norden in Folge der wachsenden Stadt Rechnung. Die Netzgesellschaft Potsdam GmbH (NGP) hat durch die dritte Einspeisemöglichkeit von 110-Kilovolt-Hochspannung aus dem vorgelagerten Netz der EDIS AG, die Versorgungssicherheit für Potsdam weiter erhöht. Das Umspannwerk ermöglicht auch die Erhöhung der Anschlusskapazitäten für den Potsdamer Nordraum und den Wissenschaftspark Golm.



### Trinkwasserspeicher fertiggestellt

Durch die erfolgreiche Fertigstellung des Trinkwasserhochbehälters auf dem Kirchberg im Mai 2017 wird die EWP auch im Jahre 2030 in der Lage sein, die Trinkwasserversorgung für den erwartenden Einwohnerzuwachs sicherzustellen. Lag die Gesamtkapazität des unterirdischen Trinkwasserspeichers bislang bei 10.000 Kubikmetern, sind es jetzt 14.000 Kubikmeter. Bei der Baumaßnahme handelt es sich um ein Projekt der „Wasserstrategie 2030“.



### STEP ist umweltzertifiziert

Anfang Mai 2017 wurde der Stadtentsorgung Potsdam von Jörg Vogelsänger, Minister für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg (2. v. l.), und Mario Tobias, dem Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Potsdam (1. v. l.), feierlich die Urkunde für die erfolgreiche Einführung des europäischen Umweltaudit- und Managementsystems EMAS übergeben. Die STEP ist der erste kommunale Entsorgungs- und Reinigungsdienstleister im Land Brandenburg mit EMAS-Zertifikat.



### Neue Tramstrecke am Jahresende fertig

Vor dem Hintergrund der aktuellen Stadtentwicklung und der gestiegenen Fahrgastzahlen, insbesondere im Potsdamer Norden, verlängert die ViP die Straßenbahn bis zum Campus Jungfernsee. Es ist die erste Streckenerweiterung eines Straßenbahnnetzes im Land Brandenburg seit mehr als 15 Jahren. Der erste Spatenstich erfolgte am 24. Oktober 2016, zum Fahrplanwechsel im Dezember 2017 soll die neue Strecke in Betrieb gehen.



### Energiesparende LED-Straßenbeleuchtung

Ihre erste öffentliche Beleuchtung mit LED-Technik hat die Stadtbeleuchtung Potsdam GmbH (SBP) am neugestalteten Otto-Braun-Platz am Landtag realisiert. LED-Straßenleuchten sparen Energie und reduzieren die Kohlendioxidemissionen. Im Berichtsjahr hat die SBP eine Reihe weiterer Projekte realisiert, sowohl Neubauten als auch Ersatzinvestitionen wie den Austausch alter Lampen – kleine, aber in Summe wichtige Beiträge für die Umwelt.



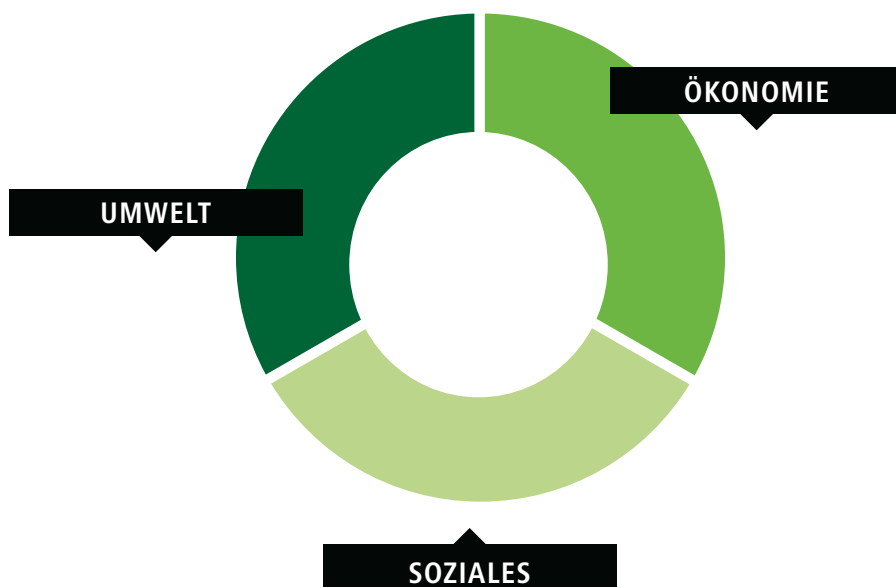
### Gesellschaftliches Engagement auf hohem Niveau

Als starke Partner der wachsenden Stadt nahmen die Stadtwerke und insbesondere die Energie und Wasser Potsdam (EWP) auch 2016 ihre gesellschaftliche Verantwortung bewusst und vielseitig wahr. Sie engagierten sich im Sport, im Sozialen, in der Kultur, der Bildung und bei ökologischen Projekten. Die finanzielle Unterstützung bewegte sich auf hohem Niveau. Mehr als 800.000 Euro wurden dafür aufgewendet.



### Unternehmensweiter Mitarbeiterdialog gestartet

Im Frühjahr 2017 fand die erste konzernweite Mitarbeitendenbefragung statt. Mitarbeiterzufriedenheit ist eine wichtige Säule für die Weiterentwicklung der Stadtwerke Potsdam. Im Ergebnis wurden Arbeitsgruppen initiiert, in denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinsam mit Führungskräften und Betriebsräten die daraus erkannten Handlungsfelder bearbeiten. Wir werden die Mitarbeitendenbefragung in regelmäßigen Abständen wiederholen.



Die drei Hauptdimensionen der Nachhaltigkeit.

## Unser Verständnis von Nachhaltigkeit

### Ökonomie

Wir erbringen mit attraktiven Dienstleistungen einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt der hohen Lebensqualität in der Region Potsdam. Dies danken uns die Bürger mit einer hohen Kundenbindung. Von hoher Bedeutung sind für uns der Kundenfokus, die Nutzung von Wettbewerbsvorteilen, zukunftsfähige Lösungen, Qualität und Service, die Schaffung von Mehrwerten sowie eine faire Preisgestaltung. Zur erfolgreichen Unternehmensführung gehören Strategie und Organisation, der Dialog mit der Gesellschaft, Management von Chancen und Risiken und Compliance. Die digitale Transformation ist eine Aufgabe der nahen Zukunft, an der wir bereits arbeiten.

Der Stadtwerkeverbund bildet ein stabiles Fundament für die kostengünstigen und wirtschaftlichen Leistungen in allen Geschäftsbereichen. Unsere insgesamt sieben Tochtergesellschaften erschließen gemeinsame Optimierungspotenziale. Wirtschaftlicher Erfolg und Engagement für gesellschaftliche Belange sind für uns keine Gegensätze.

### Soziales

Wir stellen ethisches Handeln und ein ehrbares Miteinander im Umgang mit allen Anspruchsgruppen in den Vordergrund.

Als Arbeitgeber wissen wir, dass nur zufriedene Mitarbeiter motiviert sind und sich mit dem Unternehmen identifizieren. Unsere Verantwortung für Arbeitsplätze nehmen wir durch zukunftsfähige Qualifikation der Mitarbeiter, Stärkung des eigenverantwortlichen Handelns, motivierendes Arbeitsklima und Stärkung der Identifikation mit dem Unternehmen wahr. Wir schaffen die Voraussetzungen dafür und bieten Perspektiven.

Wir übernehmen als Unternehmen auch soziale Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, der Stadt und den Bürgern. Wir unterstützen Institutionen, Vereine und soziale Einrichtungen und engagieren uns vor Ort, wo Hilfe notwendig ist, für die Entwicklung in der Region, Förderung von Kindern und Jugendlichen (insbesondere für die Förderung von Bildung) und zum Engagement in den Bereichen Sport, Kultur, Soziales.

### Umwelt

Wir tragen aktiv dazu bei, die Umwelt zu erhalten. Denn hier sollen sich auch noch unsere Enkel und Urenkel wohlfühlen und ohne Einschränkung sagen können: Potsdam ist lebenswert. Dass der Weg dorthin auch über ökologische Verantwortung führt, wissen wir und handeln täglich danach.

Die wichtigsten Handlungsfelder der Stadtwerke Potsdam sind hierbei der Klimaschutz durch Energieeffizienz und Emissionsvermeidung sowie die Ressourcenschonung durch umweltgerechtes Handeln und effizienten Ressourceneinsatz, also den noch sparsameren Umgang mit Stoffen aller Art und die Vermeidung von Umweltverschmutzung. Dazu zählen Energieeffizienz und Kompensation. Die Stadtwerke sind und werden in der Zukunft ein verlässlicher Partner für Dekarbonisierung sein. Die Kundenpartizipation an erneuerbaren Energien ist von Bedeutung für ein erfolgreiches Handeln. Bei der Vielfalt der Geschäftsbereiche geht es auch um die Verminderung sonstiger Umweltrisiken.

## Unser Weg zur Nachhaltigkeit

Langfristige und nachhaltige Ziele zu verfolgen, ist für die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft von entscheidender Bedeutung. Dies gilt ebenso für Unternehmen. Auch die Stadtwerke Potsdam stellen sich seit einigen Jahren für die Zukunft im wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Bereich neu auf. Nachhaltigkeitsstrategien haben einen Zeithorizont von mehreren Jahrzehnten. Nachhaltigkeit ist eine Frage der Gerechtigkeit zwischen den Generationen und eine Frage der aktuellen Lebensqualität. In den vergangenen mehr als zwei Jahrzehnten haben wir in Potsdam bereits wichtige Grundlagen gelegt, die es weiterzuentwickeln gilt.

Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse werden mit dem Know-how und der Erfahrung der Stadtwerkemitarbeiter verknüpft, um innovative zukunftsfähige Lösungen zu erarbeiten. Gemeinsam entwickeln die Unternehmen der Stadtwerke eine langfristige „Nachhaltigkeitsstrategie 2050“ und setzen diese schrittweise und mit Meilensteinen um, die

### Liebe Leserinnen und Leser,

Auf der Klimaschutzkonferenz in Paris 2015 hat die Staatengemeinschaft endlich anerkannt, dass die Klimaerwärmung das größte Problem der Menschheit im 21. Jahrhundert darstellt. Erstmals wurde die Verhinderung der Klimaerwärmung über +2°C, wenn irgend möglich auf 1,5°C, verbindlich festgelegt. Deutschland hat hierbei wieder seine Vorreiterrolle erklärt, wird aber aufgrund der verfehlten Kohle- und Verkehrspolitik alle seine selbstfestgelegten Ziele bis 2020

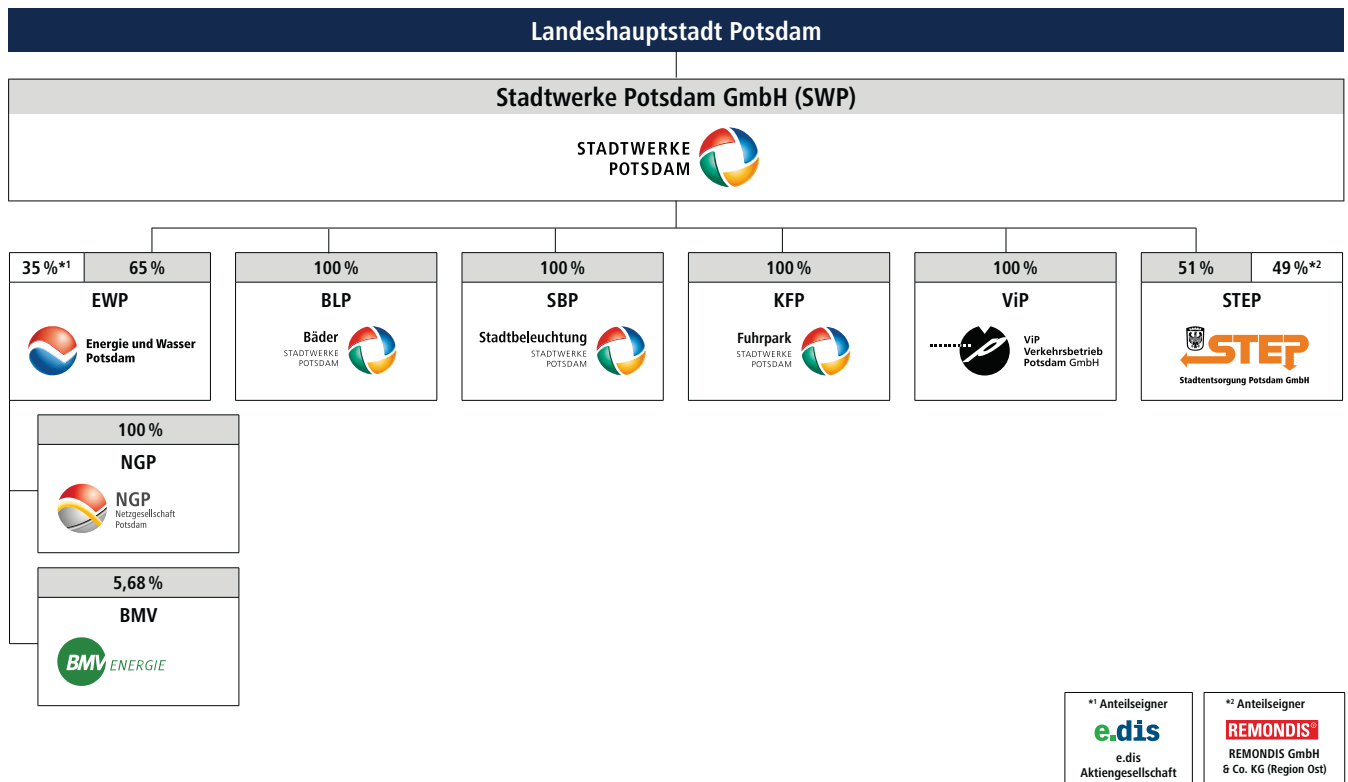
weit vor 2050 liegen. Darin eingebunden sind das bereits 2012 vorgelegte Konzept der „EWP-Strategie 2020“ zur klimaschonenden Energieerzeugung und die „STEP-Strategie 2020“ mit Planungen zum Ausbau einer umweltschonenden Abfallentsorgung beziehungsweise -verwertung. Eine „Strategie 2030“ der EWP zur Zukunft der Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung in Potsdam wurde 2014 vorgelegt. Ein Strategiekonzept der ViP zur Entwicklung des öffentlichen Personennahverkehrs bis 2025 liegt ebenfalls vor. Im Rahmen des im Herbst 2016 in neuem Rahmen gestarteten Strategieprozesses der Stadtwerke werden diese in den Unternehmen optimiert, weiterentwickelt, zeitlich fortgeschrieben und an sinnvollen Punkten miteinander verbunden. Vorrangige Ziele aller Konzepte sind die aktive Mitgestaltung der wachsenden Stadt und der daraus resultierenden Herausforderungen sowie die Erfüllung der anspruchsvollen mittel- und langfristigen Klimaschutzziele der Landeshauptstadt Potsdam und ein ressourcenschonendes Wirtschaften.

(-40% der Treibhausgasemissionen gegenüber 1990) deutlich verfehlen. Ob der Bund seine Klimaschutzpolitik in den nächsten zehn Jahren ausreichend intensivieren wird, ist zu mindestens unsicher, unsere internationale Anerkennung könnte so schnell verspielt sein. Wenn der Bund und die Länder versagen, können nur die Kommunen mit ihren Stadtwerken und Bürger, die sich zusammenschließen, eine „Energiewende von unten“ erreichen. Die Stadtwerke Potsdam (SWP) sind eines dieser Vorreiterunternehmen, die die Energiewende fortsetzen. Anfallende Überschüsse dienen größtenteils der Investition in zukunftsfähige Techniken. So investiert die SWP seit vielen Jahren in den Ausbau einer nachhaltigen Energieversorgung, in die Trinkwasserversorgung, die Abwasser- und Abfallentsorgung sowie in das Recycling und in den öffentlichen Nahverkehr. Besonders hervorzuheben sind in diesem Berichtszeitraum die beginnenden Planungen zur „Wärmewende“, ohne die die beschlossene Minderung der Treibhausgasemissionen um 95% bis 2050 niemals zu erreichen ist. Zunächst müssen hierfür alle Neubaugebiete mit „grüner Niedrigtemperatur-Fernwärme“ versorgt werden. Damit setzen sich die Stadtwerke wieder an die Spitze der deutschen Klimaschutzkommunen und beweisen ihre enge Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Potsdam. Wichtig sind auch die Fertigstellung des Trinkwasserspeichers auf dem Kirchberg, die Installation von LED-Straßenlampen und die Fertigstellung der Straßenbahn bis zum Campus Jungfernsee. Bei allen einzelnen Erfolgen der Stadtwerke Potsdam muss allen Mitarbeitern und Kunden aber bewusst bleiben, dass nachhaltiges Wirtschaften ein langjähriger Transformationsprozess ist. Der vorliegende Bericht, den ich allen Potsdamern/Innen zum Lesen empfehle, zeigt an Hand einer großen Reihe von Beispielen wie nachhaltiges Wirtschaften in der Praxis erfolgt.



Professor Dr. Holger Rogall Leiter des Instituts für Nachhaltige Ökonomie, Berlin





Beteiligungsstruktur der Stadtwerke Potsdam

## Strategie für den Stadtwerkeverbund

Die Interimgeschäftsführung der Stadtwerke Potsdam hat den Prozess der Weiterentwicklung des Unternehmensverbundes beginnend im Herbst 2016 neu ausgerichtet. Einbezogen sind alle Unternehmen. Ein zentraler Grund für die Neuorientierung ist das sich rapide wandelnde Unternehmensumfeld. Die Entwicklung auf dem Energiemarkt mit Themen wie Nachhaltigkeit oder dem Trend zur Digitalisierung führen auch zu einer stark veränderten Erwartungshaltung der Kunden.

„Das alles gilt es zu berücksichtigen und in einer wachsenden Stadt zu bewältigen“, sagt Stadtwerke-Geschäftsführer Horst Müller-Zinsius. „Wir sind dabei, eine Gesamtstrategie für den Stadtwerkekonzern zu entwickeln. An zahlreichen Stellen, an denen sich Mitarbeiter und Führungskräfte eingebracht haben, gab es dafür bereits gute Ansätze. Wir strukturieren jetzt alles weiter, damit unsere Ziele noch deutlicher und klarer erkennbar werden.“ Gesteuert wird die weitere Umsetzung von Geschäftsführer Jörn-Michael Westphal. In der Fortführung des strategischen Prozesses komme es auf vernetztes Denken an, erläutert er. „Wir haben zunächst die Ist-Stände im Rahmen einer Zukunftswerkstatt im Herbst 2016 aufgenommen und daraus einen priorisierten Maßnahmenplan und eine Projektstruktur entwickelt.“ Ausgangspunkt sei das Leitbild von 2013, das überprüft und weiterentwickelt werde. „Am Anfang und am Ende unserer Prozesse haben wir stets den Kunden im Blick, den wir durch attraktive Angebote zufriedenstellen oder für uns gewinnen wollen“, betont Westphal.

Um uns für die Bewältigung der anstehenden Aufgaben richtig aufzustellen, wurden in den vergangenen Monaten die Themen Kommunikations- und Führungskultur, Konzern-Compliance, effizientes Projektmanagement, Konzern-Finzen, Konzern-Controlling und nicht zuletzt eine Konzern-Personalstrategie bearbeitet und dies wird fortgesetzt. Um neue Produkte und Services anbieten zu können, müssen Fragen der IT-Strategie und der Prozessoptimierung erarbeitet werden. Damit die Kunden und Stakeholder den Wandel und die Weiterentwicklung bei den Stadtwerken auch wahrnehmen, sind die Arbeiten der Projektgruppe für Marketing und Kundenbindung von hoher Bedeutung.

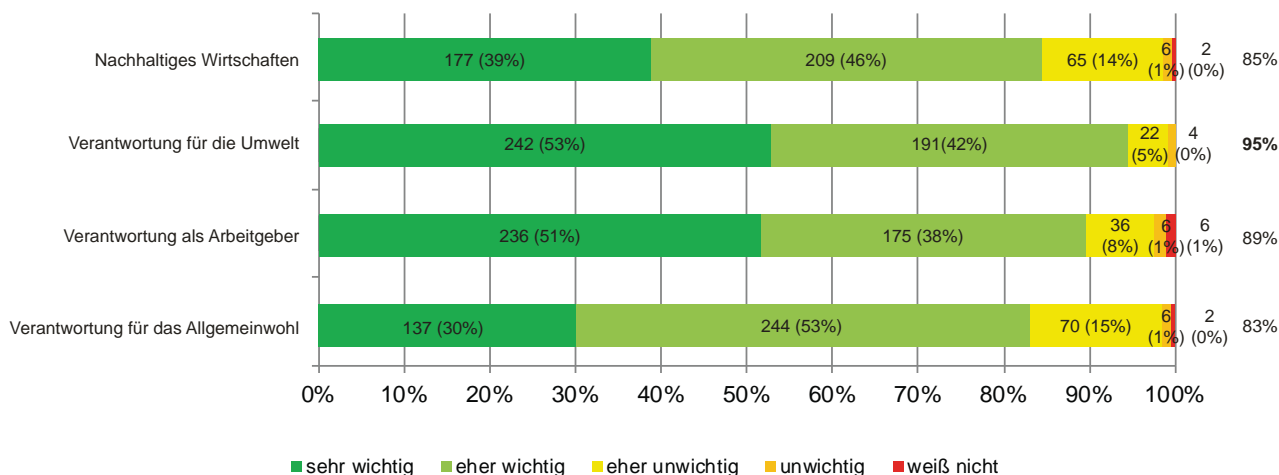
### Zehn Strategie-Projektgruppen

Die Stadtwerke-Gesamtstrategie wird in Teilstrategien weiterentwickelt:

- Kommunikations- und Führungskultur,
- Projektmanagement,
- Konzern-Finzen,
- Konzern-Controlling,
- Konzern-Personalstrategie,
- IT-Strategie,
- Prozessoptimierung,
- Konzern-Compliance,
- Produkte und Services,
- Marketing und Kundenbindung.



Top 2



Gesamtergebnis für die Nachhaltigkeitsdimensionen

## Befragung zur Nachhaltigkeit

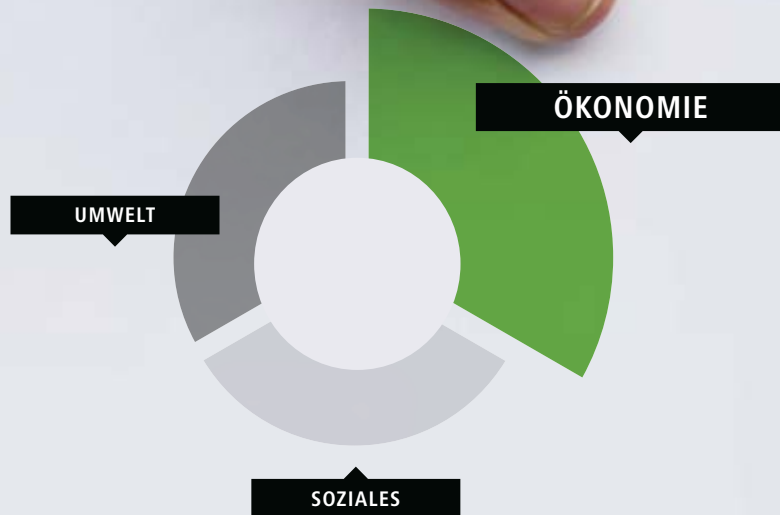
Nachhaltiges Wirtschaften ist bereits heute in den Leitlinien der Unternehmen der Stadtwerke Potsdam fest verankert. Auf dieser Basis wollen wir uns weiterentwickeln und deshalb wissen, was unsere Kunden im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit von uns erwarten. Deshalb haben wir im Juli 2017 eine Onlinebefragung auf unserer Homepage ([swp-potsdam.de](http://swp-potsdam.de)) zum Thema Nachhaltigkeit durchgeführt. Hier der Extrakt:

- Betrachtet man diese vier Nachhaltigkeitsdimensionen allgemein, lässt sich ableiten, dass das Thema „Verantwortung für die Umwelt“ unseren Kunden am wichtigsten ist.
- Bei der Dimension „Nachhaltiges Wirtschaften“ hat die Rubrik „Zusammenarbeit mit regionalen Wirtschaftspartnern“ die größte Bedeutung für unsere Kunden.
- Bei der Frage hinsichtlich der Verantwortung für die Umwelt stehen für unsere Kunden die Beratungsangebote zum ressourcensparenden Umgang mit Wasser und Energie und ein Ökostromangebot an erster Stelle. Dies wird unter anderem durch unsere KlimaAgentur geleistet, die individuelle Beratungsleistungen rund um das Thema Energiesparen anbietet. Die Stadtwerke stellen sich zudem den Herausforderungen für eine nachhaltige Zukunft und arbeiten beständig an ressourcenschonenden Produkten und Services, wie zum Beispiel den Ausbau von Photovoltaikanlagen.
- Bei der Fragestellung, welche Maßnahmen die Stadtwerke als verantwortungsvoller Arbeitgeber forcieren sollten, stehen Aus-

und Weiterbildungsangebote für Mitarbeiter an erster Stelle. Unsere Kunden wünschen sich kompetente Mitarbeiter. Dem verstärkten Bewusstsein, sich als Arbeitgeber attraktiv zu präsentieren und den Mitarbeitern ein gesundes und funktionierendes Arbeitsumfeld zu schaffen, tragen die Stadtwerke zunehmend Rechnung. Ein erster Schritt bildete die bereits durchgeführte Mitarbeiterbefragung.

- Bei der Bewertung möglicher Vorhaben der Stadtwerke im Hinblick auf die Verantwortung für das Gemeinwohl gab es ein klares Ergebnis. Demnach befürworten unsere Kunden die Förderung von Einrichtungen für den Umweltschutz am stärksten. Dem entsprechen wir mit einer Änderung unserer Sponsoringstrategie.

Anmerkung: Die Hauptdimension „Soziales“ ist auf Grund sehr unterschiedlicher Anspruchsgruppen in „Verantwortung für das Allgemeinwohl“ und „Verantwortung als Arbeitgeber“ differenziert und in der Umfrage auch getrennt worden. Auf den folgenden Seiten können Sie nachlesen, welche Leistungen wir im Berichtsjahr erbracht haben, wobei die nunmehr vier Dimensionen in vier Kapiteln abgebildet sind.



## EINWOHNER IM JAHR 2016

171.597 (+ 4.092 MEHR ALS ENDE 2015)

## UNSERE LEISTUNGEN 2016 IM NETZ

### ENERGIE

WÄRME	549 MIO. KILOWATTSTUNDEN (KWH)
STROM	586 MIO. KWH (INKLUSIVE NETZNUTZUNG)
GAS	819 MIO. KWH (INKLUSIVE NETZNUTZUNG)

### WASSER

TRINKWASSER	9,6 MIO. KUBIKMETER (m <sup>3</sup> )
ABWASSERENTSORGUNG	10,2 MIO. m <sup>3</sup> (SCHMUTZ- UND MISCHWASSER)

### ABFALLENTSORGUNG

ERFASSTE ABFÄLLE	92.632 TONNEN
DAVON VERWERTET	91.391 TONNEN

### VERKEHR

GEFAHRENE STRECKE	8,3 MILLIONEN KILOMETER
FAHRGÄSTE	33,7 MILLIONEN

### BÄDER

BADEGÄSTE	430.455
-----------	---------

(STAND 31.12.2016)

# Wachsende Stadt

---

Die Landeshauptstadt Potsdam ist eine der am schnellsten wachsenden Städte Deutschlands. Das stellt hohe Anforderungen an alle Lebensbereiche. Als wichtiger Unternehmensverbund der Daseinsvorsorge fühlen sich die Stadtwerke Potsdam in besonderem Maße in der Verantwortung, die Zukunft der Stadt und ihrer Einwohner schon heute mitzugestalten. Ihr Ziel: Eine stetig steigende Qualität ihrer Infrastruktur als Garant für eine hohe Ver- und Entsorgungssicherheit.



# KLÄR WERKER



*„Eine Kläranlage bauen die wenigsten in ihrem Leben. Ich gehöre dazu. Ein tolles Gefühl! Und zugleich eine enorme Herausforderung, die viel zusätzliches Wissen und jede Menge Einsatz erfordert. Wir stemmen das bei laufendem Betrieb.“*

THOMAS RIETZ, 35 Jahre, Sachgebietsleiter Kläranlagen, Energie und Wasser Potsdam

Potsdam wächst. Immer mehr Einwohner, Touristen und Unternehmen produzieren mehr Abwasser, das – natürlich umweltgerecht – zu reinigen ist. Mit der Sanierung und Erweiterung der beiden Kläranlagen Potsdam Nord und Satzkorn trägt die EWP diesen Anforderungen Rechnung. Bei laufendem Betrieb sowie in gewohnt hoher Reinigungsqualität.

#### **Ein Herz fürs Bauen**

Thomas Rietz liebt Bauen und Sanieren. „Dafür bin ich schließlich Bauingenieur geworden“, sagt er lachend. Aber eine Kläranlage? Mit allem, was dazugehört? „So was baut man nicht alle Tage“, betont er ehrfurchtsvoll.

Seit zwei Jahren bereits laufen die Planungen für die Erweiterung der Kläranlage Potsdam-Nord. Rund 17 Millionen Euro investiert die EWP hier in den Ausbau der Biologie sowie in die damit einhergehende Verfahrensumstellung. „Derzeit ist diese Anlage für 90.000 Einwohnerwerte ausgelegt und platzt bald aus allen Nähten. Wir erweitern sie jetzt auf 120.000 Einwohnerwerte.“ 2018 sollen die ersten

Bagger für den Umbau der vorhandenen Becken und den Neubau zweier Nachklärbecken rollen. „Bei diesem Mammutvorhaben gibt es alle Hände voll zu tun“, sagt Rietz und nennt dieses Beispiel: „Um kostenkonform zu bleiben, müssen bereits in der Planung die Weichen gestellt werden. Wir arbeiten den Planern zu, übernehmen Abstimmungen, kontrollieren, fragen nach, organisieren.“ Das alles laufe „nebenbei“ und zusätzlich zum regulären Anlagenbetrieb. Die Tätigkeit ist abwechslungsreich. „Ich bin jetzt seit dreieinhalb Jahren hier und kein Tag war wie der andere. Ich mag das und deswegen schlägt mein Herz fürs Bauen!“, sagt Thomas Rietz.



Trinkwasserspeicher Kirchberg während der Bauphase – die sieben Meter hohe Kammer hat einen Durchmesser von 40 Metern und ist inzwischen bis zur Decke voller Wasser.

## Zukunftsorientierte Wasserwirtschaft

Als wichtige Voraussetzung für eine hohe Ver- und Entsorgungssicherheit weist die Infrastruktur der Potsdamer Wasser- und Abwasserwirtschaft bereits heute eine hohe Qualität auf. Um auch zukünftig den Herausforderungen der wachsenden Stadt gerecht zu werden, investiert die Energie und Wasser Potsdam (EWP) im Rahmen ihrer „Wasserstrategie 2035“ weitere 120 Millionen Euro in ihre Trink- und Abwasseranlagen.

### Kläranlagen werden erweitert

Für den Einwohnerzuwachs gerade in Potsdam-Nord wird die EWP ihre dortige Kläranlage auf 120.000 Einwohnergleichwerte erweitern. Die Maßnahme beinhaltet unter anderem den technologischen Umbau der biologischen Reinigungsstufe und eine Verfahrensumstellung. Dafür entstehen zwei Nachklärbecken mit jeweils 40 Metern Durchmesser sowie ein Rücklaufschlammumpwerk. Um den steigenden Anforderungen an die Abwasseraufbereitung zu genügen, wird zudem eine Abwasserfiltration zur weitergehenden Behandlung nachgerüstet. Sie ermöglicht es, den Restgehalt an Phosphaten so gering wie möglich zu halten. Hintergrund dafür sind die EU-Wasserrahmenrichtlinie und das gemeinsame Nährstoffreduzierungskonzept der Länder Berlin und Brandenburg. Letzteres sieht vor, durch die Reduktion der Phosphatgehalte den Zustand der Havelgewässer deutlich zu verbessern. Gerade in Kläranlagen müssen quantitative Anforderungen auch immer mit den strengeren Umwelterfordernissen in Einklang gebracht werden. Dem stellen wir uns konzeptionell, planerisch, in der Bauphase und im täglichen Betrieb. Zudem nutzt die EWP das bei der Abwasserklärung entstehende Klärgas durch ein Blockheizkraftwerk (BHKW) als Ressource der Energieerzeugung. In den Umbau der Kläranlage Potsdam-Nord investiert die EWP einen zweistelligen Millionenbetrag. Die Planungen wurden 2015 gestartet.

### Abwasserpumpwerk Stern wird saniert

Weiterhin wird das Abwasserhauptpumpwerk Stern saniert, was einem Neubau im vorhandenen Baukörper gleichkommt. Durch neue hydraulische Technik sowie neue Steuer- und Regeltechnik sollen hier eine Erhöhung der Förderkapazität und Anhebung der Fließgeschwindigkeit des Abwassers erreicht werden. In den Umbau investiert die EWP rund 4,2 Millionen Euro. Das EWP-Pumpwerk „Am Stern“ leitet das Abwasser von rund 30.000 Potsdamern zur Kläranlage Stahnsdorf der Berliner Wasserbetriebe (BWB) ab.

### Ausreichend Trinkwasser gesichert

Um den steigenden Wasserbedarf im Potsdamer Norden zu sichern, hat die EWP den Trinkwasserhochbehälter auf dem Kirchberg erneuert und seine Speicherkapazität von 10.000 Kubikmetern auf 14.000 Kubikmeter erweitert. Das entspricht einem Plus von 40 Prozent beziehungsweise vier Millionen Litern Trinkwasser. Das Fassungsvermögen verteilt sich auf zwei Speicherkammern von jeweils 7.000 Kubikmetern. Die neuen Speicherkammern haben einen Innendurchmesser von je 40 Metern und eine Höhe von sieben Metern. Die EWP investierte hier 4,5 Millionen Euro, der Umbau wurde im Mai 2017 abgeschlossen. Der Trinkwasserhochbehälter „Kirchberg“ ist einer von drei EWP-Hochbehältern. Zwei weitere – mit einem Fassungsvermögen von jeweils 10.000 Kubikmetern – gibt es im Süden von Potsdam auf dem Brauhausberg sowie auf dem Ravensberg.

Zur Verbesserung der Bewirtschaftung der Grundwasserressourcen und der Trinkwasserqualität erweitert die EWP die Aufbereitungstechnologie in den Wasserwerken Leipziger Straße und Rehrbrücke und sichert so langfristig die Trinkwasserversorgung für circa 80.000 bis 100.000 Einwohner.





Das Umspannwerk Potsdam-Golm ist ein Beitrag zur Versorgungssicherheit im Norden Potsdams.

## Sicher mit Energie versorgt

Mit der Fertigstellung des neuen 110/10-Kilovolt-Umspannwerkes in Golm haben die EWP und deren Tochterunternehmen Netzgesellschaft Potsdam GmbH (NGP) erfolgreich einen weiteren Schritt zur Entwicklung der örtlichen Netzinfrastruktur absolviert. Es ist die dritte Einspeisemöglichkeit von 110-Kilovolt-Hochspannung aus dem vorgelagerten Netz der EDIS AG. „Damit tragen wir dem wachsenden Strombedarf im Norden der Landeshauptstadt Rechnung“, sagte der damalige EWP-Interimgeschäftsführer Carsten Stäblein im Januar 2017.

Bisher wurde die Mittelspannungsebene der neuen Ortsteile überwiegend mit 15 Kilovolt betrieben. Die neue Anlage ermöglicht es, die technischen Standards auf der 10-Kilovolt-Spannungsebene weiter auszubauen und eine einheitliche Mittelspannungsebene zu schaffen. Weitere positive Effekte sind die Reduzierung der Netzverluste sowie die Fernüberwachung und Steuerung durch die zentrale Leitwarte im Heizkraftwerk Potsdam-Süd. Das Umspannwerk ermöglicht zudem die Erhöhung der Anschlusskapazitäten für den Potsdamer Nordraum und den Wissenschaftspark Golm.

Das neue Umspannwerk Golm entstand außerhalb der Wohnbebauung. Es berücksichtigt sämtliche Vorschriften des Lärm- und Immissionsschutzes. Die Investitionskosten – einschließlich Freileitung – liegen bei 6,2 Millionen Euro. Der Bau des Umspannwerkes wird sich günstig auf die weitere Entwicklung der Netznutzungsentgelte für die Potsdamer Kunden auswirken. Im Potsdamer Hochspannungsnetz werden nunmehr sechs 110/10-kV-Umspannwerke betrieben. Diese sind durch eine Ende 2015 fertiggestellte 110-Kilovolt-Ringleitung miteinander verbunden. Dazu wurden 4,7 Kilometer Leitung im Erdboden verlegt und rund fünf Millionen Euro investiert.

## Verbrauchernahe Energieerzeugung

Seit Herbst 2016 kommt ein Teil der zentralen Heizwärme für Potsdam-West aus dem neuen Blockheizkraftwerk (BHKW) am Standort Zeppelinstraße 135. Unser BHKW ist derzeit eine der effizientesten Anlagen im Potsdamer Netz. Durch den Betrieb verbessern wir die Versorgungssicherheit und die Klimabilanz der Stadt Potsdam weiter. Diese verbrauchernahe Energieerzeugung ist nachhaltig und damit gelebter Klimaschutz. Ziel dieser Investition war es, das 1994 gebaute Heizwerk Nord mit 38 Megawatt Wärmeleistung um ein zusätzliches, ebenfalls mit Erdgas befeuertes BHKW mit einer Wärmeleistung von 4,6 Megawatt und einer elektrischen Leistung von 4,3 Megawatt zu erweitern. Bei einem Brennstoffausnutzungsgrad von 94,3 Prozent erzeugt das BHKW vor Ort effizient und sauber gleichzeitig Strom und Wärme. Herzstück der BHKW-Anlage ist ein Gasmotor, der sich durch gute Schnellstartleistungen auszeichnet.

Im neu errichteten Wohnquartier Eiche II betreibt die EWP seit Ende 2015 ein 742 Meter langes Wärmenetz mit 41 Hausanschlüssen. Die Wärmeerzeugung erfolgt direkt auf dem Gelände des Wohnquartiers. In einer Energiezentrale – untergebracht in eigenem Baukörper – stehen zwei hocheffiziente BHKWs sowie zwei Brennwertkessel, die als Spitzlastkessel fungieren. Zwei 5.000-Liter-Pufferspeicher optimieren den Betrieb der BHKW. Als Brennstoff kommt Erdgas zum Einsatz. Seit Oktober 2016 wird ein BHKW mit Biomethan (ins Erdgasnetz eingespeistes Biogas) betrieben. Damit entsprechen wir den hohen energetischen Anforderungen an die Wärmeversorgung in diesem Wohnquartier. Wenn perspektivisch auch das zweite BHKW mit Biomethan betrieben wird, erzeugen wir rund 70 Prozent der Wärme für dieses Wohnquartier kohlendioxidneutral. Der Ökostrom aus den BHKWs könnte den Jahresstrombedarf von etwa 500 Haushalten decken.



Blick auf einen fertiggestellten Streckenabschnitt an der Wendeschleife Campus Jungfernsee vor Beginn der Oberleitungsarbeiten.

## Neue Straßenbahn zum Jungfernsee

Mit ihrer schnellen und umweltfreundlichen Anbindung ist die Straßenbahn wichtiger Motor der Potsdamer Stadtentwicklung. Vor dem Hintergrund der gestiegenen Fahrgastzahlen, insbesondere im Potsdamer Norden, verlängert die ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH die Straßenbahn bis Campus Jungfernsee. Damit verbunden ist auch eine Taktverdichtung. Die Strecke zum Jungfernsee gehört zu dem knapp 49,2 Millionen Euro umfassenden Investitionspaket, das gemeinsam von Landeshauptstadt, Stadtwerken und der ViP geschnürt wurde. Die Kosten liegen bei circa 7,5 Millionen Euro. Künftig fährt die Tram unabhängig vom motorisierten Individualverkehr auf einem eigenen Gleis. Damit entsteht eine schnelle, staufreie und umweltfreundliche Verbindung in die Potsdamer Innenstadt und zum Hauptbahnhof. Der Straßenverkehr wird entlastet. Mit den Baumaßnahmen einher geht die Neuordnung der unterirdischen Leitungssysteme für Strom, Erdgas, Trink- und Abwasser sowie von Kommunikationskabeln. Auch die Stadtbeleuchtung hat sich angeschlossen. Als zusätzliche Umweltmaßnahme wird ein großer Teil der Strecke als Rasengleis mit einer Gesamtfläche von 8.000 Quadratmetern verlegt. Für leider notwendige Baumfällungen erfolgen Ersatzpflanzungen. Die Strecke soll zum Fahrplanwechsel im Dezember 2017 in Betrieb gehen.

### Combino wird verlängert

Auf der neuen Strecke in den Norden kommen künftig auch verlängerte Combino-Fahrzeuge zum Einsatz. Dazu werden derzeit bei acht Fahrzeugen jeweils zusätzlich ein Drei- und ein Sieben-Meter-Segment eingefügt. Diese Niederflurbahnen bieten dann jeweils 246 statt 175 Fahrgästen Platz und haben acht statt sechs Türen. Damit die um fast zehn Meter verlängerten Bahnen in der Werkstatt auf dem Betriebshofgelände der ViP technisch gewartet werden können, muss diese entsprechend ausgebaut werden.

### Tatra-Tram generalüberholt

Um dem steigenden Fahrgastzahlen gerecht zu werden, hatte sich die ViP zum Weiterbetrieb ihrer hochflurigen Tatra-Straßenbahnen vom Typ KT4D entschlossen. Für die dafür notwendige, in Prag erfolgende Grundinstandsetzung ihrer zwölf Bahnen investiert sie rund 3,6 Millionen Euro. Mit einer parallel stattfindenden Hauptuntersuchung werden die Züge für acht weitere Jahre bzw. 500.000 Kilometer im Linienverkehr ertüchtigt. Die Maßnahme soll im Oktober 2017 abgeschlossen sein. Wegen fehlender Barrierefreiheit werden die Tatra vorrangig im Berufsverkehr oder für Sonderverkehre eingesetzt.

### Neue Busse erhöhen Komfort

Sieben neue Niederflurbusse der neuesten Fahrzeugtechnologie – vier Solobusse vom Typ MB Citaro und drei Gelenkbusse des Typs MB Citaro G – sind seit Anfang 2017 auf Potsdams Straßen unterwegs. Rund 2,4 Millionen Euro hat die ViP in die Fahrzeugersatzbeschaffung investiert, um Kunden auch weiterhin einen hohen Standard in Sachen Fahrkomfort und Umweltfreundlichkeit zu bieten. Alle Busse erfüllen die Euro-6-Norm. Durch ihren geringeren Treibstoffverbrauch und dank moderner Abgastechnik reduziert sich der Schadstoffausstoß deutlich. Alle Busse sind voll klimatisiert. Die vier neuen Solobusse verfügen über jeweils 27 Sitz- und 49 Stehplätze; die drei Gelenkbusse bieten 37 Fahrgästen eine Sitzgelegenheit und 67 Fahrgästen einen Stehplatz. Rollstuhlfahrern und Fahrgästen mit Kinderwagen wird der Einstieg über sogenannte Klapprahmen erleichtert. USB-Doppelsteckdosen ermöglichen den Fahrgästen das Aufladen mobiler Endgeräte. Zudem sind nun alle Busse der ViP mit Terminals für die Einstiegskontrolle ausgerüstet. Damit können wir alle VBB-fahrCards und Onlinetickets (Barcodes), die im Verbundgebiet Berlin-Brandenburg ausgegeben werden, schnell und zuverlässig prüfen.



Der Betriebshof der Stadtentsorgung Potsdam GmbH – zentraler Punkt in den Arbeitsabläufen.

## Investitionen für eine saubere Stadt

Stetiges Bevölkerungswachstum, zunehmender Straßenverkehr und damit auch steigende Abfallmengen werden die Stadt Potsdam und ihren Dienstleister, die Stadtentsorgung Potsdam GmbH (STEP), vor neue Aufgaben stellen. Die STEP sammelt schon jetzt jährlich zehntausende Tonnen Abfall ein und reinigt hunderte Kilometer Straßen und Gehwege.

### Logistik bei der STEP wird neu geordnet

Am Standort Drewitzer Straße schlägt die STEP verschiedenste Abfälle um. Zudem dient der Betriebshof als Stellfläche für Fahrzeuge und Abfallbehälter, zur Wartung und Instandhaltung der Fahrzeuge. Die STEP verfügt über 63 Abfallsammel- und Transportfahrzeuge sowie über 62 Fahrzeuge und Geräte für Reinigung, Winterdienst und Grünflächenpflege. Insgesamt rund 800 Container sowie 80.130 Behälter und Papierkörbe aller Größen wird die STEP im Jahr 2017 regelmäßig leeren, im Jahr 2010 waren es noch rund 59.000 Behälter. Dies ist eine logistische Herausforderung in der Planung und in der Umsetzung. Dafür müssen insbesondere die Prozesse am zentralen Standort gut funktionieren.

Mit entsprechenden Umbaumaßnahmen zur Optimierung des Geländes geht die STEP jetzt einen weiteren konsequenten Schritt, um den gestiegenen Kundenbedürfnissen und Arbeitsanforderungen der wachsenden Stadt Potsdam gerecht zu werden. Ziel ist es, Arbeitsprozesse wirtschaftlicher und effizienter zu gestalten, die wertschöpfenden Tätigkeiten zu konzentrieren sowie das Erscheinungsbild des Betriebshofes moderner und kundenfreundlicher zu gestalten.

Der Startschuss für die in mehreren Abschnitten verlaufenden Umbauarbeiten war im Oktober 2016 gefallen. In einem ersten Arbeitspaket hat die STEP bis März 2017 den Bereich der Eingangskon-

trolle und Verriegelung umgestaltet. Dabei wurde unter anderem die bereits vorhandene Bestandswaage umgebaut sowie eine zweite Waage in Betrieb genommen. Derzeit optimiert die STEP ihre Umschlaghallen für die Abfälle aus Potsdamer Haushalten. Zudem werden die Fahrzeugwerkstatt, das Reifenlager und die Prüfhalle erweitert, Lager- und Archivflächen sowie das Lager für Reinigungstechnik und Winterdienst neugestaltet. Weitere Modernisierungen schließen sich nach Ende der Winterdienstsaison ab dem zweiten Quartal 2018 an. Geplant ist der Umbau eines Gebäudes zum Behälterlager sowie einer Halle zu einem Großlager für Winterdiensttechnik und Streumittel.

### Standortsuche für Bioabfallvergärungsanlage

Die nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz notwendig gewordene selektive Sammlung von Bioabfällen, die zum 1. Januar 2016 in der Landeshauptstadt Potsdam in Kraft getreten ist, beeinflusst die strategische Ausrichtung der STEP und zieht eine Anpassung an die neuen abfallwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nach sich. Bevor eine Bioabfallvergärungsanlage gebaut werden kann, sind komplexe Planungen sowie ein umfangreiches Genehmigungsverfahren erforderlich. Derzeit sucht die STEP nach einem geeigneten, altlastenfreien Standort und befindet sich dazu in einem konstruktiven Dialog mit Vertretern der umliegenden Gemeinden. Zudem betrachtet und diskutiert sie verschiedene Betreibermodelle.





Schlüsselübergabe für das blu : Architekt Hubert Nienhoff, Oberbürgermeister Jann Jakobs, BLP-Geschäftsführerin Ute Sello, Betriebsleiter Bäder (Prokurist) Björn Meding und SWP-Geschäftsführer Horst Müller-Zinsius (v. l. n. r.)

## Sport- und Freizeitbad blu eröffnet

Am 6. Juni 2017 eröffnete das Sport- und Freizeitbad blu. „Damit ist in Potsdam ein neues Markenzeichen für Sport, Spaß und Freizeit, Erholung und Wellness entstanden“, sagte Stadtwerke-Geschäftsführer Horst Müller-Zinsius. Die Stadtwerke Potsdam als Bauherr haben – gemeinsam mit der Bäderlandschaft Potsdam GmbH (BLP) als Betreiberin – seit dem ersten Spatenstich im Dezember 2014 in nur zweieinhalb Jahren Bauzeit daran gearbeitet, das Ziel in angemessener Zeit und hoher Qualität zu erreichen. Die Beauftragung des Generalplaners gmp Architekten von Gerkan, Marg und Partner erfolgte im November 2013. Das weltweit aktive Architekturbüro gewann den Architekturwettbewerb. In der Wettbewerbsjury unter Leitung von Prof. Heinz Nagler (Architekt/Stadtplaner, Cottbus) vertreten waren: Prof. Dr. Rudolf Wienands (Architekt, Gerstetten), Andreas Veauthier (Architekt, Berlin), Prof. Ludger Brands (Architekt, Potsdam), Harald Fugmann (Landschaftsarchitekt, Berlin), Thomas Wilken (Architekt, Technische Universität Braunschweig), Matthias Klipp (Beigeordneter für Stadtentwicklung und Bauen, Landeshauptstadt Potsdam), Torsten Gessner (Bereich Sport und schulische Dienstleistungen, Landeshauptstadt Potsdam), Rolf Kutzmutz, (Ausschussvorsitzender für Stadtentwicklung und Bauen, Landeshauptstadt Potsdam) sowie Wilfried Böhme (damaliger Geschäftsführer der Stadtwerke Potsdam GmbH) und Ute Sello, Geschäftsführerin der Bäderlandschaft Potsdam GmbH. Entstanden ist nicht nur ein vielseitig nutzbares, sondern zugleich ein technisch anspruchsvolles Bad. Potsdams Oberbürgermeister Jann Jakobs sprach zur Eröffnung von „vielen Superlativen“. So wird das neue Sport- und Freizeitbad mit zahlreichen gestalterischen und funktionalen Einzelheiten und seiner Gliederung in blu sport, blu familie und blu sauna allen Nutzergruppen gerecht. Das Sportbecken ist so angelegt, dass hier auch Wettkämpfe stattfinden können. Es entspricht den nationalen Vorgaben für Schwimmen und Wasserball

(FINA C Standard), verfügt über ein Ein-Meter-Brett, einen Drei-Meter-Turm sowie eine Tribüne mit 400 Sitzplätzen. Die Ausrüstung für Wettkämpfe umfasst unter anderem Anzeigetafeln, Kampfrichterraum und Dopingkontrollraum. Große Netze schützen Zuschauer und andere Gäste bei Wasserballtraining und -spiel. Das Lehrschwimmbecken mit seinem von Null bis zu 1,80 Meter höhenverstellbaren Varioboden kann ebenso fürs Babyschwimmen wie für Aquafitnesskurse genutzt werden. Im Erdgeschoss locken das große Erlebnisbecken, das Kleinkinderbecken mit Spielplatz und der Außenbereich mit großer Liegewiese mit Kletterspielplatz vor allem Familien und Kids an. Besonderes Highlight: Die 114 Meter lange Reifenrutsche mit verschiedenen Programmen, bei denen die Benutzer jeweils in ein völlig neues audiovisuelles Rutscherlebnis eintauchen. Außerdem gibt es eine neun Meter lange und vier Meter breite Wellenrutsche, einen Wasserfall, einen Strömungskanal und eine Kletterwand. Das 34 Grad Celsius warme Kleinkinderbecken verfügt über Orca, Wasserkäfer, eine kleine Rutsche und einen Schiffchenkanal. Den kleinen Hunger und Durst zwischendurch stillt der Gastronomiebereich mit 120 Sitzplätzen im ersten Obergeschoss mit gutem Überblick über die darunterliegenden Becken.

Sauna und Wellness stehen im neuen Sport- und Freizeitbad blu buchstäblich ganz oben. Auf dem Dach laden mehrere Saunen, diverse Ruhebereiche, Anwendungsräume und der große Dachgarten zum Saunieren und Entspannen ein. So verfügt der Innenbereich beispielsweise über eine Mental-Sauna mit Panoramablick, Caldarium, Dampfbad, Kaminlounge, Schlafraum mit Panoramablick, Ruheraum mit Schwebeliegen, Eisbrunnen und Tauchbecken, Wärmebänke mit Fußbecken, Eventduschen, Hamam und Massageangebote. Der Außenbereich punktet mit Eventsauna mit Duschen, Kelosauna mit



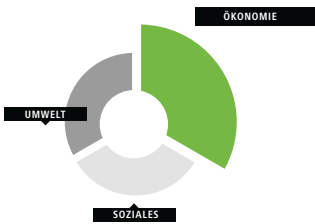
So soll die neue Feuerwache in der Fritz-Zubeil-Straße aussehen. Visualisierung: pbr Planungsbüro Rohling AG Architekten und Ingenieure

Duschen, Fußerlebnisweg und Meditationsgarten. Das beheizte Ausschwimmbecken verbindet den Innen- mit dem Außenbereich. Die Saunabar mit ihrer gesunden Auswahl an Speisen und Getränken rundet die niveauvolle Angebote im Bereich Erholung und Gesundheit ab. Für alle Bereiche gilt: Barrierefreiheit, das Blindenleitsystem sowie spezielle behindertengerechte Umkleiden, Duschen und Saunen innen und außen erleichtern Menschen mit Behinderungen den Badbesuch. Es gibt 105 PKW-Stellplätze auf dem Vorplatz und in der Tiefgarage sowie rund 400 Fahrradstellplätze. Die vorausschauende Planung ermöglicht, dass bei Bedarf in den kommenden Jahren nachgerüstet werden kann, ohne den Betrieb des Bades einzuschränken. Das betrifft zum Beispiel eine schrittweise Erweiterung des Saunabereiches.

## Bau der Feuerwache schreitet voran

In der Babelsberger Fritz-Zubeil-Straße entsteht derzeit die neue Feuer- und Rettungswache Potsdam. Entscheidender Vorteil: Der künftige Standort ist unmittelbar an die Nutheschnellstraße angebunden. Potsdams Oberbürgermeister Jann Jakobs bezeichnet das Bauvorhaben als „einen strategischen Gewinn für die Stadt“. Beim Richtfest im April 2017 betonte er: „Hier entstehen moderne Räumlichkeiten und Arbeitsbedingungen, auf die die Kollegen lange gewartet haben. Auch die Eintreffzeiten werden sich verbessern, sodass den Bürgerinnen und Bürgern in Notsituationen noch schneller geholfen werden kann.“ Das bisherige Feuerwehrgebäude in der Steinstraße 104-106 entspricht schon lange nicht mehr den heutigen Anforderungen. Zudem erschweren enge Zufahrtsstraßen das Ausrücken im Fall eines Brandes. Die Stadtwerke Potsdam haben das neue Baugrundstück bereitgestellt und agieren als Bauherr. Generalplaner ist die pbr

AG, die sich bei einer europaweiten Ausschreibung um die Planungsleistungen durchgesetzt hatte. Die ViP hatte den Stadtwerken das benötigte Grundstück verkauft. In der neuen Feuer- und Rettungswache Potsdam werden sieben Lösch- beziehungsweise Rettungsfahrzeuge stationiert. Bis zu 57 Mitarbeiter arbeiten künftig hier täglich in drei Schichten. Dazu werden neben allen notwendigen technischen Einrichtungen auch Aufenthalts-, Ruhe- und Sanitärräume geschaffen. Das Gebäude wird mit 2.750 Quadratmetern Bruttogeschossfläche und 12.620 Kubikmetern Bruttorauminhalt über stattliche Maße verfügen. Vor dem Start des Rohbaus waren zunächst vorbereitende Maßnahmen zur Neuordnung des Parkplatzes der Mitarbeiter der ViP auf dem Grundstück erforderlich. Wegen der schwierigen Bodenverhältnisse musste vor dem Aushub der eigentlichen Baugrube zudem zunächst der Untergrund tragfähig gemacht werden. Das Tragwerk der neuen Feuer- und Rettungswache besteht aus Fertigteilbindern und Stahlbetonstützen mit Stahlbetondecken. Über dem zweiten Obergeschoss liegt eine vorgespannte Spannbetondecke als Dachdecke. Der Materialaufwand für diese Bauteile ist beachtlich: So wurden für die Baugrube 1.250 Kubikmeter Boden ausgehoben und fachgerecht entsorgt. Es wurden 130 Tonnen Bewehrungsstahl benötigt. Für die Bodenplatte als Stahlbetonkonstruktion sind 350 Kubikmeter Ortbeton verbaut worden. Für Innen- und Außenwände, Stützen und Unterzüge waren es 1.500 Kubikmeter Ortbeton sowie 4.500 Quadratmeter Schalung. Beim Innenausbau werden unter anderem 3,1 Kilometer Rohrleitungen für Heizung und Sanitär sowie zwei Kilometer Lüftungsleitungen verlegt. Weitere rund 22 Kilometer Leitungen und Kabel sowie 500 Leuchten folgen. Zudem erhält die Feuer- und Rettungswache eine 2-KW-Lautsprecheranlage. Der Bau wird im Frühjahr 2018 fertig sein und dann übergeben werden. Anschließend zieht die Berufsfeuerwehr Potsdam als Mieter dort ein.



## LEISTUNGEN 2016 UND ZUKUNFTSPROGNOSEN 2020

### Energie

#### Strom

2016: 586 Mio. kWh

2020: 650 Mio. kWh

(jeweils inklusive Netznutzung)

#### Erdgas

2016: 819 Mio. kWh

2020: 884 Mio. kWh

(jeweils inklusive Netznutzung)

#### Fernwärme

2016: 549 Mio. kWh

2020: 620 Mio. kWh

### Trinkwasser

#### Trinkwasserbedarf Potsdam gesamt

2016: 9,6 Mio. Kubikmeter pro Jahr

2020: 9,9 Mio. Kubikmeter pro Jahr

#### Verbrauch pro Einwohner

2016: 112 Liter pro Einwohner und Tag

2020: 115 Liter pro Einwohner und Tag

### Entsorgung

2016: 92.632 Tonnen Abfälle

2020: 95.713 Tonnen Abfälle

### Verkehr

2016: 33,7 Mio. Fahrgäste

2025: Rund 120.000 Fahrgäste pro Werktag

### Bäder

2015: 430.455 Badegäste

2020: circa 650.000 Badegäste

## Preispolitik der Stadtwerkeunternehmen

Die Stadtwerke Potsdam sind als kommunaler Unternehmensverbund der Daseinsvorsorge verpflichtet, dazu gehört auch eine angemessene Preispolitik. Wir fassen die Preisanpassungsmaßnahmen im Berichtszeitraum 01. Juli 2016 bis 30. Juni 2017 zusammen.

### ViP: hohes Niveau nicht zum Nulltarif

Insbesondere bezogen auf die Einwohnerzahl und den Fahrpreis ist das ÖPNV-Angebot in der Landeshauptstadt überdurchschnittlich. So fährt die ViP bereits seit Ende Dezember 2014 das umfangreichste Angebot seit ihrer Gründung im Jahr 1994. Busse und Bahnen sind pro Jahr mehr als acht Millionen Kilometer unterwegs, Tendenz weiter steigend. Prognosen gehen davon aus, dass die ViP im Jahr 2025 pro Tag rund 120.000 Personen befördern wird. Das sind 15.000 mehr als gegenwärtig. Die Linien der ViP sind eng mit den anderen Verkehrsträgern des öffentlichen Nahverkehrs verknüpft. Die Busflotte besteht seit Jahren zu 100 Prozent aus Niederflurfahrzeugen. Das alles ist nicht zum Nulltarif möglich. Um die hohen Ansprüche der Fahrgäste auch künftig bedienen zu können, bedarf es einer ausreichenden Finanzierung. Die werde vor dem Hintergrund geringerer Förderungen durch Bund und Land in Zukunft immer schwieriger. „Pro Fahrgast erzielen wir in Potsdam eine Erlöskraft von 55 Cent pro Fahrt, der Durchschnitt aller deutschen Verkehrsverbände beträgt 1,10 Euro. Wir liegen also weit darunter und haben Nachholbedarf, sonst funktioniert der ÖPNV auf Dauer nicht mehr“, unterstreichen die ViP-Geschäftsführer Oliver Glaser und Martin Griebner.

### Neue Preise, noch mehr Angebote, einfacheres Bezahlen

Zum 1. Januar 2017 hat die ViP die Tarife im Gebiet Potsdam AB um durchschnittlich vier Prozent angehoben. Zugleich hat sie neue Angebote eingeführt beziehungsweise bestehende Offerten ausgeweitet. Mit einer Tageskarte Potsdam AB können, neben dem Erwachsenen, jetzt auch bis zu drei Kinder bis 14 Jahre mitfahren. Der Kauf lohnt sich bereits bei zwei Fahrten. Neu eingeführt – als Kurzstrecke und Einzelfahrausweis – wurden Vier-Fahrten-Karten.

Mit der europaweiten Einführung der neuen 50-Euro-Banknoten hat die ViP alle 144 mobilen Fahrausweisautomaten mit entsprechender Software versehen, um die Banknoten ohne Probleme anzunehmen. Ein weiterer Komfortzuwachs: An den mobilen Fahrausweisautomaten und in den Kundenzentren kann ab Ende 2017 auch mit Kreditkarte bezahlt werden. Zudem „sprechen“ dann die Automaten neben Englisch auch Französisch, Russisch und Arabisch. In den verlängerten Combinos kommen zwölf neue mobile Fahrausweisautomaten sowie 50 Entwerter zum Einsatz. Seit Juli 2017 gibt die ViP im Bereich des Abonnements keine Wertmarkenbögen mehr aus. Auch alle Firmenticketkunden erhalten Chipkarten (VBB-fahrCard). Damit bedient die ViP als einziges Unternehmen im VBB seine Stammkunden papierlos. Seit Ende 2016 sind alle Busse von ViP und Subunterneh-





Einstiegskontrollsystem für E-Tickets

mern mit elektronischen Einstiegskontrollsystemen (EKS) ausgestattet. Mit dem Einstiegskontrollsystem an der vorderen Tür des Busses erhält der Fahrgast ein optisches Signal zur Gültigkeit seines Fahrausweises. Die automatisierte, elektronische Kontrolle gilt für E-Tickets wie der VBB-fahrCard, Handys oder Onlinetickets mit Barcode. Die EKS-Investition wurde durch das Land Brandenburg gefördert.

#### **EWP senkt Gas- und Fernwärmepreise**

Zum 1. Januar 2017 hat die Energie und Wasser Potsdam (EWP) die Gas- und Fernwärmepreise gesenkt. Die Strompreise sind moderat gestiegen. Durch gesunkene Marktpreise für Erdgas konnte der Arbeitspreis für Endverbraucher um 0,91 Cent pro Kilowattstunde in allen Verbrauchsgruppen gesenkt werden. Ein Haushaltskunde mit einem Jahresverbrauch von 25.000 Kilowattstunden Erdgas bezahlt damit 227,50 Euro weniger. Das entspricht einer Preissenkung von 13 Prozent. Beim Tarif für Kochgaskunden „EWP Gas mini flex“ mit einem Jahresverbrauch bis 2.543 Kilowattstunden sank der Arbeitspreis um 1,3 Cent pro Kilowattstunde, der Grundpreis stieg – erstmalig seit 2005 – auf 3,09 Euro pro Monat. Bei einem Verbrauch von über 940 Kilowattstunden pro Jahr bedeutet dies dennoch eine Ersparnis. Kunden mit einem EWP-Fernwärmeliefervertrag profitieren von einem um 3,58 Euro pro Megawattstunde gesunkenen Arbeitspreis. Vor allem durch hohe Investitionen in Ausbau und Erhalt der Infrastruktur für die Fernwärmeversorgung mussten wir die verbrauchsunabhängigen Preise um 1,17 Euro pro Kilowatt angeschlossener Anlagenleistung und Jahr leicht erhöhen. Unterm Strich spart der Kunde durchschnittlich rund 61 Euro pro Jahr. Beim Strom gibt die EWP Einkaufsvorteile an den Energiemärkten in Höhe von 0,43 Cent pro Kilowattstunde an ihre Kunden weiter. Dennoch mussten die Preise leicht nach oben korrigiert

werden, da die staatlichen Umlagen sowie die Netznutzungsentgelte im vorgelagerten Netz weiter gestiegen sind. So wuchs die staatliche Umlage nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG-Umlage) um 0,626 Cent pro Kilowattstunde auf 8,187 Cent pro Kilowattstunde (6,88 Cent netto). Die Summe der durch die EWP nicht beeinflussbaren Kostenerhöhungen beläuft sich damit auf 1,14 Cent pro Kilowattstunde. Zum 1. Januar 2017 erhöhte die EWP den Grundpreis – zum ersten Mal nach zehn Jahren – um 1,10 bis 1,50 Euro pro Monat auf einheitlich 6,55 Euro pro Monat. Der Arbeitspreis blieb konstant.

#### **Familienfreundliche Preise im blu**

Bereits im Vorfeld der Eröffnung des neuen Potsdamer Sport- und Freizeitbades hatte sich die Bäderlandschaft Potsdam GmbH (BLP) viele Gedanken um die künftige Preisgestaltung des blu gemacht. „Unser Ziel dabei: Das blu soll ein Bad für alle sein“, sagt BLP-Geschäftsführerin Ute Sello. Gerade mit dem neuen Familienbad, den Rutschen, den Spielbereichen, den Familienumkleiden, Familienduschen und vielem mehr wolle das blu insbesondere kleine und große Familien ansprechen und auf deren Bedürfnisse eingehen. Der direkte Vergleich zu anderen Bädern der Region zeigt: Familien mit zwei, drei und vier Kindern sparen im blu deutlicher als in den meisten anderen Bädern der Region. Bei der Höhe der Rabattierung für Familien geht das blu demnach als Spitzenreiter ins Rennen um Besucher. Neben den Familienkarten sprechen auch die beiden ermäßigten Tarifbereiche für eine differenzierte und faire Behandlung aller Gästegruppen. Möglichkeiten für weitere Preisanpassungen im blu zugunsten von Familien mit mehr als zwei Kindern werden unter Berücksichtigung einer Analyse der Besucherzahlen geprüft.

## Immer im Kontakt mit den Kunden

Die Stadtwerke Potsdam als Dienstleister haben den Anspruch, ihre Kunden umfassend zu informieren – neben Kundenzeitschrift, Internet, Anwohnerbauinformationen und Twitter gehört dazu seit Juni 2016 die Stadtwerke-App „Echt Potsdam“ als zeitgemäße Informationsplattform. Sie steht sowohl für das iPhone als auch für Android-Geräte zum kostenlosen Download in den App-Stores bereit. Als lokal verwurzeltes Unternehmen tragen die Stadtwerke auch auf diese Weise dazu bei, dass der Alltag funktioniert und das Leben in Stadt und Umland Spaß macht. Die Nutzerzahlen können sich sehen lassen: 6.749 Downloads bei Android sowie 4.410 bei iOS. In Summe wurde die App bereits 11.159 Mal runtergeladen. Als Bewertung vergaben die Nutzer dafür 4/5 Sterne. Die App begleitet den Nutzer durch den Tag und bringt dabei das Wichtigste aus der Stadt aufs Smartphone. Damit entsteht ein echter Mehrwert. So vermittelt der smarte Alleskönner vielseitige Informationen. Dazu gehören der Abfallkalender und das Abfall-ABC genauso wie die Termine der Sperrmüllabfuhr, Fahrplanauskünfte mit Echtzeitdaten, Verkehrsmeldungen, Störungsmeldungen, ein Stadtplan mit Stromtankstellen oder die Öffnungszeiten und Angebote der Potsdamer Bäder. Zugleich gibt es einen Veranstaltungskalender, das aktuelle Kinoprogramm, News der Potsdamer Sportvereine und einen Tarifrechner zur Ermittlung der Strom- und Erdgaspreise. Außerdem können Kunden ihre Zählerstände online an die Stadtwerke Potsdam melden.

Im Herbst wird die komplett neugestaltete Internetseite an den Start gehen.



Anwendungsbeispiele der Stadtwerke-App: individueller Abfallkalender und Sperrmüllentsorgung (links) sowie Fahrplanauskunft mit Echtzeit-Verkehrsverbindungen (rechts).

### Kundenzufriedenheit

In der Zufriedenheit unserer Kunden sehen wir den wichtigsten Schlüssel für langfristigen Erfolg. Kundenservice ist für die Unternehmen des Stadtwerkeverbundes Herausforderung und Chance zugleich. Deshalb ermitteln wir die Zufriedenheit regelmäßig.

### Energie und Wasser Potsdam (EWP)

Die Ergebnisse der repräsentativen telefonischen Kundenzufriedenheitsbefragung 2017 fallen erneut positiv für die EWP aus. Die Kundenzufriedenheit ist gestiegen und die Kundenbindung bleibt auf hohem Niveau nahezu gleich. Bezüglich der Zufriedenheit konnten die bundesweiten Benchmarks sogar teilweise übertroffen werden. Verbessert hat sich die Wahrnehmung der Kommunikation, vor allem beim Sponsoring und bei der Berichterstattung in der Presse. Im Zuge dessen wird auch das Image der EWP, insbesondere bei ökologischen Dimensionen positiver wahrgenommen. Langfristig hat sich die Wahrnehmung des Unternehmens deutlich verbessert. Es gibt aber auch Verbesserungspotenziale. So sind beispielsweise einige Kunden mit der Bearbeitungsdauer in der Kundenbetreuung unzufrieden. Hier werden wir organisatorisch gegensteuern, ebenso bei der Abschlagsoptimierung. Schulungen könnten zudem das Eingehen auf die speziellen Belange der Kunden helfen zu verbessern.

### Stadtentsorgung Potsdam GmbH (STEP)

Einer guten und offenen Kommunikation mit den Kunden wird bei der STEP eine hohe Bedeutung beigemessen. Dies wird unter anderem in den jährlichen Auditierungen als Bestandteil des Managementsystems der STEP durch den TÜV geprüft. Eine regelmäßige Erfassung und fachbereichsspezifische Auswertung von Kundenreaktionen zeigt dabei Stärken und Schwächen bei der Leistungserbringung auf. Diese Informationen bilden die Grundlage für zielgerichtete Optimierungsmaßnahmen zur Erhöhung der Kundenzufriedenheit. Die Kundenbeschwerden und -anregungen enthielten vor allem Vorschläge für Umwelt- sowie Qualitätsverbesserungen und für Innovationen. Bei der Erfassung der Kundenreaktionen wird verstärkt auf die Zuordnung zu einzelnen Umweltaspekten geachtet. Die Kunden treten in erster Linie telefonisch, per Mail, per Brief oder per Onlinekontaktformular mit ihrem Anliegen an die STEP heran und zukünftig direkt über die Stadtwerke-App. Die STEP hat auf alle schriftlich eingegangenen Reaktionen, Fragen, Hinweise und Beschwerden reagiert. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden regelmäßig zum Thema Kundenkommunikation und Kundenbetreuung sowie im Reklamationswesen geschult.

### ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH

Alle zwei Jahre stellt sich die ViP den kritischen Bewertungen ihrer Kunden. Die Fahrgäste bewerten dabei konkret die Qualität der Fahrzeuge, Haltestellen und des Serviceangebotes. Bei der aktuellen



Zufriedene Kunden – Voraussetzung für den Erfolg der Stadtwerke-Unternehmen.

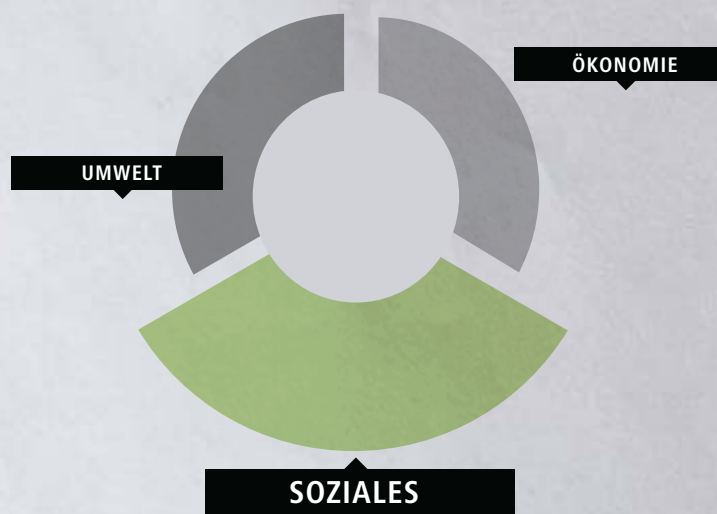
Fahrgastbefragung konnte zum wiederholten Mal ein gutes Ergebnis in der Kundenzufriedenheit erreicht werden. Nach dem Schulnotenprinzip gaben die Fahrgäste die Gesamtnote 2,26. Mit diesem Ergebnis kann sich die ViP im brancheninternen Vergleich sehen lassen und weit vorne einordnen. Konkret bedeutet das, dass 86 Prozent der ViP-Nutzer die Leistungen ihres Verkehrsunternehmens als hervorragend oder gut empfinden. Kein Wunder also, dass fast 70 Prozent der ViP-Fahrgäste eine Zeitkarte besitzen und somit Vielfahrer sind. Gerade bei den wichtigen Kernleistungen wie Pünktlichkeit, Schnelligkeit, Fahrtenangebot tagsüber, Anschlüsse und Fahrgastinformation hat sich die ViP weiter verbessert. Der herausragende Bereich der ViP ist aus Sicht der Fahrgäste der Service. Hier konnten fast durchgängig wieder sehr hohe Zufriedenheitswerte erreicht werden. Unsere Serviceleistungen – unter anderem Flyer und Homepage, die Freundlichkeit und Kompetenz der ViP-Mitarbeiter – stellen viele Fahrgäste sehr zufrieden. In den letzten vier Jahren sind die Fahrgastzahlen um fast neun Prozent gestiegen. Dass erhöhte Fahrgastzahlen zu Herausforderungen unter anderem bei Sitzplatzangebot, Platz für Kinderwagen und Fahrräder, der Sauberkeit in Fahrzeugen und Haltestellen führen, liegt auf der Hand. In diesen Bereichen haben sich Verschlechterungen bei der Einschätzung der Fahrgäste ergeben und es werden Maßnahmen zur Verbesserung untersucht. Trotz kontinuierlich steigender Fahrgastzahlen ist es gelungen, die Zufriedenheit der Fahrgäste insgesamt nahezu stabil zu halten! Die Daten wurden 2016 in einer repräsentativen Befragung von Fahrgästen in Fahrzeugen und an Haltestellen ermittelt.

#### **Bäderlandschaft Potsdam GmbH (BLP)**

Mit ständig ausliegenden Fragebögen ermittelt die BLP die Zufriedenheit der Gäste in den einzelnen Bereichen wie Kasse, Reinigung,

Schwimmhalle und Sauna. Dabei zeigt sich, dass die Bäder in Sachen Mitarbeiterfreundlichkeit, Service und Dienstleistungsmentalität in die richtige Richtung gehen. Im damaligen „Bad Am Brauhausberg“ waren mit der Servicementalität und der Freundlichkeit der Mitarbeiter 75,6 Prozent der Besucher sehr zufrieden (44,2 Prozent) oder zufrieden (31,4 Prozent). Im „Kiezbad am Stern“ waren sogar 91,1 Prozent der Teilnehmer sehr zufrieden (56,5 Prozent) oder zufrieden (34,6 Prozent). Auch die Auswertung in Bezug auf das Thema Sauberkeit kann sich sehen lassen: 82,1 Prozent der Badnutzer im Kiezbad und 72 Prozent der Gäste am Brauhausberg waren sehr zufrieden und zufrieden mit der Sauberkeit und Ordnung in ihrem Bad. Bei der Auswertung für das Waldbad Templin bestätigt sich das Bild eines äußerst beliebten und erfolgreichen Bades: 44,7 Prozent der Badegäste sind mit dem Verhalten der Mitarbeiter sehr zufrieden, 46,8 Prozent zufrieden. Was die Sauberkeit des Bades betrifft sind gar 94,1 Prozent sehr zufrieden (48,5 Prozent) oder zufrieden (45,6 Prozent). Nur 5,9 Prozent urteilen mit „es geht so“. „Nicht zufrieden“ und „Gar nicht zufrieden“ wurde nicht vergeben. Bei den Öffnungszeiten wurde sogar zu 100 Prozent mit sehr zufrieden (47,4 Prozent) oder zufrieden (52,6 Prozent) gewertet. Hier lässt sich weiterhin feststellen, dass die Besucher der Hallenbäder mit der Preisgestaltung außerordentlich zufrieden sind. 82 Prozent der Besucher waren im (alten) Bad am Brauhausberg sehr zufrieden (62,9 Prozent) oder zufrieden (18,9 Prozent) mit den Preisen. Im Kiezbad sind 75 Prozent der Gäste sehr zufrieden (22,1 Prozent) oder zufrieden (54,7 Prozent) mit den Eintrittsen. Insgesamt nahmen im Berichtszeitraum 226 Besucher in allen Bädern an der Abfrage teil.






---

## SPENDEN UND SPONSORING 2016\*)

SCHULEN / BILDUNG	53.500 EURO
KULTUR	95.266 EURO
SOZIALES	42.032 EURO
SPORT	650.750 EURO
SONSTIGES	5.873 EURO
	<hr/>
GESAMT	847.421 EURO

(\* STADTWERKE SOWIE VERBUNDUNTERNEHMEN EWP UND STEP)

# *Gesellschaftlich engagiert*

---

Das gesellschaftlich verantwortungsvolle Handeln bildet eine zentrale Säule unserer Unternehmenskultur. Als starker Partner der wachsenden Stadt nehmen die Stadtwerke diese Verantwortung bewusst und vielseitig wahr. Die Führungskräfte handeln mit Weitblick, führen das Unternehmen nicht nur ökonomisch und ökologisch, sondern auch sozial und ethisch. Sie engagieren sich dort, wo Hilfe notwendig und sinnvoll ist. Damit geben sie nachhaltige Impulse für eine stetig bessere Lebensqualität.



# TAKT GEBERIN





*„Wer einmal mitgeradelt ist, der konnte diese Energie, diesen jungen, frischen Geist spüren, der von unserem Kulturprojekt ausgeht und den auch die Stadtwerke verkörpern. Das schmiedet zusammen.“*

DR. ANDREA PALENT, 60 Jahre, Geschäftsführerin und künstlerische Leiterin der Musikfestspiele Sanssouci und Nikolaisaal Potsdam gGmbH

Menschen, egal welcher Altersgruppe, für Kultur und Musik zu begeistern, ihnen diesen Genuss in hoher Qualität zu fairen Preisen zu ermöglichen und damit gleichzeitig Potsdam touristisch noch attraktiver zu machen – das ist weder einfach noch selbstverständlich. Die Musikfestspiele Potsdam Sanssouci genießen dabei vielseitige Unterstützung – unter anderem von den Stadtwerken Potsdam.

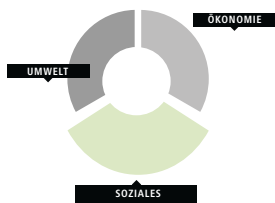
#### **Ein Geben und Nehmen**

1.500 Radler. Vom Kleinkind bis zum Senioren. Von überall her. Dazu sieben Seen, sieben Kirchen sowie 24 Konzerte an 20 Orten. Das Konzept des beliebten Fahrradkonzertes, das 2017 bereits zum achten Mal im Rahmen der Musikfestspiele Potsdam Sanssouci stattfand, stammt federführend von Dr. Andrea Palent. Die gebürtige Leipzigerin, die seit 1983 Potsdamer Luft atmet, wie sie lachend betont, ist stolz darauf, dass so viele Kultur- und Sportbegeisterte ihren Enthusiasmus für dieses nachhaltige touristische Event teilen, für das sie bereits 2013 den Deutschen Fahrradpreis in Empfang nehmen durfte.

Allerdings: Ohne Unterstützung seien solche Ideen nicht umsetzbar. Weder künstlerisch noch preislich. „Wir erhalten 60 Prozent öffentliche Zuwendungen, 40 Prozent müssen wir selbst einspielen“, beschreibt sie die große Herausfor-

derung bei den Musikfestspielen. Deshalb sei das Kultursponsoring der Stadtwerke Potsdam so was wie „der Garantieschein und zugleich das Sahnehäubchen für ein hohes künstlerisches Niveau“. Wichtig ist ihr, dass dies eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe sei, von der beide Seiten profitieren. „Verkehr, Umwelt, Mobilität – gerade das Fahrradkonzert emotionalisiert Themen, die auch die Stadtwerke bewegen“, sagt sie.

Wenn sie für die Zukunft einen Wunsch frei hätte? „Dieses schöne Miteinander weiter auszubauen und damit noch enger zusammenzurücken“, sagt sie. So könne sie sich gut vorstellen, die Stadtwerke auch mal als Location zu gewinnen. Zum Beispiel für ein Konzert im Straßenbahndepot oder im Freibad. „Ich bin sicher, das kommt nicht nur bei den Potsdamern gut an!“



## GEFÖRDERTE PROJEKTE 2016 (AUSWAHL)

### Soziale Projekte

- Autonomes Frauenzentrum Potsdam e. V.
- Semljaki e. V.
- AWO Bezirksverband Potsdam e. V.
- Stadtteilnetzwerk Potsdam West e. V.
- Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Golm e. V.
- PotsdamLicht e. V.
- Stiftung Altenhilfe Potsdam
- Ehrenamtspreis für soziales Engagement
- Sucht- und Jugendhilfe e. V.
- ALS-mobil e. V.

### Bildungsprojekte

- Extavium e. V.
- Förderverein Kindermusiktheater Buntspecht e. V.
- Verkehrswacht Potsdam e. V.
- Comenius-Schule – Integratives Sommerfest
- proWissen e. V.
- Handwerkskammer Potsdam
- KUBUS gGmbH „Stadt der Kinder“

### Kulturprojekte

- Musikfestspiele Potsdam Sanssouci
- Freunde der Freundschaftsinsel e. V.
- Potsdamer Hofkonzerte Sanssouci
- Fest der Pflege „Danke, dass Ihr pflegt“
- Historische Straßenbahn Potsdam e. V.
- Freiland Potsdam
- Potsdam Mittendrin e. V. „Potsdamer Erlebnisnacht“
- AG Babelsberg e.V.
- Bürgerverein Bornim 90 e. V.

### Sportvereine

- 1. FFC Turbine Potsdam e. V.
- SC Potsdam e. V.
- SV Babelsberg 03 e. V.
- UJKC Potsdam e. V.
- 1. VfL Potsdam e. V.
- Ruder-Club Potsdam e. V.
- OSC Potsdam
- Tauchclub Potsdam e. V.
- Kanu Club Potsdam e. V.
- RC Germania Potsdam e. V.
- Potsdamer Tennisclub Obelisk e. V.

## Impulse für die Heimatstadt

Mit ihrem gesellschaftlichen Engagement setzen sich die Stadtwerke Potsdam für vielfältige Projekte in den Bereichen Kultur, Bildung, Soziales und Sport ein. Immer mit dem Ziel, einen wichtigen Beitrag für eine wachsende und lebenswerte Heimatstadt zu leisten. Mit ihren Impulsen zeigen die Stadtwerke, was man mit Energie bewegen kann.

### Immer am Ball

Als starker Partner unterstützen die Stadtwerke die Damenmannschaften des 1. FFC Turbine Potsdam in der ersten Fußball Bundesliga sowie die des SC Potsdam in der Volleyball Bundesliga. Bis zuletzt hat der 1. FFC Turbine um die deutsche Meisterschaft gekämpft. Am Ende ist es ein sehr guter dritter Platz in der abgelaufenen Saison 2016/2017 geworden. Als Hauptsponsor begleiten die Stadtwerke den Verein schon über Jahre auf und neben dem Platz. Hierbei liegt uns die erfolgreiche Jugendarbeit besonders am Herzen. Mit dem Turbine Sommercamp gestalten wir gemeinsam mit dem Verein sportlich abwechslungsreiche Sommerferien. Über 40 Jungen und Mädchen erleben eine Woche hautnah das Leben eines „Profis“. Neben der Ausbildung auf dem Platz werden Werte wie Fairness, Teamgeist und Freude weiter gegeben.

Zum zweiten Mal haben der SV Babelsberg und die Stadtwerke Potsdam die Kinder der Stadt zum „EWP Energie Cup“ gerufen. Im Juni treffen sich Potsdams Mini- und E-Jugend Kicker auf der Sandscholle in Potsdam Babelsberg. Auf vier Kleinfeldern spielen Potsdams Nachwuchshoffnungen mit viel Energie, um ihren Besten an diesem Tag zu ermitteln. Die Stadtwerke sind hier nicht nur Partner, sondern vor Ort immer live dabei. Mit der Stadtwerke Erlebniswelt aus Hüpfburg, Kettcars, Trinkwasserbar und vielem mehr gestalten die Stadtwerke einen Jahreshöhepunkt im Sportkalender der Kleinsten.

### Jugend forscht

Neugier, Entdeckerdrang, Spaß, andere Menschen, die Verbindung zum Alltag, eine angenehme Atmosphäre und vor allem das Selber-Hand-Anlegen lassen Kinder aktiv werden, was die Aufnahme von neuem Wissen überhaupt erst möglich macht. Wie die Welt funktioniert, vermittelt das naturwissenschaftliche Mitmachmuseum „Extavium“ in Potsdam. Kleine und große Forscher gehen hier auf eine spannende Entdeckungstour durch die Welt der Wissenschaften. In den Kita Forscherwochen erlebt Potsdams Nachwuchs spielerisch die Elemente Energie und Wasser. Schulprojekte des Extaviums unterstützen die Stadtwerke und verknüpfen die Elemente im Rahmen der Schulkommunikation.

### Kleine Stars ganz groß

Theater, so wie es uns gefällt! Kinder spielen, singen und tanzen für Kinder! Unter pädagogischer Anleitung lernen und trainieren die Kinder Tanz, Gesang und Schauspiel. Das Kindermusiktheater Buntspecht fördert die teilnehmenden Kinder und ihre Eltern gemeinsam in ihrer individuellen Stärke, Kritikfähigkeit und Dialogbereitschaft. Selbstwirksamkeit erlebbar machen,



Teilnehmerinnen des Turbine-Sommercamps

gemeinsam experimentieren und improvisieren, Kindern Verantwortung übergeben, Leistungsbereitschaft und Anstrengungsbereitschaft fördern, Kindern ermöglichen, sich in eine Gruppe einzufügen und doch ganz eigen zu bleiben, Körpergefühl erfahren und Körperspannung erlernen, spielerisches Tun im Kontext einer Gruppe, einer Geschichte, eines Prozesses ermöglichen, Sprache fördern, Musik und Kreativität leben. Neue Buntspecht-Kinder trainieren zunächst ein Jahr in der Montagsgruppe und nehmen erst im zweiten Jahr erstmalig an den Aufführungen teil.

Unterstützt wird der Förderverein Kindermusiktheater Buntspecht e.V. durch die Stadtwerke Potsdam. Traditionsgemäß immer im Monat Dezember gibt es die neue Aufführung der Jahresproduktion des Kindermusiktheaters Buntspecht gezeigt. Auf dem Programm 2017 steht „Robin Hood“. Es spielen, singen und tanzen die Kinder des Kindermusiktheaters „Buntspecht“.

### Sozial engagiert

Die Integration von körperlich und geistig benachteiligten Menschen ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Durch die Vergabe von Aufträgen an lokale Behindertenwerkstätten unterstützen wir diese Einrichtungen und sichern Arbeitsplätze. Über Jahre sind wir ein starker Partner des Autonomen Frauenzentrum Potsdam und schaffen für Frauen und Mädchen gleichermaßen einen festen Anlaufpunkt in der Stadt.

### 2020 Tore für 22 Tonnen Lebensmittel

Der Bundesverband der Tafeln rief in Potsdam zur Stadtwette gegen den Oberbürgermeister der Stadt Potsdam Jann Jakobs auf, mehr als 1300

Potsdamer nahmen teil – auch die Stadtwerke haben unterstützt. Mit einem Busshuttle des ViP Verkehrsbetrieb Potsdam haben sich am 06. April 2017 Kolleginnen und Kollegen der SWP auf den Weg in den Neuen Lustgarten gemacht, um einen Beitrag zum Erfolg der Stadtwette zu leisten. „Tooor!“ – 6.033 Treffer standen am Ende des Tages auf der Anzeigetafel und die Stadtwette war gewonnen. Mit dem Einsatz der SWP konnten so 22 Tonnen Lebensmittel für die Schwächsten unserer Heimatstadt erspielt werden. Jeder Schuss ein Treffer für die Potsdamer Tafel.

### Ehrenamt in unserer Stadt

Mit einer Festveranstaltung zum elften Potsdamer Ehrenamtspreis hat Oberbürgermeister Jann Jakobs am Mittwochabend des 19. Juli 2017 allen Potsdamerinnen und Potsdamern für ihr Engagement gedankt. Insgesamt 13 Ehrenamtler und Vereine wurden in der Schinkelhalle auf dem Kulturareal Schiffbauergasse ausgezeichnet. Als Partner haben wir zum bereits fünften Mal den Stadtwerkepreis in der Kategorie „Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“ gestiftet. Echt Potsdam – Stadtwerke Potsdam.

*Unsere ausführliche Sponsoringübersicht 2016 finden Sie hier: [http://www.swp-potsdam.de/swp/de/stadtwerke-potsdam/ueber-uns-sw/verantwortung/st\\_sponsoringbericht.php](http://www.swp-potsdam.de/swp/de/stadtwerke-potsdam/ueber-uns-sw/verantwortung/st_sponsoringbericht.php)*





Das Kinderfest ist seit Jahren integraler Bestandteil des Stadtwerkefestes – diesmal mit „Ritter Rost“.

## Generationen im Blick

Unter dem Motto „WIR MACHEN SCHULE.“ können Potsdamer Kitas und Schulen gemeinsam mit der Schulkommunikation der Stadtwerke Potsdam die spannende Welt der Naturwissenschaften erkunden. Ob kreative Projekttag in der Schule, Führungen durch die Liegenschaften oder ergänzende Unterrichtsmaterialien – die Angebote sind breit gefächert und bereichern die Bildungsangebote mit praktischen Erlebnissen. Zusammengefasst sind alle Aktivitäten in der „Stadtwerke-Fibel“. In dieser kostenlosen Broschüre stellen die Stadtwerke sowohl ihre eigenen außerschulischen Bildungsangebote als auch die ihrer Partner vor. Genutzt werden können sie von allen Potsdamer Schulen und Kitas. Die Stadtwerke engagierten sich im Rahmen des Ökologischen Praktikums der Peter-Joseph-Lenné-Gesamtschule und stellten als Projektpartner außerschulische Mitmachangebote für die Schüler zusammen. Ziel war es, ein Problembewusstsein für die Zusammenhänge zwischen ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Prozessen zu schaffen.

Als „Schulpate“ unterstützen die Stadtwerke jedes Jahr eine Potsdamer Schule bei der Umsetzung eines interessanten Projektes. 2016 entstand auf diese Weise – in Zusammenarbeit mit einer Zimmerei – ein neuer Holzpavillon für das „Grüne Klassenzimmer“ der Waldstadt-Grundschule. Mit ihrer Schulpartnerschaft leisten die Stadtwerke einen Beitrag zur nachhaltigen Bildung. Mit der Bereitstellung der Trinkwasserversorgung engagieren sich die Stadtwerke in diesem Jahr erneut beim Projekt „Stadt der Kinder“. Dabei bauen Kinder unter fachlicher Anleitung aus verschiedenen Materialien eine kleine Stadt und lernen so die verschiedenen Zusammenhänge kennen. Auch beim Literaturfestival „LIT:potsdam“ war das Unternehmen als verlässlicher Partner mit an Bord. Potsdamer Schulkinder der dritten bis sechsten Klasse verfassten in Schreibworkshops Gedichte und Geschichten.

### Bus- und Tramschule für Kinder

Für Grundschüler hat die ViP ein spezielles Angebot. In der Regel einmal im Monat wird auf dem ViP-Betriebshof ein Verkehrstag mit Erlebnischarakter veranstaltet. Das Ziel: Den Kindern die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel als Selbstverständnis näherzubringen und ihnen Hinweise für das regelgerechte Verhalten in Straßenbahnen, Bussen sowie an Haltestellen zu geben. Es geht nicht nur um die Regelvermittlung, sondern auch darum, Spaß am Fahren mit Bus und Tram zu vermitteln. In enger Kooperation mit der Verkehrswacht Potsdam wurden 2016 zum Beispiel 1.674 Schüler aus 55 Klassen bei der Verkehrserziehung geschult.

### Mobilitätstraining für Senioren

Auch für Senioren und deren spezielle Bedürfnisse und altersbedingten Probleme hat die ViP die entsprechenden Angebote. Um den älteren Menschen den Zugang zum ÖPNV zu erleichtern und mögliche Ängste und Hemmungen zu nehmen, wurde vor einigen Jahren das Projekt „Mobil sein – dabei sein“ entwickelt. Ziel dieses Projektes ist es, dass Senioren den öffentlichen Nahverkehr als ihre Form der Fortbewegung nutzen und somit ihre Mobilität erhalten bleibt – und das mit einem Gefühl der Sicherheit und mehr Selbstvertrauen. Gemeinsam mit der Verkehrswacht Potsdam wurden in den letzten Jahren dazu verschiedene Senioreneinrichtungen besucht, um mit den älteren Menschen in einem gemeinsamen Dialog Fragen von den Senior/innen zu beantworten beziehungsweise Hinweise, die zu einem seniorenfreundlicheren ÖPNV führen können, aufzunehmen. Begleitend zu den allgemeinen Themen konnte die Senioren direkt vor Ort das Ein- und Aussteigen mit einem Rollstuhl oder Rollator in einem Bus üben. Im Jahr 2016 haben vier Einrichtungen mit circa 35 Teilnehmern unser Angebot wahrgenommen.



Andreas Bourani war einer der Stars des Stadtwerkefestes 2017

## Stadtwerkefest 2017

Für ein energiegeladenes und abwechslungsreiches Wochenende voller Erlebnisse und Musik steht seit Jahren das Stadtwerkefest. Vom 30. Juni bis zum 02. Juli wurden alle Potsdamer zur 17. Auflage in den Neuen Lustgarten eingeladen. Über 100 Mitarbeiter aus dem SWP-Verbund waren am Veranstaltungswochenende vor Ort im Einsatz. Ausprobieren, mitmachen und entdecken – in der Stadtwerke-Erlebniswelt konnten die Besucher die einzelnen Leistungsbereiche im Verbund interaktiv erleben – mit der Bäder-Spaß-Arena, Verkehrserziehung, Abfalltrennung, Elektromobilität, Energieerzeugung und vielem mehr. Vielfältige SWP-Angebote wurden für die unterschiedlichsten Zielgruppen in der Erlebniswelt und auf der Bühne geboten. Die Kosten waren auf 800.000 Euro gedeckelt.

### Aktuelle Sicherheitsaspekte wurden berücksichtigt

Vor dem Hintergrund der jüngsten Entwicklungen durch Terroranschläge in Deutschland und Europa spielte das Thema Sicherheit eine noch größere Rolle als in den Jahren zuvor. Stadtwerke-Geschäftsführer Horst Müller-Zinsius betonte: „Die Zusammenarbeit mit den Sicherheitsbehörden wurde intensiviert und die Sicherheitsmaßnahmen rund um das Veranstaltungsgelände noch einmal zusätzlich verschärft. Dies betrifft sowohl die sichtbaren als auch die nicht unmittelbar erkennbaren Vorsichtsmaßnahmen. Von Unwetter bis Terror haben wir diverse Szenarien durchgespielt und entsprechende Vorkehrungen getroffen.“ Der Stadtwerkefest-Veranstaltungsleiter und Abteilungsleiter Öffentlichkeitsarbeit, Göran Böhm, sagte vor dem Fest: „Offensichtliche Neuerungen sind der Einsatz von Videotechnik an neuralgischen Punkten, die Überarbeitung des Wegeleitsystems, um Fluchtwege kenntlich zu machen sowie der Einsatz sogenannter Anti-Terror-Sperren. Aber auch die Sicherheitsmaßnahmen im Hintergrund wurden an etlichen Punkten weiterentwickelt.“ Es gab keine Vorfälle.

### Festauftritt: die zweite Auflage von „Potsdam On Stage“

Die Stadtwerke Potsdam und der Lindenpark Potsdam haben auch 2017 wieder die Musiker unserer Stadt aufgerufen, sich für den Bandcontest „Potsdam On Stage“ zu bewerben. Der Wettbewerb 2017 stand unter dem Genre „Populärmusik mit deutschen Texten“. Der Gewinner, das Duo „John Apart“, eröffnete das Stadtwerkefest und erhielt ein Preisgeld von 1.000 Euro. Darüber hinaus wurde der Auftritt professionell aufgezeichnet. Insgesamt 33 Songs von 20 Künstlern unserer Stadt standen gerade bei den „Music Only – Voting Weeks“ zur Wahl, ehe in einem Live-Ausscheid der Bestplatzierten die Sieger im Lindenpark gekürt wurden.

### Musikalisches Programm

Eröffnet wurde das Fest traditionell mit dem Klassik Open-Air, diesmal unter dem Motto „Best of British“ mit dem Studio-Orchester der Universität der Künste Berlin. Trotz extremen Starkregens im Vorfeld und wetterbedingt fehlender Bestuhlung kamen 3.500 Besucher. Beim rein deutschsprachigen Pop- und Rockprogramm traten die Namika, die Bands Juli und Silly und der Sänger Andreas Bourani auf. Insgesamt kamen 25.000 Besucher.

### Kinder- und Familienfest

Am letzten Tag des Stadtwerkefestes verwandelte sich der Neue Lustgarten in Potsdams größtes Kinderspielparadies. Eine große Hüpfburgenlandschaft, eine Wasserspielwerkstatt und die Stadtwerke-Erlebniswelt werden alle Kinderherzen höher schlagen lassen. Auf der Bühne wurde eine große Vielfalt geboten, seit Jahren ist für jeden Geschmack etwas dabei: Diesmal waren es „Amelie“ aus dem Stadtwerke-Kinderklub und „Ritter Rost“. Rund 6.000 junge und alte Gäste nutzten die Gelegenheit zum Besuch.





Die Sieger der Aktion „Gemeinsam für Potsdam“

## Beispielgebend: „Gemeinsam für Potsdam“

Im Rahmen ihrer gesellschaftlichen Verantwortung haben die Stadtwerke Potsdam, ebenso wie die ProPotsdam GmbH, in den vergangenen Jahren viele Vereine, Initiativen und Projekte in der Landeshauptstadt unterstützt. In diesem Jahr initiierten sie gemeinsam den Förderwettbewerb für Nachbarschaftsprojekte, mit dem sie insbesondere das Engagement der zahlreichen ehrenamtlich engagierten Potsdamer würdigen. Es ist das national erste partizipative Sponsoringkonzept zwischen Stadtwerken und Wohnungswirtschaft.

Unter dem neuen Motto „Gemeinsam für Potsdam“ haben beide Unternehmen alle Vereine in Potsdam aufgerufen, ihre Ideen und Projekte, die das nachbarschaftliche Miteinander fördern, vorzustellen und einzureichen. „Unser Gedanke ist, dass wir mit vereinten Kräften viel mehr erreichen und für die Stadt Gutes tun können“, sagt Horst Müller-Zinsius, Geschäftsführer der Stadtwerke Potsdam GmbH. „Wir wollen mit dem Wettbewerb die besten Ideen ‚Gemeinsam für Potsdam‘ finden und auszeichnen. Dabei interessieren uns Ideen, die das nachbarschaftliche Miteinander in der Stadt verbessern wollen.“ Der Wettbewerb war in den vergangenen drei Jahren von der ProPotsdam unter dem Namen „Für Potsdam“ ausgeschrieben worden.

Die Entscheidung darüber, ob ein Projekt gefördert wird, treffen die Internetnutzer per Onlinevoting. Bisher haben sich 74 Vereine, gemeinnützige GmbHs und andere Organisationen an dem Wettbewerb beteiligt und konnten insgesamt rund 13.968 Stimmen für sich gewinnen. Beide Potsdamer Unternehmen haben die Fördersumme des Wettbewerbs von 15.000 auf 30.000 Euro verdoppelt. Durch die Unterstützung der Stadtwerke gibt es jetzt noch mehr Möglichkeiten, engagierte Projekte und Vereine, die mit ihren kreativen Ideen das Zusammenleben in den Wohnquartieren verbessern, auszuzeichnen.

Teilnahmeberechtigt waren gemeinnützig anerkannte Organisationen aller Art, darunter zum Beispiel Vereine, Bürgerstiftungen, gemeinnützige GmbHs, Freiwilligenagenturen und Fördervereine mit Sitz in Potsdam, die einen Schwerpunkt ihrer Tätigkeit in Potsdam haben.

### Das sind die Gewinner der Aktion 2017

Diese zehn Sieger des Onlinevotings wurden Ende September 2017 im Rahmen einer Abschlussveranstaltung mit den ausgelobten Geldprämien ausgezeichnet:

- **Platz 1: RokkaZ:**  
2.413 Stimmen, Geldprämie 8.000 Euro
- **Platz 2: SV Concordia Nowawes:**  
1.846 Stimmen, Geldprämie 5.000 Euro
- **Platz 3: 1. VfL Potsdam:**  
1.796 Stimmen, Geldprämie 4.000 Euro
- **Platz 4: Arbeiter-Samariter-Bund:**  
1.289 Stimmen, Geldprämie 3.000 Euro
- **Platz 5: Jugendclub 91:**  
1.099 Stimmen, Geldprämie 2.500 Euro
- **Platz 6: Förderverein der Waldstadt-Grundschule:**  
709 Stimmen, Geldprämie 2.000 Euro
- **Platz 7: Profitti e. V.:**  
521 Stimmen, Geldprämie 1.750 Euro
- **Platz 8: Campusgarten der FH Potsdam:**  
489 Stimmen, Geldprämie 1.500 Euro
- **Platz 9: Brandenburger Lebensart:**  
461 Stimmen, Geldprämie 1.250 Euro
- **Platz 10: Stadtteilnetzwerk Potsdam-West:**  
445 Stimmen, Geldprämie 1.000 Euro





Beförderungsmöglichkeiten mobilitätseingeschränkter Fahrgäste – ein Thema auch im ViP-Kundenbeirat.

## Unsere Kundenbeiräte, unsere Berater

Mit Kundenhilfe besser werden – dieses Motto bestimmt die Arbeit der Kundenbeiräte von ViP und EWP. In diesen beratenden Gremien arbeiten interessierte Potsdamer mit einem großen ehrenamtlichen Engagement als Interessenvertreter der Kunden.

### ViP

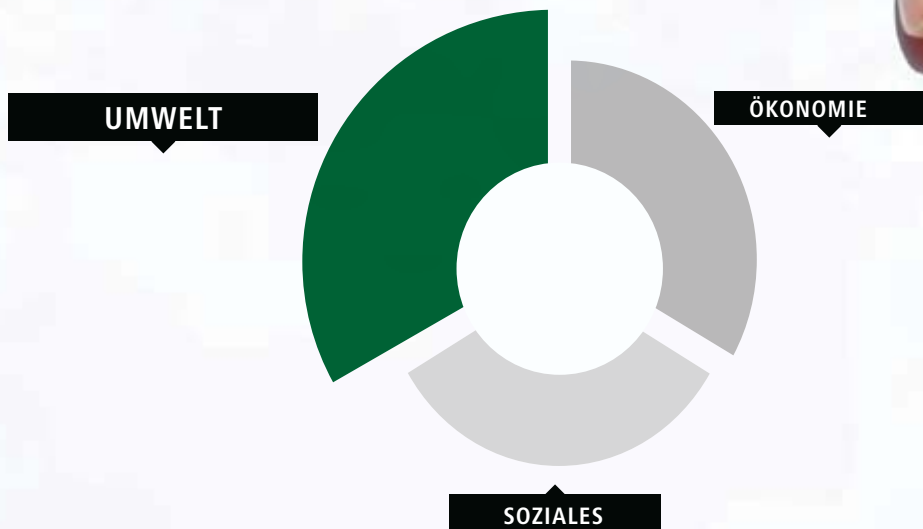
Viermal im Jahr treffen sich die Mitglieder des Kundenbeirates zu ihrem Erfahrungsaustausch mit der ViP. Zusätzlich besprechen sie sich in themenbezogenen Arbeitsgruppen. „Wir verstehen uns als Sprachrohr in beide Richtungen“, erklärt Kerstin Walter, die seit Herbst 2015 im ViP-Kundenbeirat mitarbeitet. „Wir bringen Wünsche und Vorschläge der Fahrgäste ein und können zugleich Auskunft über die ViP geben, die uns viele Hintergründe und Zusammenhänge erklärt“, so die Potsdamerin.

Im Kundenbeirat der ViP, der sich jeweils für drei Jahre konstituiert, engagieren sich derzeit 17 Mitglieder – darunter Potsdamer aus verschiedenen Stadtteilen, diversen Berufsgruppen, Angestellte, Freiberufler, Männer, Frauen. Ihnen allen liegt ein zuverlässiger Nahverkehr in hoher Qualität am Herzen. „Bei meiner Arbeit im Kundenbeirat spüre ich immer wieder: Unsere Meinung als Fahrgäste liegt der ViP sehr am Herzen. Sie wird angehört, aufgegriffen und ernst genommen“, sagt Kerstin Walter. „Seit ich dabei bin, sind bereits zahlreiche Fahrgastwünsche und Vorschläge umgesetzt worden.“ Darunter zum Beispiel die englischen Ansagen in Bussen und Bahnen, die von einer Muttersprachlerin neu aufgenommen wurden. Oder der wieder gleichmäßige Zehn-Minuten-Takt in Potsdam West, den es zum Fahrplanwechsel im Dezember geben wird. Oder der Einsatz von Twitter zur schnellen Fahrgastinformation, die Ansagen für sehbehinderte Fahrgäste und anderes mehr. Gemeinsam besprechen Kunden-

beirat und ViP-Verantwortliche weitere Themen wie die Verbesserung von Beförderungsmöglichkeiten mobilitätseingeschränkter Fahrgäste und die Optimierung der Dynamischen Fahrgastinformationssysteme (DFI) an den Haltestellen. Schön findet Kerstin Walter auch die Zusammenarbeit mit Potsdam TV, in deren Rahmen zurzeit kurze Filme entstehen, die auf das höfliche Verhalten in Bussen und Bahnen hinweisen wollen. „Wir als Kundenbeirat fühlen uns angenommen und angehört. Das ist wertvoll, selbst wenn sich nicht alle Wünsche sofort umsetzen lassen. Wichtig ist und bleibt, dass wir Hinweise geben können und dafür bei der ViP auf offene Ohren stoßen.“ Eine Kontaktseite zum ViP-Kundenbeirat gibt es unter [vip-potsdam.de](http://vip-potsdam.de).

### EWP

Bereits seit 2012 verstehen sich auch die Mitglieder des EWP-Kundenbeirates als Bindeglied zwischen Unternehmen und den Potsdamern. Als Interessenvertreter der Kunden engagiert sich das Gremium für einen gemeinsamen ausgewogenen Dialog. Der basiert auf den Wünschen der Kunden genauso wie auf dem Verständnis von Prozessen und wirtschaftlichen Zusammenhängen im Unternehmen. Die EWP schätzt die Ideen, die engagierte Potsdamer hier einbringen und die dem Ziel, die Zukunft der Landeshauptstadt zu gestalten, dienen. Der Kundenbeirat trifft sich in der Regel einmal pro Quartal. Aktuell stehen dabei wichtige Servicethemen auf der Agenda. Ziel ist der weitere Ausbau der Serviceorientierung der EWP. So berät das Gremium unter anderem darüber, wie sich Öffnungszeiten und Erreichbarkeiten der EWP-Serviceeinrichtungen weiter verbessern lassen. Rechnungen und Kundenanschriften stehen genauso auf der Tagesordnung wie die Entwicklung neuer Produktideen, die sich am Bedarf der Potsdamer orientieren. 2017 erarbeitet der Kundenbeirat ein Konzept zur Kundenbetreuung aus seiner Sicht.



---

**96 GRAMM CO<sub>2</sub> PRO KWH STROM**  
EMISSIONEN DES EWP-STROMMIXES IM JAHR 2015  
DER BUNDESDURCHSCHNITT BETRUG 476 GRAMM PRO KWH

**98,7 PROZENT VERWERTUNG**  
DER 2016 EINGESAMMELTEN ABFÄLLE

**60 PROZENT ALLER HAUSHALTE**  
ANTEIL DER FERNWÄRMEVERSORGUNG IN POTSDAM

# *Der Umwelt zuliebe*

---

Die Daseinsvorsorge der Stadtwerke Potsdam bildet das Rückgrat der wachsenden Stadt. Dabei haben wir neben ökonomischen und sozialen Aspekten stets auch die Ökologie im Blick. Wir sehen uns in besonderer Verantwortung, die Umweltbelastung kontinuierlich weiter zu senken. Dafür planen und investieren wir in den Ausbau einer nachhaltigen Energieversorgung sowie in nachhaltige Dienstleistungen – ein wesentlicher Beitrag für die Stadt von morgen und die Energiewende hier vor Ort.





# SAUBER MÄNNER

*„Nachhaltiger Umweltschutz ist für mich, wenn ich in 20 Jahren immer noch mit dem zufrieden sein kann, was ich heute getan habe. Ob nun als ambitionierter Gärtner oder im Job, wo wir bei der STEP in Sachen Umwelt die Nase weit vorn haben.“*

MARCO ZIELINSKI, 51 Jahre, Leiter Reinigung bei der Stadtentsorgung Potsdam GmbH,

Vorreiter in Sachen Umweltschutz zu sein – für die STEP heißt das, mit ihrem Tun Verantwortung gegenüber den Einwohnern und der Stadt Potsdam zu übernehmen, mit vielseitigen Innovationen und gezielten Investitionen als Aushängeschild zu agieren, zu zeigen, dass es möglich und wichtig ist, die Belange der Umwelt mit denen der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens zu verbinden.

#### **Orange ist grün unterwegs**

Umweltschutz? Dafür hat Marco Zielinski (l.) jede Menge brandaktuelle Beispiele zur Hand. Ob das die Grünpflege in der warmen, den Winterdienst in der kalten Jahreszeit oder die ganzjährige Straßenreinigung betrifft. Stichwort Laubbläser im Herbst. „Um deren Lärmpegel zu senken, haben wir unsere Technik fast vollständig auf Elektro umgestellt und vermeiden so auch noch den Schadstoffausstoß der Verbrennungsmotoren.“ Oder die Kehrmaschinen. Blitzen und blinken sollen die Straßen, aber bitte ohne dabei Lärm und Staub zu verursachen. „Klar, wird erledigt, der Kunde ist schließlich König“, sagt Zielinski lächelnd und berichtet vom Einsatz einer neuen Kehrmaschine. „Sie arbeitet mechanisch und mit Feinstaubfilter, der 99 Prozent der Partikel zurückhält. Der kleinere Motor ist deutlich leiser. Ein echter Meilenstein“, freut sich der Leiter Reinigung.

Zurzeit plant die STEP den Testlauf einer elektrisch angetriebenen Kehrmaschine. Fuhrparkleiter Christian Weiß (r.) ergänzt, dass die STEP noch in diesem Jahr mit vier Elektro-PKWs unterwegs sein wird. „Generell haben wir bei allen Fahrzeugen, die wir anschaffen, Kohlendioxidemissionen und Kraftstoffverbrauch streng im Blick.“ Auch in der Grünpflege wird fast ausnahmslos elektrisch gearbeitet. In Sachen Unkrautbekämpfung geht die STEP neue Wege: „Weg von der Chemiekeule, hin zu natürlichen Mitteln“, erklärt der Gärtner Zielinski, der sich selbst als „Umweltschutzmahnern“ bezeichnet. Und im Winter kommt auf Potsdams Straßen, wie auf Radwegen bereits üblich, Sole statt Streusalz zum Einsatz. „Mit dieser Technologie zeigen wir einmal mehr, wie grün unser Team in Orange bereits unterwegs ist.“

## Umweltschonende Reinigung

Im Rahmen eines Pilotprojektes testet die STEP in der Straßenreinigung eine Kehrmachine mit neuem Wirkprinzip. Anders als bei den mit Turbinen betriebenen Reinigern wird das Kehrgut hier nicht angesaugt, sondern mechanisch in einer Art Mehrkammeraufzug befördert. Durch den integrierten Feinstaubfilter gelangen 99 Prozent der Partikel nicht mehr in die Umwelt. Zugleich schützt die neue Kehrmachine die Fugen bei gepflasterten Straßen und Wegen und kann, da ein Einsatz ohne Wasser möglich ist, auch bei Minusgraden eingesetzt werden. Durch ihren kleiner dimensionierten Motor bleibt der Schadstoffausstoß deutlich hinter dem der herkömmlichen Technik zurück. Zudem arbeitet die Maschine wesentlich leiser. Künftig orientiert sich die STEP auch auf die Anschaffung elektrischer Kehrmaschinen.

### Zu über 95 Prozent elektrisch

Umweltschutz bedeutet bei der STEP zugleich Lärmschutz. Um den Lärmpegel zu senken, hat das Unternehmen im Bereich Grünflächenpflege die Technik zum Teil auf Elektro umgestellt. Das betrifft unter anderem die Laubbläser, mit denen im Herbst mindestens 2.500 Tonnen Laub in Potsdam eingesammelt werden. In der Vergangenheit kamen dabei Laubbläser mit Verbrennungsmotor zum Einsatz. Mit der Umrüstung auf elektrische Laubbläser entspricht die STEP sowohl der Lärmschutzsatzung der Stadt Potsdam als auch den Forderungen der Bundesimmissionsschutzverordnung (32. BImSchV). Auch in der Grün- und Straßenpflege hat die STEP ihre Teams mit elektrisch angetriebenen Arbeitsgeräten ausgestattet. Egal ob Heckenscheren, Freischneider oder Hochentaster (Teleskopastschere) – seit 2016 wird fast das gesamte Portfolio an Handgeräten elektrisch betrieben. Die Geräte sind deutlich leiser, leichter und handlicher als ihre benzinbetriebenen Äquivalente. Ein weiteres deutliches Plus: Die Elektrogeräte erzeugen keine Emissionen. Trotz der hohen Anschaffungskosten ist die Gesamtbilanz der Umstellung positiv. Durch den Wegfall der bisher nicht unerheblichen Kraftstoffkosten haben sich die Geräte in weniger als einem Jahr amortisiert. Die Stromkosten hingegen sind gering. Weitere Einsparungen ergeben sich durch den Wegfall von Wartungen der Benzinmotoren. Außerdem müssen Verbrauchsmaterialien wie Filter, Kerzen und Öle nicht mehr nachgekauft werden. Die STEP prüft derzeit, ob der benötigte Strom künftig durch eigene Photovoltaikanlagen erzeugt werden kann, um damit den Einsatz der Elektrogeräte insgesamt kohlendioxidneutral zu gestalten.

### „FS-100“ beim Winterdienst

Weniger Input, bessere Wirkung – zum ersten Mal kommt im diesjährigen Winter auf Potsdams Straßen, wie auf Radwegen bereits üblich, reine Sole (Feuchtsalz) statt einem Streusalz-Sole-Gemisch zum Einsatz. Aus Umweltschutzgründen wird die STEP auch hier mit der FS-100-Technologie, sprich zu 100 Prozent mit Feuchtsalz, arbeiten. Der Vorteil: Die feuchten Salzkörner haften auf der Straße und entfalten genau dort, wo sie sollen, ihre präventive Wirkung. Mit dem Einsatz

von Sole sinken die Verbrauchsmengen deutlich. Durch das präzise Auftragen und die Haftwirkung auf der Straße sind Bäume und anderes Grün am Straßenrand besser geschützt. An Einsatztagen, an denen die reine Sole nicht mehr das gewünschte Ergebnis liefern kann, wird „FS-50“- oder „FS-30“-Technologie angewandt. Hierbei wird dem Streusalz 30 Prozent bzw. 50 Prozent Sole beigemischt. Die Sole wird an zwei Standorten produziert und gelagert.

### Elektromobilität auf der Straße

Fahren mit Strom – auch dieser umweltfreundlichen Mobilitätsform widmet sich die STEP intensiv. Für kürzere Strecken im Potsdamer Stadtgebiet sollen künftig Elektrofahrzeuge zum Einsatz kommen, die ideal für diese Reichweiten sind – unter anderem für die Reinigung von Bahnhof und Innenstadt, wo kleine, wendige Elektrofahrzeuge die Arbeit nicht nur umweltschonend unterstützen, sondern zugleich erleichtern.

### Hightech-Papierkörbe eingeführt

Die „Solar-Presshaie“ sind ein neuer Papierkorbtyp, den die STEP gemeinsam mit der Landeshauptstadt Potsdam seit Oktober 2016 im Innenstadtbereich testet. Ihr Edelstahlbehälter ist mit einer elektrischen Presseinrichtung ausgerüstet. Die Energie für die Presseinrichtung bezieht der Papierkorb über Solarzellen. Durch das Zusammenpressen des eingeworfenen Abfalls erhöht sich die Füllmenge auf 450 bis circa 700 Liter. Der Füllstand ist durch ein farbiges LED am „Solar-Presshai“ sichtbar. Der Behälter ist stabil gebaut, sicher verschlossen und damit deutlich besser vor Vandalismus geschützt.

### Ökologische Unkrautbeseitigung

Zur umweltschonenden Beseitigung von Unkraut im Gehwegbereich setzt die STEP seit Juli 2016 ein „ELMOTerm“-Fahrzeug ein. Dieses nutzt ein ökologisches Verfahren mittels Heißwasserschaumsystem: Heißes Wasser wird ohne Druck auf die zu behandelnden Flächen aufgebracht, sodass Wildkräuter sowie aufliegende Samen abkocht werden. Der aufgebrachte Schaum (100 Prozent Pflanzenzucker) hält als Wärmeisolator die Temperatur für kurze Zeit, somit gerinnt das Zelleiweiß und die Wildkräuter werden am Vegetationspunkt zerstört. Das Gerät kann auf allen befestigten und unbefestigten Flächen wie Pflaster, wassergebundenen Wegen, an Zaunanlagen sowie in schwer zugänglichen Bereichen eingesetzt werden. Selbst bei hochgradiger Verkräutung und hartnäckiger Vegetation ist es erfolgreich.

## STEP ist umweltzertifiziert

Als erstes kommunales Entsorgungs- und Reinigungsunternehmen im Land Brandenburg ist die STEP im Mai 2017 erfolgreich nach der Ökoauditverordnung EMAS zertifiziert worden. EMAS steht für „Eco-Management and Audit Scheme“ und gilt als das qualitativ hochwertigste und weltweit anspruchsvollste Umweltmanagement-





Übergabe der EMAS-Urkunde an die STEP: Mario Tobias, IHK-Hauptgeschäftsführer, Jörg Vogelsänger, Minister für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg, Dirk Wolfgramm und Dr. Burkhardt Greiff, STEP-Geschäftsführer, Mike Schubert, Aufsichtsratsvorsitzender (v. l. n. r.).

system. Mit der Umwelterklärung informiert die STEP über ihre gesteckten Umweltziele und deren Umsetzung. Die EMAS-Teilnahme ist gleichzeitig Zugangsvoraussetzung zur brandenburgischen Umweltpartnerschaft. Für die EMAS-Implementierung hatten zwei unabhängige Umweltgutachter der „GUT Zertifizierungsgesellschaft für Managementsysteme mbH“ im Rahmen eines Validierungsaudits alle umweltrelevanten Abläufe bei der STEP analysiert. Besonders hervor hoben sie die hohe Qualität der Getrennterfassung von Abfällen als Voraussetzung für eine effiziente und hochwertige Verwertung. Das erfordere neben effizienten Abholssystemen auch ein serviceorientiertes Abgabesystem. In Drewitz steht den Einwohnern und Kleingewerbetreibenden ein Recyclinghof mit kurzen Anfahrtswegen, kundenfreundlichen Öffnungszeiten und bequemen Entlademöglichkeiten zur Verfügung. Mit diesem Wertstoffhof wie auch mit der im letzten Jahr flächendeckend eingeführten Biotonne sei die STEP vorbildlich unterwegs. Nach der ViP und der EWP ist die STEP bereits das dritte Stadtwerkeunternehmen, das sich dieses anspruchsvolle Umweltmanagement auf die Fahnen geschrieben hat. Im Mai 2017 gab es dafür die Urkunde für die erfolgreiche Einführung des europäischen Umweltaudit- und Managementsystems EMAS – überreicht vom zuständigen Minister Jörg Vogelsänger.

## ViP – hohe Messlatte in Sachen Umwelt

Bereits seit 2008 stellt sich die ViP – zusätzlich zu den Anforderungen der Norm DIN ISO EN 14001:2004 über ein Umweltmanagementsystem

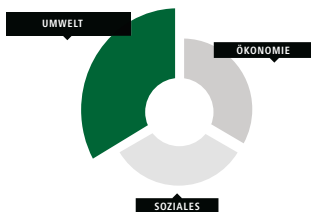
– den Anforderungen des EMAS. Ziel ist es, mit einem modernen, bedarfsgerechten und attraktiven Angebot den Fahrgästen eine umweltfreundliche Alternative zum Auto zu bieten. Die Einhaltung der rechtlichen Anforderungen wird im Rahmen interner Audits, durch die jährliche Managementbewertung der Geschäftsführung sowie durch regelmäßige Arbeitsstättenbegehungen der Umweltmanagementbeauftragten und der Sicherheitsfachkraft geprüft. Diese Begehungen finden prozess- und standortbezogen statt. Neben dem Betriebshof der ViP werden auch die beiden Kundenzentren regelmäßig zu Umweltauswirkungen überprüft.

## EWP – erfolgreiches Überprüfungsaudit

Die EWP wurde am 17. und 18. November 2016 im Rahmen eines ersten externen Überprüfungsaudits auf ihre umweltbezogenen Prozesse hin begutachtet und konnte die Verbesserung der Umweltleistung gegenüber dem Vorjahr erfolgreich nachweisen.

## Umwelterklärungen zum Download

Im Rahmen der EMAS-Prozesse geben alle drei Unternehmen jährlich ausführliche Umwelterklärungen ab. Diese sind auf den jeweiligen Unternehmensbereichen im Internet zu finden. Im Herbst 2017 wird die komplett neugestaltete Internetseite [stadtwerke-potsdam.de](http://stadtwerke-potsdam.de) an den Start gehen.



## ENERGIE-BETRIEBSVERBRAUCH DER STADTWERKEUNTERNEHMEN

		2014 in kWh	2015 in kWh	2016 in kWh	Veränderung (2014-2016 in %)
SWP ges.	Strom	46.458.548	44.788.619	45.895.399	-1,2
	Gas	18.110.695	22.751.977	17.742.559	-2,0
	Fernwärme	8.823.207	11.862.209	12.334.037	39,8
EWP	Strom	25.787.617	24.258.978	24.858.849	-3,6
	Gas	17.297.104	21.958.846	16.788.820	-2,9
	Fernwärme	4.419.347	6.997.349	7.618.587	72,4
STEP	Strom	597.401	634.829	680.278	13,9
	Gas	813.591	793.131	953.739	17,2
ViP	Strom	11.911.376	11.674.681	12.090.561	1,5
	Fernwärme	1.570.860	1.918.860	1.873.730	19,3
BLP	Strom	1.277.154	1.250.131	1.250.711	-2,1
	Fernwärme	2.833.000	2.946.000	2.841.720	-0,3
SBP	Strom	6.885.000	6.970.000	7.015.000	1,9

## KOHLENDIOXIDEMISSIONEN DURCH BETRIEBSVERBRÄUCHE DER STADTWERKEUNTERNEHMEN

		in t	in t	in t	Veränderung in %
SWP	gesamt	11.996,5	11.512,3	9.778,4	-18,5
EWP	gesamt	8.007,6	8.453,9	7.557,2	-5,6
STEP	gesamt	278,8	262,4	315,0	13,0
ViP	gesamt	1.974,3	1.307,6	438,5	-77,8
BLP	gesamt	792,6	770,4	794,4	0,2
SBP	gesamt	943,2	717,9	673,4	-28,6

## BRENNSTOFFEINSATZ FÜR DIE STROM- UND WÄRMEERZEUGUNG

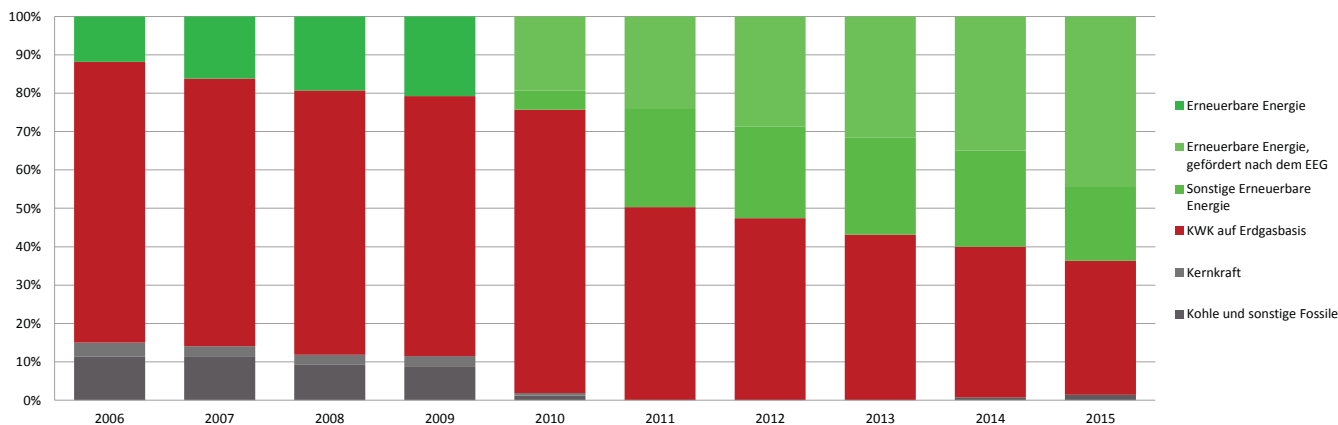
Heizkraftwerk Potsdam-Süd und Heizwerk Potsdam-Nord	in kWh	in kWh	in kWh	Veränderung in %
Erdgas (Strom/Wärmeerzeugung)	1.182.499.165	1.250.849.170	1.228.571.776	3,9
Heizöl (Befuerung Testbetrieb)	1.164.001	13.021	0	-100,0

## ERNEUERBARE ENERGIEN (ERZEUGTE MENGE)

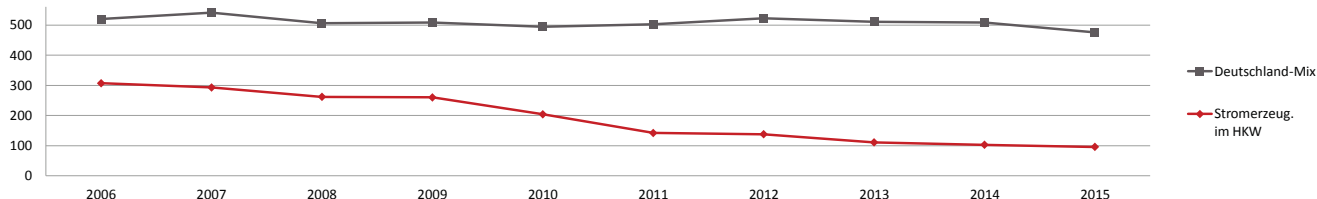
Photovoltaikanlagen EWP				Blockheizkraftwerke (BHKW)				Veränderung (2014-2016 in %)
Jahr	2014	2015	2016	Jahr	2014	2015	2016	
Anzahl	9	9	10	kWh 1)	1.952.029	1.910.739	2.329.350	19,3
kWh	679.593	799.495	725.222	kWh 2)	548.253	567.433	520.999	-5,0
				kWh 3)	654.499	917.516	931.769	42,4

1) Deponiegas STEP, Fresdorfer Heide (seit 12/05) 2) Bioerdgas EWP, Drevesstraße (seit 10/13) 3) Klärgas EWP Kläranlage Nord (seit 12/12)

## ENTWICKLUNG EWP-STROMMIX (PROZENTUALE ANTEILE)



## ENTWICKLUNG DER KOHLENDIOXIDEMISSIONEN (GRAMM PRO KWH)



## EWP stellt auf Ökostrom um

Zum 01. Juli 2017 hat die EWP ihre Stromlieferung für Grundversorgungskunden und kleine Gewerbekunden komplett auf Ökostrom umgestellt. Die Kunden erhalten den zu 100 Prozent aus Wasserkraft oder erneuerbarer Energie erzeugten Strom ohne Aufpreis. Begleitet wurde die Umstellung von einer Imagekampagne. Deren zentrales Element ist das Ö, das für ökologische Erzeugung steht. Der größte Teil des Ökostroms ist zertifizierter Wasserkraftstrom aus Österreich und Süddeutschland. Die EWP hat für die Kunden der Grundversorgung die Lieferverträge (EWP PotsdamStrom flex) automatisch umgestellt. Für die Laufzeitverträge (EWP PotsdamStrom fix 12/24) wurde den Kunden die Möglichkeit der Umstellung angeboten, ebenfalls ohne Aufpreis. Mit der Ökostrommenge, die wir für unsere Privat- und kleinen Gewerbekunden einkaufen, erreichen wir eine Einsparung von circa 13.000 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr. Dies entspricht zehn Prozent des Anteils, den die EWP im Rahmen des integrierten Klimaschutzkonzeptes der Landeshauptstadt Potsdam leisten will. Für alle Kunden, die bereits einen Vertrag EWP Ökostrom fix hatten, wurden spezielle Regelungen getroffen. Künftig will die EWP immer mehr Ökostrom aus der Region bereitstellen und damit ihre regionale Komponente stärken. Dafür plant sie unter anderem den Bau weiterer eigener Photovoltaikanlagen. Vorrang genießen Projekte in Potsdam und in der Umgebung. Hier betreibt die EWP bereits diverse Solaranlagen und etliche weitere Projekte zur Erzeugung von Ökostrom. Ein Beispiel ist das Blockheizkraftwerk (BHKW) in der Drevesstraße. Es erzeugt Strom aus Biogas für rund 200 Haushalte und liefert gleichzeitig Wärme vor Ort.

### Fernwärme seit 50 Jahren

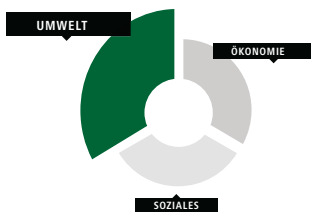
In Potsdam werden circa 60 Prozent der Haushalte, deutlich mehr als in den alten Bundesländern, mit Fernwärme versorgt. Diese Heizenergie schreibt hier bereits seit 50 Jahren Erfolgsgeschichte. Einzug hielt

die Fernwärme 1967 mit dem Bau der ersten 700 Meter langen provisorischen Dampfleitung zum Wohngebiet am Kiewitt. Der hohe Verbreitungsgrad der Fernwärme resultiert aus den Vorteilen, die sie gegenüber anderen Beheizungsarten bietet. Dazu gehören unter anderem Vielseitigkeit, Wirtschaftlichkeit, Sicherheit sowie ein faires Preis-Leistungs-Verhältnis. Die mittels GuD-Anlage in Kraft-Wärme-Kopplung auf Erdgasbasis erzeugte Fernwärme gilt als die umweltschonendste konventionelle Heizungsart. Das Heizkraftwerk Potsdam Süd, immer noch eine der modernsten Anlagen dieser Art in Deutschland, erzeugt rund 85 Prozent des jährlichen Potsdamer Fernwärmebedarfes. Die Wärme wird zum Heizen, zur Warmwasserbereitung oder zum Klimatisieren genutzt. Durch gleichzeitiges Erzeugen von Strom werden die eingesetzten Brennstoffe bestmöglich genutzt. Das vermeidet Emissionen von Kohlendioxid, Schwefeldioxid, Feinstaub und Stickoxiden. Die EWP arbeitet daran, die Strom- und Fernwärmeherstellung schrittweise auf erneuerbare Energien umzustellen.

### Stadtwerke-Award für Wärmespeicher und „Grüne Fernwärme“

Eine Potsdamer Besonderheit ist der 40 Meter hohe Wärmespeicher. In den Sommermonaten speichert er die überschüssige Fernwärme. Somit kann das Heizkraftwerk Süd seinen Betrieb unterbrechen und Potsdam bleibt bis zu 60 Stunden mit Energie versorgt. Die EWP hat für ihr grünes Fernwärme-Konzept den zweiten Preis des „Stadtwerke Award 2016“ erhalten. Der Preis wurde im Rahmen des VKU-Stadtwerkekongresses in Leipzig übergeben. „In Potsdam werden Zukunftsaufgaben der Energiewirtschaft schon heute ganzheitlich und vorbildlich gelöst und Antworten auf eine Wärmewende gefunden“, betonte Sven Becker, Jurymitglied des „Stadtwerke Award“. Durch den Speicher werden die kommunalen Wohnungen in der Gartenstadt Drewitz seit 1. Juli 2016 zu 100 Prozent kohlendioxidfrei versorgt.





## REINIGUNGSLEISTUNG DER KLÄRANLAGE POTSDAM-NORD DER EWP IM VERGLEICH

	2014		2015		2016	
	KA Nord	Ø D	KA Nord	Ø D	KA Nord	Ø D
Abbaurrate Gesamtphosphor (in %)	94	92	94	92	95	*)
Abbaurrate Gesamtstickstoff (in %)	85	83	k.A.	83	84	*)
Wirkungsgrad: CSB (in %) (chemischer Sauerstoffbedarf)	94	95	94	95	95	*)

Ø D ist der Durchschnitt der am Leistungsvergleich der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA) beteiligten Kläranlagen.

\* Die Vergleichswerte für 2016 liegen noch nicht vor.

## TRINKWASSERBESCHAFFENHEIT 2017 (AUSZUG AUS DER TRINKWASSERANALYSE)

Kenngröße	WW Nord	WW Süd	Grenzwert
ph	7,5 - 7,9	7,4 - 7,9	6,5-9,5
Leitfähigkeit bei 25°C (µS/cm)	684 - 1084	300 - 845	2790
Calcium (mg/l)	120 - 130	18 - 84	kein Grenzwert
Magnesium (mg/l)	11,9 - 12,1	4,6 - 8,9	kein Grenzwert
Nitrat (mg/l)	1,7 - 3,3	1,0 - 2,6	50,0
Kalium (mg/l)	4,0 - 5,4	0,8 - 5,5	kein Grenzwert
PSM- und Biozidwirkstoffe:	< 0,0001	< 0,0001	0,0005 mg/l
Mangan	< 0,005	< 0,005	0,05 mg/l
Uran	0,0002 – 0,0018	< 0,0001 – 0,00062	0,01 mg/l
Natrium	32 - 83	8 - 47	200 mg/l
Fluorid	0,16 - 0,21	0,10 - 0,14	1,50 mg/l
Sulfat	142 - 153	33 – 115	250 mg/l
Hydrogencarbonat	220 - 283	144 - 228	kein Grenzwert
Gesamthärte. (°dH)	19,0 - 21,0	8,4 - 17,0	kein Grenzwert
Nickel	< 0,002	< 0,002	0,020 mg/l
Coliforme Keime (KBE in 100 ml)	0	0	0
e-coli (KBE in 100 ml)	0	0	0
Blei (mg/l)	< 0,001	< 0,001	0,01
Eisen (mg/l)	< 0,01 – 0,02	< 0,01 - 0,04	0,20
Kupfer	< 0,005	< 0,005	2,0

WW Nord: Wasserwerk Wildpark und Wasserwerk Nedlitz , WW Süd: Wasserwerk Leipziger Straße, Wasserwerk Rehbrücke und Wasserwerk Ferch. Die natürliche Trennlinie ist die Havel. KBE = Koloniebildende Einheiten



Die gläsernen Filter – Herzstück des Forschungsprojektes im Wasserwerk Leipziger Straße.

## Immer im Blick: Hohe Trinkwasserqualität

Trinkwasser ist das Lebensmittel Nummer Eins. Die EWP bereitet es so auf, dass es am Zapfhahn zu jeder Zeit und ohne Einschränkungen den Anforderungen der Trinkwasserverordnung (TrinkwV) der Bundesrepublik Deutschland entspricht. Die Einhaltung dieser Anforderungen wird regelmäßig durch Eigenkontrollen, durch ein zugelassenes Fremdlabor und durch das Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Potsdam kontrolliert. Besonders hervorzuheben ist der geringe Nitratgehalt, der unter 5 Milligramm pro Liter (Grenzwert: < 50 mg/l) liegt. Wasser-schadstoffe wie Pflanzenschutzmittel, Schwermetalle oder Kohlenwasserstoffe wurden in keiner einzigen Trinkwasserprobe festgestellt.

### Forschungsprojekt mit Membranfilteranlage

Die wachsende Stadt Potsdam erfordert zugleich mehr Trinkwasser in gleichbleibend hoher Qualität. Damit einher geht ein Mehraufwand in der Aufbereitung des Rohwassers. Dafür testet die EWP ein für Potsdam neues Verfahren. Am Standort Leipziger Straße muss künftig wahrscheinlich auch auf Brunnen zurückgegriffen werden, deren Wasser mit Huminen belastet ist. Die ungiftigen, organischen Stoffe entstehen beim Zersetzen von Kohleschichten im Boden. Wenn wir dieses Rohwasser jedoch entsprechend den Erfordernissen und technischen Möglichkeiten aufbereiten, lässt es sich nutzen. Dank detaillierter Berechnungsmodelle und rund 500 eigener Pegelbohrungen hat sich die EWP zunächst ein genaues Bild von den wasserleitenden und -stoppenden Gesteinsschichten gemacht. Das Analyseergebnis der beauftragten Grundwasser Consulting Ingenieurgesellschaft zeigt: Das huminbelastete Wasser einiger Brunnen könnte ungefördert andere Brunnen belasten. Daher hat die EWP eine separate Rohwasserleitung gebaut, die das belastete Wasser direkt zum Wasserwerk transportiert. Umfangreiche Untersuchungen in

Zusammenarbeit mit dem Technologiezentrum Dresden Wasser ergaben, dass eine Membranfilteranlage geeignet wäre, dieses Wasser aufzubereiten. Für deren Betrieb muss das Wasser vorgefiltert werden. Eisen und Mangan sind herauszulösen. All das hat die EWP getestet. Das Ergebnis: Die Membrananlage erwies sich als richtige Entscheidung. Die erzielte Reinwasserqualität war in Ordnung. Einzige Hürde: Der Filter musste alle zwölf Stunden gespült werden – also nicht wie üblich alle zwei bis drei Tage. Auch darauf hat die EWP reagiert. Mit dieser erweiterten Anlage sammelt die EWP jetzt Erfahrungen. Ziel ist es, die optimale Aufbereitungsart herauszukristallisieren und Parameter für eine Echtbetriebsanlage abzuleiten.

### Durchsetzung des Grundwasserschutzes in der Speicherstadt

Durch ein Trinkwasserschutzgebiet wird das Grundwasser für das Wasserwerk Leipziger Straße geschützt, aus dem Trinkwasser für circa 40.000 Einwohner samt zugehörigen öffentlichen Einrichtungen und Gewerbe bereitgestellt wird. Ziel des Trinkwasserschutzgebietes ist es, das Grundwasser vor Verunreinigungen zu schützen und somit den Aufwand für die Trinkwasseraufbereitung gering zu halten und folglich die Trinkwasserbeschaffenheit langfristig zu sichern. Zu einem bedenklichen Vorfall, der das Grundwasser für das Wasserwerk Leipziger Straße hätte bedrohen können, kam es zur Jahreswende 2016/2017 auf der Baustelle für eine Tiefgarage in der Speicherstadt. Als Sofortmaßnahme hat die EWP die Brunnen der Wasserfassung auf dem Werksgelände, die der Baugrube am nächsten sind, außer Betrieb genommen. Weiterhin wurde die Gefährdung der Trinkwasserversorgung gegenüber dem Gesundheitsamt angezeigt. Die Bemühungen seitens der Verursacher laufen, die Tiefgarage im Jahr 2018 fertigzustellen.

## Alternative Antriebsenergien

Die STEP verstärkt weiter ihre Maßnahmen für eine flächendeckende Einführung der Elektromobilität in Potsdam. Sie wird nicht nur eine komplett neu entwickelte vollelektrische Kleinkehrmaschine testen, sondern ab 2017 zwei kleine Elektrofahrzeuge in der Reinigung einsetzen. Kleintransporter und PKWs im Fuhrpark der STEP sollen Stück für Stück durch Elektrofahrzeuge ersetzt werden.

Im Rahmen des Projektes „Internationales Schaufenster Elektromobilität Berlin-Brandenburg“ erprobte sie ein elektrisches Abfallsammel-fahrzeug. Das Ziel: die technische Eignung und Wirtschaftlichkeit im Alltag sowie die optimalen Einsatzbedingungen zu ermitteln. Das Ergebnis: Das Plug-In Hybridfahrzeug kann neue Maßstäbe in der Abfallentsorgung setzen. So erfolgt zum Beispiel die Entleerung der Abfallbehälter ausschließlich im elektrischen Betrieb und damit unabhängig vom Dieselmotor, der währenddessen ausgeschaltet ist.

Der eingesparte Dieselmotor reduziert die Emissionen in Potsdam. Positiv bewertete die STEP nach der dreijährigen Testphase neben dem geringeren Kohlendioxidausstoß auch eine geringere Lärmbelastung und einen niedrigeren Kraftstoffverbrauch. Nicht zufriedenstellend für die STEP waren dagegen die geringere Wirtschaftlichkeit sowie die höhere Ausfallrate. So bedingt das Batterievolumen des Fahrzeuges ein im Vergleich zu herkömmlichen Dieselfahrzeugen eingeschränktes Ladevolumen und eine geringere Nutzlast. Die Ausfallzeiten des Hybridfahrzeuges müssten durch ein Ersatzfahrzeug kompensiert werden. Die Ersatzteilbeschaffung war mit langen Lieferzeiten verbunden. Das Fazit: Die Technologie ist prinzipiell für den Alltagsbetrieb tauglich, muss aber noch weiter ausreifen. Die STEP wird auch weiterhin Neuentwicklungen auf diesem Gebiet testen und Anschaffungsinvestitionen prüfen.

UMWELT

ÖKONOMIE

SOZIALES

### EMISSIONEN UNSERER DIESELFLOTTEN

Emissionen Fuhrpark		2014 in t	2015 in t	2016 in t	Veränderung (2014-2016 in %)
<b>Summe</b>	<b>Kohlendioxid - CO<sub>2</sub></b>	7.794,1	7.834,9	8.226,2	5,5
	<b>Kohlenmonoxid - CO</b>	50,1	49,8	50,2	0,2
	<b>Kohlenwasserstoff - HC</b>	12,2	11,8	11,0	-9,7
	<b>Stickoxide - NO<sub>x</sub></b>	86,5	83,5	78,9	-8,8
	<b>Partikelmasse</b>	0,8	0,8	0,7	-13,9
<b>STEP</b>	<b>Fuhrpark gesamt - CO<sub>2</sub></b>	2.215,0	2.290,3	2.518,0	13,7
	<b>Kohlenmonoxid - CO</b>	14,1	14,8	15,3	7,8
	<b>Kohlenwasserstoff - HC</b>	3,8	3,9	3,7	-3,7
	<b>Stickoxide - NO<sub>x</sub></b>	22,4	22,4	21,5	-4,2
	<b>Partikelmasse</b>	0,34	0,33	0,29	-15,0
<b>ViP</b>	<b>Busflotte gesamt - CO<sub>2</sub></b>	5.597,1	5.544,6	5.708,3	2,3
	<b>Kohlenmonoxid - CO</b>	36,0	35,1	35,0	-2,8
	<b>Kohlenwasserstoff - HC</b>	8,3	7,9	7,3	-12,4
	<b>Stickoxide - NO<sub>x</sub></b>	64,1	61,1	57,4	-10,4
	<b>Partikelmasse</b>	0,5	0,4	0,4	-13,0
<i>STEP</i>	<i>Fahrleistung in Kilometer</i>	<i>2.004.111,0</i>	<i>1.975.517,0</i>	<i>2.200.254,0</i>	<i>9,8</i>
	<i>Kohlendioxid - CO<sub>2</sub> pro Kilometer</i>	<i>1,11</i>	<i>1,16</i>	<i>1,14</i>	<i>3,5</i>
<i>ViP</i>	<i>Fahrleistung in Kilometer</i>	<i>4.273.993,0</i>	<i>4.256.026,0</i>	<i>4.318.365,0</i>	<i>1,0</i>
	<i>Kohlendioxid - CO<sub>2</sub> pro Kilometer</i>	<i>1,31</i>	<i>1,30</i>	<i>1,32</i>	<i>1,3</i>





Elektromobilität bietet in Potsdam seit 1907 die Straßenbahn – hier eine Variobahn.

### Moderne Dieselflotte bei der ViP

Der Diesel ist besser als sein Ruf. Die neue Euro-6 Technologie in modernen Stadtbussen hat alle Abgaswerte auf einen Bruchteil reduziert. Ein Euro-6-Bus stößt nur noch drei Prozent Stickoxide und drei Prozent Feinstäube im Vergleich zu den frühen 90er Jahren aus. Der gesunkene Treibstoffverbrauch wirkt unmittelbar auf den Kohlendioxid ausstoß. Über den Jahreswechsel erhält die ViP weitere 21 Euro-6-Gelenkbusse und ersetzt damit ältere Euro-4-Busse mit signifikant höheren Verbräuchen. Eine verlässliche Dieselflotte ist erforderlich für eine erfolgreiche Einführung alternativer Antriebe, darum wird die kommenden 10-15 Jahre noch Dieselbusse betreiben. Die ViP erarbeitet derzeit parallel eine Strategie für die Dekarbonisierung der Busflotte.

### Moderne Ladeinfrastruktur

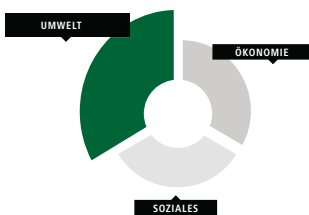
Seit mehr als fünf Jahren setzt die EWP auf Elektroenergie: Sie ist mit Elektrofahrzeugen im Einsatz und hat auch sukzessive Ladeinfrastruktur in Potsdam auf- und ausgebaut. Die erste Ladesäule entstand – ausgestattet mit umfangreicher Elektronik – 2011 am Stadtwerke-Hauptsitz in der Steinstraße 101. Sie ist inzwischen modernisiert worden. 2013 konnten Elektrofahrzeuge erstmalig auch auf dem Besucherparkplatz des Schlosses Sanssouci an der Historischen Mühle geladen werden. Die dortige Elektrosäule ist insbesondere für Touristen aufgestellt worden, die so ihren Besuch im Park Sanssouci mit dem Aufladen ihres Elektrofahrzeuges verbinden können.

Seit 2016 wartet der Parkplatz des Stern-Centers mit kostenlosen Lademöglichkeiten auf. Die EWP hat sie für elektromobile Potsdamer sowie Shoppinggäste aus dem Umland installiert. Vier Fahrzeuge können hier gleichzeitig mit Strom „betankt“ werden. Zwei Ladepunkte sind mit einer sogenannten „Intercharge-Ladekarte“ (eine spezielle Chipkarte für Elektrofahrzeuge) bedienbar, zwei Ladepunkte via Smartphone über die „Handyticket-App“. Die Ladesäule, an der zu 100 Prozent Ökostrom gezapft werden kann, ist gut erkennbar ausgeschildert. Die Stromtankstellen in Potsdam und Umland sind in der Stadtwerke-App angezeigt. Darüber hinaus gibt es – bereits seit 2014 und damals gesponsert von der EWP – in Sanssouci einen Elektro-

Shuttle-Service. Damit können Besucher, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, die teilweise weiten Wege zwischen den Ausstellungsorten kostenfrei und zudem noch flüsterleise und ganz ohne Emissionen zurücklegen. Die Stromer pendeln dort regelmäßig, gesteuert von Ehrenamtlern. Auch an die jüngere Generation denkt die EWP. Im Rahmen der Aktion „Schulreporter“ der „Märkischen Allgemeinen“ besuchte ein EWP-Mitarbeiter zahlreiche Grundschulen in der Stadt. Er zeigte zahlreichen Potsdamer Fünf- und Sechsklässlern, wie ein Elektroauto funktioniert und wie leise es ist.

### Das Fahrrad – die preisgünstige mobile Alternative

Fahrradfahren ist gesund und in einer Stadt wie Potsdam, mit überschaubaren Entfernungen, zudem in der Regel deutlich stressfreier als die Fahrt mit dem PKW. Gemeinsam mit der Stadt Potsdam entwickelte die ViP das öffentliche Fahrradverleihsystem „PotsdamRad“, das von nextbike betrieben wird. Mit über 200 Fahrrädern, die an 32 Stationen in Potsdam und dem Umland ausgeliehen werden können, bietet „PotsdamRad“ einen zusätzlichen Anreiz, auf zwei Rädern unterwegs zu sein. Das Fahrradverleihsystem ist damit wichtiger Baustein auf dem Weg zu einer fahrradfreundlichen Stadt. Das Ausleihen funktioniert einfach: Nach seiner Anmeldung – online beziehungsweise telefonisch – wird dem Radler die Zahlenkombination für das Codeschloss mitgeteilt. Er schließt das Fahrrad auf und kann losradeln. Abgeben kann er sein Mietrad an allen Verleihstationen. Pro halbe Stunde kostet die Nutzung einen Euro, pro Tag neun Euro. ViP-ABO-Kunden können täglich bis zu zwei Stunden kostenfrei mit den Leihfahrrädern von nextbike fahren. Das Angebot wird von den Potsdamern sehr gut angenommen. Die fast 35.000 Ausleihen im Jahr 2016 entsprechen einer 40-prozentigen Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Auch der 2015/2016 eingeführte Winterbetrieb erfreut sich einer regen Nachfrage. Neue Stationen entstanden am Bahnhof Medienstadt, in der Steinstraße, in der Gartenstadt Drewitz, am Johannes-Kepler-Platz, in Ferch, Caputh, Geltow und in Michendorf. Neben den Studenten der Uni Potsdam können auch Studierende der FH Potsdam die Leihfahrräder täglich drei Stunden kostenlos nutzen.



## UMWELTFAKTEN ZUR ABFALLENTSORGUNG UND ZUR REINIGUNG

	2014 in t	2015 in t	2016 in t	Veränderung (2014-2016 in %)
<b>Abfallentsorgung Potsdam (STEP)</b>				
<b>Abfall</b>	90.518	91.628	91.892	1,5
davon gefährlich	402	408	379	-5,7
davon nicht gefährlich	90.116	91.220	91.513	1,6
<b>Beseitigung</b>	1.289	843	1.241	-3,7
<b>Verwertung</b>	89.229	90.785	90.651	1,6
davon gesammeltes Laub (eigene Verwertung)	1.377	1.923	1.744	26,6
davon Altpapier	11.646	11.365	11.394	-2,2
<b>Abfall Stadtwerkeunternehmen gesamt *)</b>	22.205	8.242	14.723	-33,7
davon gefährlich	464	1.051	1.559	236,0
davon nicht gefährlich *)	21.741	7.191	13.163	-39,5
<b>Beseitigung</b>	486	1.201	1.850	280,0
<b>Verwertung *)</b>	21.719	7.040	12.873	-40,7
<b>Streusalzverbrauch der STEP</b>				
<b>gesamt</b>	723	417	1.055	45,9

\* Abhängig vom Baugeschehen bei den Stadtwerken, Begründung für hohe Werte im Jahr 2014: Baugrubenaushub Wärmespeicher (14.858,18 t)

## RESSOURCENVERBRAUCH: PAPIER

Jahr	2014 in kg	2015 in kg	2016 in kg	Veränderung (2014-2016 in %)
<b>STEP</b>	2.595	3.025	2.438	-4,3
<b>ViP</b>	2.744	2.478	2.733	-0,4
<b>EWP</b>	13.843	11.728	10.988	-20,6

Papier gesamt (Drucker- und Kopierpapier sowie Kopfbögen für den externen Schriftverkehr)

## Erläuterungen zu den Tabellen

**Seite 40:** In 2016 war der Fernwärmeverbrauch insgesamt höher als im Vergleichsjahr 2014. Der Wärmeenergiebedarf in 2014 war aufgrund der milden Wintermonate besonders gering. Die CO<sub>2</sub>-Emissionen, die aus den betrieblichen Energieverbräuchen resultieren entwickelten sich positiv. Bei der ViP wird die Reduzierung besonders deutlich, dies liegt insbesondere daran, dass sie seit Oktober 2015 ausschließlich CO<sub>2</sub>-neutralen grünen Strom bezieht. Im Übrigen

resultieren die geringeren Emissionswerte aus einem steigenden Anteil erneuerbarer Energien beim Energieträgermix des Stromanbieters EWP (Vergleich S. 41).

**Seite 46:** Die Streusalzmenge hat sich erhöht. Dies ist nicht direkt auf einen erhöhten Verbrauch, sondern auf eine bessere Bevorratung zurückzuführen, denn es handelt sich hier um Einkaufsmengen. Die Lagerkapazitäten wurden optimiert.



Fresdorfer Heide: Deponieumfahrung im Bau, Deponierandgraben, brauner Rekultivierungsunterboden und dunkelbraun/schwarzer Rekultivierungsoberboden (v.l.n.r.).

## Rekultivierung der „Fresdorfer Heide“

Die seit 1977 betriebene Deponie in der Gemarkung Fresdorf/ Wildenbruch hat eine Gesamtfläche von rund 56,8 Hektar. Der Ablagebereich umfasst rund 20 Hektar. Am 31. Mai 2005 endete die Betriebsphase der Deponie und damit die Abfallablagerung. Am 1. Juni 2005 begann die sogenannte Stilllegungsphase gemäß Technischer Anleitung Siedlungsabfall (TASi). Für die STEP als Betreiber fiel damit der Startschuss für die Rekultivierung und spätere Nachsorge.

Das Genehmigungsverfahren nach Paragraph 35 (2) Kreislaufwirtschaftsgesetz ist beim Landesamt für Umwelt (LfU) abgeschlossen, die abfallrechtliche Plangenehmigung liegt seit dem 12.07.2016 vor. Die Fertigstellung der Bauabschnitte 1 bis 3 hat bis zum 31.12.2019 zu erfolgen. Die STEP hat bereits im September 2016 Leistungen im Rahmen des ersten Bauabschnittes an eine Fachfirma vergeben. Zuvor wurden die Profilierungsarbeiten am Deponiekörper, die Fertigstellung der Entwässerungsgräben und das Gasfassungssystem als Bedingung für das Aufbringen der endgültigen Oberflächenabdichtung in Eigenleistung durch die Bauabteilung der STEP durchgeführt.

Dabei war aber immer eine Abnahme durch Eigenprüfer, Fremdprüfer sowie durch die Überwachungsbehörde des Landesumweltamtes Voraussetzung für die Freigabe des Regeleinbaus für das neue Oberflächenabdichtungssystem. Gleichzeitig konnten die Aktivitäten für die erforderlichen naturschutzrechtlichen Maßnahmen mit der Einsammlung und Umsiedlung von dort lebenden Zauneidechsen in ein Ersatzhabitat im ersten Bauabschnitt abgeschlossen werden und sind ebenfalls für die Bauabschnitte 2 und 3 notwendig.

Die Durchführung aller zur Rekultivierung und Nachsorge notwendigen Arbeiten erfolgt in enger Abstimmung mit dem LfU, dem Amt für

Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik Potsdam sowie dem Bauamt, der Unteren Naturschutzbehörde und der Unteren Wasserbehörde des Landkreises Potsdam-Mittelmark.

Das auf der Deponie Fresdorfer Heide mit Deponiegas betriebene Blockheizkraftwerk (BHKW) wurde technisch an das derzeitige Gasaufkommen angepasst. Die STEP erstellte ebenfalls ein Konzept für den Umbau der dazugehörigen Trafostation auf der Deponie Fresdorfer Heide. Es sieht vor, den vom BHKW erzeugten Strom vorrangig zur Deckung des Strombedarfs der Deponie sowie für den Eigenverbrauch der Entgasungsanlage zu nutzen.





LED-Straßenleuchte am Otto-Braun-Platz

## Energiesparende LED auf den Straßen

Potsdam rüstet auf LED um. So arbeiten inzwischen beispielsweise bereits mehr als 60 Prozent aller Lichtsignalanlagen der Landeshauptstadt mit der umweltschonenden, effizienten Technik. Auch in Sachen Straßenbeleuchtung wird umgerüstet. „Auf Grund der ökologischen Vorteile der LED-Beleuchtung und der kontinuierlichen, technischen Verbesserungen haben wir unser Engagement in diesem Bereich ausgeweitet“, sagt Jürgen Retzlaff, Geschäftsführer der Stadtbeleuchtung Potsdam GmbH (SBP).

In enger Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt hat die SBP unterschiedliche LED-Varianten von verschiedenen Herstellern geprüft und Erfahrungen gesammelt. Ihre erste öffentliche Beleuchtung mit LED-Technik hat die SBP am neugestalteten Otto-Braun-Platz realisiert. Im Ortsteil Marquardt führte sie die Erneuerung der öffentlichen Beleuchtung in der Hauptstraße weiter. Bis zum Ortsausgang in Richtung Autobahn erhielt der Fahrländer Damm insgesamt 28 neue Lichtpunkte – eine Maßnahme, die die Lebens- und Aufenthaltsqualität der Bewohner in Marquardt weiter verbessert. Im Ortsteil Groß Glienicke freuen sich die Bewohner, dass der hintere Teil der Sacrower Allee jetzt beleuchtet ist.

LED-Straßenleuchten sparen Energie und reduzieren die Kohlendioxidemissionen. Subjektiv erscheint dabei das warm-weiße LED-Licht heller. Da keine Infrarotanteile im Licht emittiert werden, zieht die Beleuchtung deutlich weniger Insekten an als die konventionelle Beleuchtung. Zudem führt die LED-Beleuchtung zu einer verbesserten Farbwiedergabe und einem optimaleren Kontrastverhältnis mit klareren Konturen. Bei LED-Leuchten gibt es keine Einschaltverzögerung, sie zeichnen sich

durch eine lange Lebensdauer aus und sind danach kein Sondermüll. Die SBP setzt bei der Umrüstung auf drei Varianten: den Austausch der Leuchten, die Montage von Umrüstsätzen beziehungsweise den Leuchtmitteltausch. Wirtschaftlich tragfähig ist dies bei Neuanlagen oder beim Ersatz von verschlissenen Beleuchtungsanlagen. Trotz der möglichen Inanspruchnahme von Fördermitteln rechnet sich die Umrüstung eines funktionierenden Leuchtenbestandes auf LED wirtschaftlich derzeit noch nicht immer.

### Retrofit-Technik

Wir haben in enger Zusammenarbeit mit dem für die Straßenbeleuchtung zuständigen Fachbereich der Landeshauptstadt Potsdam unter Leitung von Monika Vorrath in diversen Pilotprojekten die unterschiedlichen LED-Varianten von verschiedenen Herstellern geprüft und Erfahrungen gesammelt. In der Brandenburger Straße hat die Stadtbeleuchtung Potsdam im Rahmen eines Pilotprojektes sogenannte „Retrofit“-LED-Leuchtmittel im direkten Vergleich zur bisherigen Natriumbeleuchtung getestet. Das Ergebnis: Die „Retrofits“, die so konzipiert sind, dass sie in die vorhandenen Leuchtensockel passen, vereinfachen die LED-Umrüstung. Vor allem aus wirtschaftlicher Sicht sind sie deshalb interessant. Beim „Retrofit“-Pilotprojekt waren eine Reihe von Rahmenbedingungen zu beachten, beispielsweise Beleuchtungsstärke, Lichtfarbe, Lichtverteilung und Blendwirkung.

### Solar-Parkscheinautomaten

Auch Potsdams Parkscheinautomaten leisten einen Beitrag für die Umwelt und den Klimaschutz. Denn: Immer mehr von ihnen werden solar betrieben. Die SBP rüstet bestehende Automaten sukzessive um.



Individuelle Beratung bei der KlimaAgentur

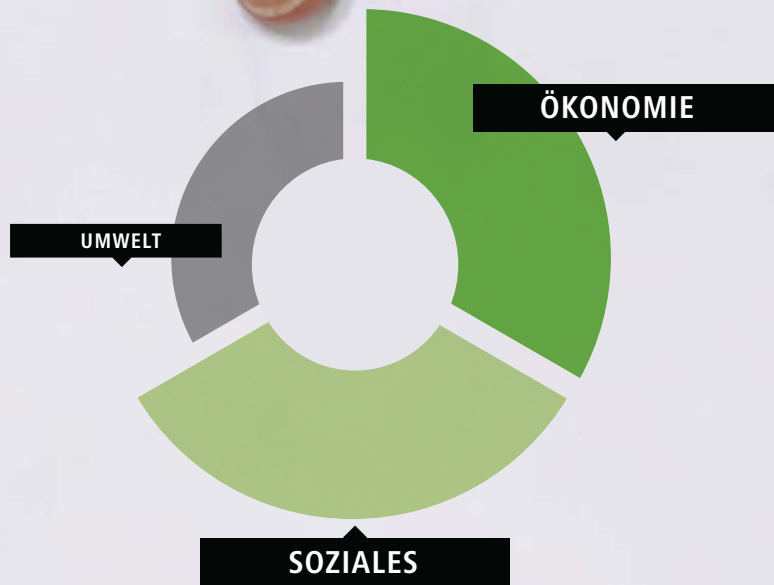
## Vielfältige Angebote der KlimaAgentur

Um den Klimawandel zu stoppen, hat die Landeshauptstadt die Messlatte hoch aufgelegt. Bis 2020 will sie eine Verringerung von Kohlendioxidemissionen in Höhe von 20 Prozent gegenüber dem Jahr 2005 erreichen. In den Zielen des Masterplans Klimaschutz wird sogar eine Verringerung der Treibhausgasemissionen um 95 Prozent bis 2050 gegenüber dem Referenzjahr 1995 angestrebt. Die 2014 gegründete KlimaAgentur der Stadtwerke unterstützt die Potsdamer dabei, diese hehren Ziele zu erreichen. Sie sucht den Dialog mit ihnen, bündelt Kompetenzen, fördert Projekte und sensibilisiert die Öffentlichkeit.

Für spezifische Anliegen – wie Fragen rund um eine energieeffiziente Haussanierung – stehen unabhängige Energieberater zur Verfügung. Online gibt die KlimaAgentur gebündelt Auskunft rund um die Thematik Klimaschutz, Umwelt und Energieeffizienz. Zusätzlich bietet eine Beraterplattform die Möglichkeit, gezielt den richtigen Experten für das eigene Vorhaben schnell und unkompliziert zu finden. Auch 2016 hat die KlimaAgentur im Rahmen ihrer Veranstaltungsreihe „Bestens Informiert“ interessierte Potsdamer in Fachvorträgen und Diskussionsrunden mit wertvollem praktischem Wissen ausgestattet. Auf dem Informationsabend im Dezember 2016 ging es beispielsweise um das Thema Fassaden- und Dachdämmung: Welche Art der Fassaden- oder Dachdämmung ist im Einzelfall die richtige? Wann lohnt sich der Austausch der Fenster und Türen? Welche Fördermittel können beantragt werden? In Zusammenarbeit mit unabhängigen Energieberatern und Kooperationspartnern beantworteten Experten individuelle Teilnehmerfragen. Die Kooperation mit der ProPotsdam bezüglich Energieberatung für die in ihre sanierten Wohnungen zurückziehenden Mieter der Gartenstadt, wird fortgesetzt.

Ein wichtiges Anliegen der KlimaAgentur ist die umweltfreundliche Mobilität. So engagiert sie sich 2017 unter anderem für ein Fahrradmodell für Mitarbeiter der Stadtwerke im Rahmen einer Kooperation mit einem Fahrradhändler. Für das große Stadtradeln im September 2017 konnte die Landeshauptstadt in enger Kooperation mit der KlimaAgentur zahlreiche Potsdamer mobilisieren, um im bundesweiten Wettbewerb mit weiteren 600 Kommunen einen bestmöglichen Beitrag zu erzielen. Vor dem Hintergrund der beliebten Fahrradaktion machte sie auf lebensnahe und unaufdringliche Art auf alternative Mobilität und den daraus resultierenden direkten positiven Einfluss auf Umwelt- und Klimaschutz aufmerksam. Jeder Kilometer, der statt mit dem Auto auf dem Rad zurückgelegt wird, spart im Schnitt rund 139 Gramm des schädlichen Klimagases Kohlenstoffdioxid. Die fleißigsten Potsdamer Teams wurden belohnt. In Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt und unseren Kooperationspartnern wurden Freikarten, Gutscheine und zahlreiche Sachpreise verlost. Insgesamt fuhren 1.453 für Potsdam registrierte Radlerinnen und Radler eine Strecke von 255.012 Kilometern und erreichten damit eine Kohlendioxid-Einsparung von 36.212 kg.

Um auch die junge Generation frühzeitig mit den brennenden Themen der Zeit vertraut zu machen, liegt der KlimaAgentur die Arbeit in der Schulkommunikation besonders am Herzen. In Workshops werden die Schüler an Themen wie Klimawandel, Umweltschutz bis hin zum ökologischen Bauen herangeführt. Anfänglich richtete sich das Angebot an Schüler der siebten bis zehnten Klassen, aufgrund der positiven Resonanz wurde es durch die KlimaAgentur auch auf Grundschüler ausgeweitet.



---

**70 AUSZUBILDENDE UND STUDIERENDE**

8 AUSBILDUNGSBERUFE, 2 DUALE STUDIENGÄNGE

**21,9 PROZENT FRAUENANTEIL**

GESAMTWERT ALLER UNTERNEHMEN DER STADTWERKE POTSDAM

**30,0 PROZENT CHEFINNEN**

VON ABTEILUNGEN, HAUPTABTEILUNGEN SOWIE ZWEI  
GESCHÄFTSFÜHRERINNEN

**16,3 JAHRE**

DURCHSCHNITTLICHE BETRIEBSZUGEHÖRIGKEIT



# *Mitarbeiter – unser wichtigstes Kapital*

---

Als mittelbar kommunaler Arbeitgeber bieten die Stadtwerke Potsdam spannende Projekte und Aufgaben bei der Gestaltung der Zukunft von Potsdam und interessante Herausforderungen beim Klimaschutz und bei der Mobilität. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unser wichtigstes Kapital. Sie sichern die Zukunft des Unternehmensverbundes. Deswegen investieren wir in sie auf vielfältige Weise. Wir legen großen Wert auf attraktive Arbeitsbedingungen wie die Bezahlung nach Tariflohn, einen sicheren Arbeitsplatz, einen umfassenden Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Arbeitszeitmodelle, die die Vereinbarung von Beruf und Familie erleichtern.



**DAUER  
LÄUFER**

*„Was ich hier bei der ViP so klasse finde? Dass niemand dort aufhören muss, wo er mal angefangen hat. Für die eigene Entwicklung gibt es bei uns vielseitige Möglichkeiten, die man nutzen kann. Dafür bin ich selbst ein gutes Beispiel.“*

MATTHIAS MÖBIUS, 52 Jahre, Werkstattleiter Straßenbahn bei der ViP

Ein moderner ÖPNV braucht qualifiziertes Personal, das die Technik betreut und wartet. Deshalb bietet die ViP ihren Mitarbeitern die Möglichkeit, sich zu vielseitigen Themen wie Klimatechnik, Elektronik, Ultraschallprüfungen oder Hydraulik weiterzubilden. Dabei kann jeder seine eigenen Stärken ausbauen und sich einen nachhaltigen Arbeitsplatz sichern.

#### **Vom Azubi zum Werkstattleiter**

„Einmal ViP, immer ViP“, sagt Matthias Möbius, lacht und ergänzt: „In meinem Fall heißt das zudem: Einmal Straßenbahn, immer Straßenbahn.“ Die Lehre mitgerechnet, ist der gebürtige Potsdamer jetzt seit 36 Jahren dabei. „Drei Jahre länger, als ich verheiratet bin.“ Die Zeit sei wie im Flug vergangen. Und immer spannend gewesen.

Gleich nach dem Schulabschluss startete er seine Lehre bei den Verkehrsbetrieben. Als Elektromonteur, Spezialisierung Wartung und Instandhaltung, eingesetzt von Anfang an bei der Straßenbahn. 1984 hat er seine Straßenbahnfahrerlaubnis abgelegt. Im Jahr 2000 wurde er Schichtleiter. „Zum ersten Mal mit Personalverantwortung“, betont er. Heute ist er Werkstattleiter. Voraussetzung für diesen Schritt war die Meisterschule. „Die hat mir die ViP

ermöglicht und auch finanziert. Für mich eine Würdigung meiner bisherigen Arbeit.“ Gestemmt hat er die Ausbildung neben dem Job und mit voller Unterstützung seiner Frau und seiner drei Kinder, die den Papa freitagabends und samstags entbehren mussten.

Als Werkstattleiter Straßenbahn hat er heute mit 24 Mitarbeitern 18 Tatra-Fahrzeuge, 18 Variobahnen und 17 Combinos unter seinen Fittichen. „Dazu kommen Sonderfahrzeuge wie unsere Traditionswagen“, ergänzt er. Der Unterschied zu früher? „Damals haben wir mit dem Steckschlüssel so ziemlich alles repariert. Heute sind die Bahnen deutlich komplizierter, haben viel mehr Elektronik, die im Verborgenen arbeitet.“ Um da mitzuhalten, müsse man sich eben stets auf dem Laufenden halten. „Und genau diese Chance bietet mir die ViP.“



# Personalentwicklung

## Personalstatistik

Ende 2016 beschäftigte der Stadtwerkeverbund 1.305 Mitarbeitende sowie 70 Auszubildende und Studierende. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit lag bei 16,3 Jahren. Ein großer Anteil der Neueinstellungen erfolgte vor dem Beginn des Badebetriebs im neuen Sport- und Freizeitbades blu im Juni 2017, weil dort deutlich mehr Badegäste als im alten „Bad Am Brauhausberg“ zu betreuen sind. Als kommunaler Arbeitgeber legen die Stadtwerke Potsdam großen Wert auf gute Arbeitsbedingungen. Dazu gehört ein sicherer Arbeitsplatz genauso wie die Bezahlung nach Tariflohn sowie ein umfassender Arbeits- und Gesundheitsschutz. Verschiedene Arbeitszeitmodelle erleichtern die



Ø ALTER    Ø BETRIEBSZUGEHÖRIGKEIT  
(jeweils in Jahren)

<b>SWP*)</b>	41	7
<b>EWP</b>	47	19
<b>BLP</b>	41	10
<b>SBP</b>	52	24
<b>NGP</b>	45	18
<b>STEP</b>	45	13
<b>ViP</b>	49	17

FRAUENANTEIL AN DER BELEGSCHAFT  
(in Prozent)

<b>SWP*)</b>	58
<b>EWP</b>	31
<b>BLP</b>	45
<b>SBP</b>	10
<b>NGP</b>	11
<b>STEP</b>	11
<b>ViP</b>	13

\* SWP GmbH, jeweils ohne Auszubildende (Stand: 31.12.2016)

Vereinbarung von Beruf und Familie. In Zeiten des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels steigern die Stadtwerke damit ihre Attraktivität. Die Frauenquote ist je nach dem Anteil körperlicher Arbeit des jeweiligen Stadtwerkeunternehmens unterschiedlich.

## Interne Betriebsübergänge im Netzbereich

Im Berichtszeitraum vom 01. Juli 2016 bis 30. Juni 2017 hat die Netzgesellschaft Potsdam GmbH (NGP), ein Tochterunternehmen der EWP, ihre Aufgabengebiete und den damit verbundenen Personalbestand weiter ausgebaut. Mit der Übernahme des Zählvermögens der Bereiche Strom und Gas hat die NGP zum 1. Juli 2016 zugleich 14 EWP-Mitarbeiter übernommen, die im weiteren Sinne mit den Zählern zu tun haben und schon bisher überwiegend im Auftrag der NGP tätig waren. Es handelt sich um Mitarbeiter des Außendienstes, Mitarbeiter im Zählerlager Energie und die Elektrospezialmonteure. So wird das Know-how bei der NGP gebündelt, die damit künftig auch neue Aufgaben wie den Rollout intelligenter Zähler (Smart Meter) erbringen wird.

## Personalentwicklung durch Weiterbildungsaktivitäten

Besonderes Augenmerk gilt der Entwicklung der Fach- und Führungskräfte sowie des beruflichen Nachwuchses. In Zeiten wachsender Aufgaben ist es von hoher Bedeutung, das vorhandene Personal weiterzuentwickeln. Zur Erläuterung einige Beispiele aus zwei Unternehmen:

Bei der STEP wurden 2016 diverse Schulungen der Einsatzleitungen/ Disponenten zum Thema Mitarbeiterführung, Schulungen zum Erwerb von Führerscheinen LKW (Fahrerlaubnisklasse C/CE) und zum Erwerb der Ausbilderberechtigung zur Unterweisung über Ladungssicherung durchgeführt. Als von der Industrie- und Handelskammer (IHK) Potsdam anerkannte Ausbildungsstätte (gemäß § 7 Abs. 1 Nr. 3 BKrFQG) ist es nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen möglich, die Berufskraftfahrer selbst intern zu schulen. Ein angenehmer Nebeneffekt für alle Teilnehmer: Die praxisnahe und angewandte Weiterbildung kann anhand zahlreicher Beispiele aus dem Tagesgeschäft untermauert und der Unterricht somit lebendig und abwechslungsreich gestaltet werden. Bislang wurden bei der STEP in diesem Rahmen 75 Mitarbeiter weitergebildet. Weitere Schulungen werden folgen.

Bei der ViP haben 2016 drei Mitarbeiter ihre Qualifizierungsmaßnahmen – als Geprüfter Industriemeister (Fachrichtung Metall), als Betriebsleiter Straßenbahn (gemäß BOStrab) beziehungsweise als Diplomingenieur Schienenfahrzeuginstandhaltung) – erfolgreich abgeschlossen. Vier Mitarbeiter befinden sich derzeit noch in berufsbegleitenden Ausbildungen: Ein Mitarbeiter entwickelt sich weiter zum Betriebsleiter Bus (gemäß BOKraft), einer zum staatlich geprüften Techniker (Bau-technik) und zwei befinden sich in Ausbildung zum Fahrdienstleiter. Damit möchte die ViP in der operativen Führung die steigenden Anforderungen wachsender Fahrgastzahlen auch in Zukunft bewältigen.



In den Praxiswochen des Dualen Studiums können die Studierenden ihr Wissen vor Ort – hier bei der EWP – anwenden.

## Ausbildung

Der Stadtwerkeverbund ist sich seiner gesellschaftlichen Verantwortung – insbesondere auch für junge Menschen und deren Perspektive – bewusst und nimmt diese gezielt wahr. Die Ausbildung ist in sechs Unternehmen – EWP, STEP, ViP, SPB, KFP und BLP – verankert und vernetzt. Das Angebot an Ausbildungsplätzen wurde in den vergangenen Jahren ausgebaut. Heute werden junge Menschen in acht Berufen bedarfsgerecht ausgebildet. Im gewerblichen Bereich sind dies Elektriker für Betriebstechnik, Industriemechaniker, Kfz-Mechatroniker für Nutzfahrzeugtechnik, Anlagenmechaniker, Berufskraftfahrer mit Schwerpunkt Güterverkehr; im kaufmännischen Bereich Industriekaufleute und Fachangestellte für Bäderbetriebe, Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung. Bei entsprechend guten Leistungen haben sie in der kommunalen Wirtschaft, die als zukunftssträchtige Branche gilt, eine ausgezeichnete Perspektive. Seit 2001 haben insgesamt 247 junge Frauen und Männer ihre Ausbildung bei den Stadtwerken begonnen. Fast alle Auszubildenden, die seitdem ihre Lehre bei den Stadtwerken beendeten, haben die IHK-Prüfung bestanden. 70 Jugendliche sind derzeit noch in der Ausbildung, sechs davon studieren.

### Neues Duales Studium

Seit Oktober 2016 haben zwei Studierende der Betriebswirtschaft mit Spezialisierung auf das Dienstleistungsmanagement ihren dualen Studiengang begonnen. Dieses Angebot gibt es seit dem Jahr 2011 in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR) Berlin. Seit 2017 gehört der duale Studiengang Wirtschaftsinformatik zum Ausbildungsportfolio. Die Studierenden der Wirtschaftsinformatik werden vorrangig in der Abteilung „Integrierte betriebliche Software“ eingesetzt, die für die komplexe SAP-Systemlandschaft der Stadtwerke Potsdam verantwortlich ist. Zudem erhalten sie unter anderem Einblicke in die Bereiche Rechnungswesen, Digitalisierung und Elektronische

Datenverarbeitung. Als Wahlpflichtmodule stehen folgende Themen zur Auswahl: Programmierung von Client-Server-Anwendungen, Netzwerkadministration, Management der Informationssicherheit und IT-Dienstleistungsmanagement.

### Gute Ausbildungsbedingungen

Genau wie die Mitarbeiter des Stadtwerkeverbundes finden auch die Nachwuchskräfte hier gut ausgestattete Arbeitsplätze vor. Die praktische Ausbildung der gewerblichen Auszubildenden erfolgt vor allem in der Lehrwerkstatt auf dem Gelände des Verkehrsbetriebes. Dort stehen ein großer Maschinenpark, Werkzeuge und Materialien sowie ein PC-Kabinett zur Verfügung. Auf die künftigen Berufskraftfahrer, die das Rückgrat des modernen Logistikunternehmens bilden, warten die Fahrzeuge bei der STEP. Die Stadtwerke praktizieren die Verbundausbildung: Das bedeutet, dass auch die kaufmännischen Auszubildenden einen guten Überblick über die technischen Abteilungen und somit Kenntnisse über die zugrundeliegenden Prozesse erhalten.

### Werben um neue Auszubildende

Um Nachwuchs zu sichern, hat die Ausbildungsabteilung im Jahr 2016 an verschiedenen Messen und Veranstaltungen teilgenommen, beispielsweise an der Regionalen Ausbildungsmesse Teltow, an „parentum“ und an der Berufs- und Studienorientierungswoche der Voltaire Gesamtschule in Potsdam. Um die Berufswahl zu erleichtern, haben die Stadtwerke abendliche Eltern-Schüler-Infoveranstaltungen eingeführt. Dabei werden unter anderem die Möglichkeiten einer klassischen Berufsausbildung und des dualen Studienganges erläutert. Ziel ist es, die jungen Menschen bereits frühzeitig mit den vielseitigen Ausbildungsmöglichkeiten bei uns vertraut zu machen und ihr Interesse zu wecken.

# Was einen sehr guten Arbeitsplatz ausmacht



Grundlage unserer Befragung der Mitarbeitenden – das Great Place to Work® Modell

## Mitarbeitenden-Befragung 2017

Mitarbeiterzufriedenheit ist eine wichtige Säule für die Weiterentwicklung der Stadtwerke Potsdam. Deshalb haben wir die Situation und Stimmung in vielen Bereichen unserer Arbeit aufgenommen. Wo stehen wir derzeit? Was funktioniert gut und wo gibt es Probleme und Handlungsbedarfe? Vom 21. März bis 06. April 2017 fand – initiiert durch Geschäftsführung und Betriebsräte – die erste konzernweite Mitarbeitendenbefragung bei den Stadtwerken Potsdam statt. Mit der Great Place to Work Deutschland GmbH (GPTW) wurde ein international tätiges Forschungs- und Beratungsinstitut beauftragt, welches Unternehmen in 50 Ländern bei der Entwicklung einer attraktiven Arbeitsplatz-, Vertrauens- und Unternehmenskultur unterstützt und damit die Zufriedenheit der Mitarbeitenden steigert. Das deutsche Institut wurde 2002 gegründet und ist nach der Qualitätsnorm ISO 9001 zertifiziert. Die GPTW arbeitet beispielsweise für die Techniker Krankenkasse, SAP, Caritas und die Pro Potsdam. Bei der Befragung ging es um zentrale Arbeitsplatzthemen wie Vertrauen in die Führungskräfte, Identifikation mit dem Unternehmen, Zusammenarbeit, Fairness, berufliche Entwicklungsmöglichkeiten, Vergütung, Gesundheitsförderung und Work-Life-Balance (Einklang von Arbeits- und Privatleben). Zudem sollte die Qualität der Maßnahmen der Personal- und Führungsarbeit im Unternehmen bewertet werden. Erfasst wird dies nach dem Great Place to Work® - Modell. Zentral sind dabei folgende fünf Hauptkriterien: Glaubwürdigkeit, Respekt, Fairness, Stolz und Teamgeist. Die Beteiligung von 55 Prozent der 1.370 Mitarbeitenden im Stadtwerkeverbund, inklusive Auszubildender, zeigte Interesse und Dialogbereitschaft der Mitarbeitenden sowie

auch Vertrauen in die Durchführung der Befragung. Die Gesamtbewertung des Stadtwerkeverbunds als Arbeitgeber bestätigt mit 67 Prozent positiven Stimmen die Aussage „Alles in allem kann ich sagen, dies hier ist ein guter Arbeitsplatz“. Dies entspricht dem repräsentativen Durchschnitt aller Befragungen der GPTW. Bei der Bewertung der Einzelaspekte des Arbeiterlebens zeigten sich jedoch auch kritischere Einschätzungen, die im Detail intern und mit dem Ziel der Verbesserung ausgewertet werden. Gemeinsames Ziel im Stadtwerkeverbund ist es, in Zukunft die Zufriedenheit der Mitarbeitenden zu steigern und wiederholt zu erfragen.

### Die nächsten Schritte

Insgesamt stellt das Ergebnis des Stadtwerkekonzerns eine gute Arbeitsgrundlage dar, um künftig mit Aufmerksamkeit, mit Einbeziehung und Engagement der Mitarbeitenden das Feedback zur Unternehmenskultur in den nächsten Jahren positiv zu steigern. Im Frühsommer 2017 besprachen die Geschäftsführungen aller Unternehmen die gesellschaftsbezogenen Ergebnisse mit ihren Führungskräften. Die Geschäftsführungen identifizierten die Stärken und die drei wichtigsten Handlungsfelder für ihr Unternehmen. Auch die Führungskräfte identifizierten die Stärken und die drei wichtigsten Handlungsfelder ihrer jeweiligen Organisationseinheit. Erste Maßnahmen werden ab Herbst 2017 auf der Ebene des Unternehmens beziehungsweise der Organisationseinheit abgeleitet und umgesetzt. Für 2019/2020 ist eine erneute Befragung der Mitarbeitenden geplant.





Teamgeist war gefragt bei den Stadtwerke-Sommerspielen – hier das siegreiche Fußballteam.

## Interne Kommunikation

Damit wir uns als solider und starker Unternehmensverbund präsentieren können, ist unser interner Zusammenhalt eine wichtige Grundlage – gefördert durch eine strukturierte und transparente interne Kommunikation, in der wir einen wichtigen Erfolgsfaktor der Gegenwart und für die Zukunft sehen.

### Medien der internen Kommunikation

Die zentralen internen Kommunikationsmedien umfassen die Mitarbeiterzeitschriften der Stadtwerke und der ViP sowie das Stadtwerke-Intranet. Seit 2011 sind die Intranetseiten der Stadtwerke Potsdam ein Teil der internen Kommunikation im Unternehmensverbund. Derzeit werden sie zu einem Workflow-Intranet weiterentwickelt. Moderne Arbeitsweisen wie digitale Projekträume und Möglichkeiten des Austausches wollen wir den Mitarbeitenden in der Zukunft in geeigneter Form anbieten.

### Interne Veranstaltungen

Neben den internen Medien sind interne Veranstaltungen ein wichtiger Aspekt der Unternehmenskultur. Ein Angebot heißt „Geschäftsführer im Dialog“. Informationen aus erster Hand sind gerade in Zeiten von Veränderungen von unschätzbarem Wert. So lassen sich Unsicherheiten und Ängste vermeiden. Deswegen ermöglichen die Stadtwerke-Geschäftsführer einen direkten Austausch mit den Mitarbeitern. Der transparente und offene Dialog bei einem gemeinsamen Mittagessen, zu dem sich die Interessenten vorher anmelden konnten und dann die Teilnehmer ausgelost wurden, kommt sehr gut an.

Bereits zum fünften Mal wurde das jährliche Mitarbeitersportfest „Stadtwerke-Sommerspiele“ veranstaltet – im kommunalen Sportpark am Luftschiffhafen. Erstmals wurden hierbei 2017 Synergien zwischen zwei städtischen Unternehmensverbänden genutzt, indem die Pro Potsdam und die Stadtwerke Potsdam an zwei aufeinanderfolgenden Tagen das Gelände sowie die für die Veranstaltung notwendigen Aufbauten, beispielsweise Zelte, Sportgeräte und Einrichtungen der Veranstaltungsgastronomie, nutzen konnten. Ziel der Sommerspiele ist es, neben der Stärkung des Teamgedankens, die Mitarbeitenden zur sportlichen Betätigung und damit zu gesunder Lebensweise zu animieren.



Praxisschulung zur Rückspiegeleinstellung mit einem STEP-Straßenkehrfahrzeug

## Gesundheit und Arbeitsschutz

Die Gesundheit der Mitarbeiter liegt allen Unternehmen des Stadtwerkeverbundes am Herzen. Deswegen wird regelmäßig über relevante Themen des Arbeitsschutzes, der Gesundheitsförderung, des Gesundheitsschutzes und des Betrieblichen Eingliederungsmanagements beraten und wenn nötig, Anpassungen auf den Weg gebracht.

### Gesundheitsmanagement

Dieser Aufgabe widmet sich der im Januar 2017 bei der EWP gegründete Arbeitskreis „Betriebliches Gesundheitsmanagement“, der sofort erste potenzielle Verbesserungs- und Sofortmaßnahmen thematisiert hat. Dazu gehören unter anderem die kostenfreie Nutzung der Schwimmhallenbereiche der BLP für alle EWP-Mitarbeiter sowie Bewegungs- und Entspannungsübungen am Computerarbeitsplatz. Für das Intranet und die „Team Aktuell“ ist der Aufbau einer Rubrik zum Thema Gesundheit geplant.

Neben kurzfristig umsetzbaren Ansätzen hat der Arbeitskreis „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ auch über mittel- und langfristige Maßnahmen diskutiert und mögliche Handlungsfelder identifiziert. Darunter neben der Gründung weiterer Betriebssportgruppen und der Durchführung eines Gesundheitstages auch die Erhöhung der Zahl der Fahrradständer – als Motivation für die Mitarbeiter, bei der Wahl des Arbeitsweges auf diese gesunde Mobilitätsform zurückzugreifen. Bei den regelmäßigen Treffen des Arbeitskreises wird über die benannten Maßnahmen hinaus schrittweise ein bedarfs- und prozessorientiertes Betriebliches Gesundheitsmanagement aufgebaut. Zudem soll eine Betriebsvereinbarung „Betriebliches Eingliederungsmanagement“ erarbeitet werden. Auch die ViP und die STEP führen Krankenrückgespräche und solche zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement. Groß geschrieben wird die Prävention. Für Mitarbeiter werden Seminare zu verschiedenen Themen der

Gesundheitsprophylaxe angeboten. Im Stadtwerkeverbund eine Vereinheitlichung des Gesundheitsmanagements zu verwirklichen, ist eine Aufgabe der nächsten Jahre.

### Arbeitsschutzausschüsse

Um den Arbeitsschutz im Unternehmensverbund kümmern sich ganz gezielt die Arbeitsschutzausschüsse (ASA) der Stadtwerke, die sich regelmäßig zusammenfinden. Aktuell im Fokus haben sie als Themen unter anderem die Beurteilung von möglichen Gefährdungen am Arbeitsplatz, die psychische Belastung von Mitarbeitern, die Transport- und Ladungssicherung speziell bei Kleintransportern sowie das Thema Alleinarbeit und deren Auswirkungen.

### Beispiele für Arbeitsschutzaktivitäten bei der STEP

Täglich sind die Mitarbeiter in Orange auf Potsdams Straßen unterwegs. Die strahlend-leuchtende Signalfarbe sowie die Warn-Reflex-Streifen der STEP-Arbeitskleidung sind dabei für die Sicherheit im Arbeitsalltag unabdingbar. Sie sorgen für zusätzlichen Schutz und vor allem für eine gute Sichtbarkeit im Straßenverkehr. Auch im Anlagenbereich achtet die STEP strikt darauf, dass die Arbeitskleidung den Arbeitsschutzvorgaben entspricht und den Richtlinien des Gesundheitsmanagements unterliegt. Zum Jahreswechsel 2016/2017 sind die STEP-Mitarbeiter mit neuer Arbeitsbekleidung ausgestattet worden. Seit Inkrafttreten des Berufskraftfahrerqualifikationsgesetzes (BKrFQG) 2009 organisiert die STEP – inzwischen in Eigenregie – regelmäßige Schulungen für die im gewerblichen Güterkraftverkehr eingesetzten Berufskraftfahrer. Dabei werden Kenntnisse zur Verkehrssicherheit sowie zur Verbesserung des rationalen Fahrverhaltens vermittelt. Dank vieler Praxisbeispiele kann der Unterricht somit lebendig und abwechslungsreich gestaltet werden.



## Compliance-Management

Compliance ist bereits seit mehreren Jahren ein fester Bestandteil der Arbeit des Stadtwerkeverbundes. Compliance steht für Regelkonformität und damit für die Einhaltung von Gesetzen, Richtlinien, aber auch von freiwilligen Kodizes in Unternehmen. Ein angemessenes und gut funktionierendes Compliance-Management-System schützt die Unternehmen des Stadtwerkeverbundes vor Schäden, die durch Compliance-Verstöße entstehen können. Es dient dem Schutz der Potsdamer, der Mitarbeiter, der Anteilseigner und der Umwelt und daraus resultierend dem Schutz vor Reputationsverlusten und Vermögensschäden.

### Neue Stabsstelle Compliance

Im Mai 2017 haben die Stadtwerke Potsdam erstmalig Compliance als Stabsstelle eingerichtet. Sie agiert als zentrale Schnittstelle zu den verschiedenen Abteilungen und Beauftragten, die schwerpunktmäßig mit der Einhaltung von Regeln zu tun haben. Dazu gehören die Interne Revision, das Risikomanagement sowie das interne Kontrollsystem, aber auch Rechtsabteilung, Antikorruptionsbeauftragte und Datenschutzbeauftragte. Mit der Errichtung der Stabsstelle wurde die Steuerung und Unterstützung in Compliance-Angelegenheiten unter einem Dach vereinheitlicht. Damit kann sichergestellt werden, dass – soweit möglich – die gleichen Regeln im gesamten Unternehmensverbund umgesetzt werden. Die Verantwortung für die Einhaltung und Beachtung dieser Regeln verbleibt bei den einzelnen Unternehmen und ihren Geschäftsleitungen. Diese müssen zudem sicherstellen, dass die Regeln sowohl allen Führungskräften als auch allen Mitarbeitern bekannt sind. Sie werden dabei von der Compliance-Beauftragten unterstützt. Dies betrifft nicht nur die Abwicklung des Tagesgeschäftes. „Entscheidend ist vielmehr, dass Strukturen transparent und die Arbeitsprozesse unter Compliance-Aspekten klar gestaltet sind. Es geht also auch um Unternehmensorganisation und um das Verständnis von Compliance als Governance-Funktion“, sagt die Compliance-Beauftragte der Stadtwerke Potsdam, Karolina Kumarasingham.

### Antikorruptionsarbeit

Mit ihrer Antikorruptionsarbeit setzen die Stadtwerke Potsdam ein deutliches Zeichen zur Bekämpfung von Wirtschaftskriminalität. Die erstmalig 2011 bestellten Antikorruptionsbeauftragten im Stadtwerkeverbund sind Ansprechpartner für alle Beschäftigten, Bürger oder Firmen. Sie nehmen Hinweise auf Korruptionsverdacht auf, gehen ihnen nach, beraten Führungskräfte und Mitarbeiter zur Korruptionsprävention.

### Ombudsstelle

Seit 2014 ist André Queling der zuständige Ombudsmann für die Antikorruptionsarbeit im Stadtwerkekonzern. Der Anwalt ist in der Kanzlei für Wirtschaftsstrafrecht der Rechtsanwältin Elke Schaefer tätig, die die Stadtwerke Potsdam seit 2012 in dieser Thematik betreut. „An-

uns können sich Mitarbeiter, Kunden oder Geschäftspartner wenden, wenn sie einen Hinweis oder Verdacht haben, bei dem sie unsicher sind, ob er eine strafrechtliche Relevanz haben könnte“, so Queling. Die Person des Hinweisgebers bleibt anonym und geschützt, die Interessen des Unternehmens können aber gewahrt werden. Dabei gehe es um arglistige und trügerische Handlungen wie Bilanzmanipulationen, Untreue, Unterschlagung und alle anderen zum Schaden des Unternehmens durchgeführten Handlungen. Das oberste Ziel heißt Rechtssicherheit und Schutz des Unternehmens. Queling verweist darauf, dass es dabei nicht um Denunziation geht. „Aus einem Hinweis kann sich ableiten, dass wir aktiv werden müssen, weil Regelwidrigkeiten aufgedeckt werden. Schlimmstenfalls können die auch strafrechtlich relevant sein.“ Kontaktdaten der Ombudsstelle: (030) 887 1949 29 Mail: [stadtwerkepotsdam@ombudskanzlei.de](mailto:stadtwerkepotsdam@ombudskanzlei.de)

## Konzernrevision

Bereits seit 2013 gibt es eine einheitliche Interne Revisionsabteilung für alle Stadtwerkeunternehmen. Deren Arbeit erfolgt auf Grundlage der „Richtlinie der Internen Revision Konzern“. Die Interne Revision berät und unterstützt die Geschäftsführungen im gesamten Stadtwerkeverbund und übt eine unabhängige Überwachungs- und Prüfungsfunktion aus. Die Prüfungstätigkeit erfolgt nach den berufsethischen Grundsätzen und in Anlehnung an die international anerkannten Standards des Deutschen Instituts für Interne Revision e. V. (DIIR). Gegenstand der Revision sind Geschäftsbereiche, Prozesse (Kern- und Unterstützungsprozesse), Projekte sowie Steuerungs- und Überwachungssysteme aller Unternehmen im Stadtwerkeverbund. Die Leitung der Internen Revision informiert die Geschäftsführung der SWP regelmäßig, mindestens jedoch jährlich, schriftlich über die Erledigung dieser Aufgaben und die Einhaltung der Standards. Bei der Ausübung ihrer Tätigkeit genießt sie zu jeder Zeit ein uneingeschränktes Informationsrecht. Im Rahmen eines mehrjährigen Prüfungsplans mit wechselnden Prüfungsschwerpunkten wird sichergestellt, dass in einem mehrere Jahre umfassenden Intervall alle relevanten betrieblichen Funktionen und Bereiche innerhalb des Unternehmensverbundes hinreichend geprüft werden. Im Wesentlichen existieren folgende Aufgabenschwerpunkte: „Compliance Audit“ (Überwachung der Einhaltung gesetzlicher und interner Normen), „Management Audit“ (Prüfung von Managemententscheidungen und -kompetenzen), „Operational Audit“ (Prüfung betrieblicher Abläufe auf Effektivität und Effizienz), „Fraud Prevention“ (Prüfung der Vorkehrungen zur Verhinderung von dolosen Handlungen wie Bilanzmanipulationen, Untreue, Unterschlagung und alle anderen zum Schaden des Unternehmens vorsätzlich durchgeführten Handlungen), „Financial Audit“ (Prüfung des Finanz- und Rechnungswesens unter den Kriterien der Zuverlässigkeit und Aussagefähigkeit).





Die Geschäftsführungen der Stadtwerkeunternehmen am 1. Juli 2017: Horst Müller-Zinsius (GF SWP), Jörn-Michael Westphal (GF SWP), Sophia Eltrop (GF SWP und EWP), Ulf Altmann (GF EWP), Dirk Wolfgramm (GF STEP), Dr. Burkhardt Greiff (GF STEP), Martin Griefner (GF ViP), Oliver Glaser (GF ViP), Ute Sello (GF BLP) und Jürgen Retzlaff (GF NGP, SBP und KFP) (v. o. l. n. u. r.).

## Wechsel in der Geschäftsführung 2017

### Neue EWP-Geschäftsführung

Im Ergebnis eines sehr zügigen Besetzungsverfahrens von der Veröffentlichung der Stellenanzeigen im September 2016 bis zu den Gremienentscheidungen im Januar 2017 hat die Gesellschafterversammlung der EWP Frau Diplom-Volkswirtin Sophia Eltrop, Master in Public Administration, als kaufmännische Geschäftsführerin sowie Herrn Diplom-Ingenieur Ulf Altmann, als technischen Geschäftsführer bestellt. Sie traten ihre neuen Funktionen am 24. April 2017 an. Aus insgesamt 48 Bewerbern – jeweils 24 Bewerbern für jede Position, davon je vier Frauen – hatte zuvor die Auswahlkommission im Ergebnis der Vorstellungsgespräche den zuständigen Gremien die beiden Geschäftsführer empfohlen. Oberbürgermeister Jakobs und die Vorstände der E.DIS AG dankten den Interimgeschäftsführern Dr. Christian Erdmann, Carsten Stäblein und Jörn-Michael Westphal für deren umsichtigen und erfolgreichen Einsatz in einer Funktion, in welcher keine Einarbeitungszeit gegeben und besonders intensive Einsatzzeit gefordert war.

### Veränderungen in der SWP-Geschäftsführung

Dr. Christian Erdmann hat außerdem zum 31. März 2017, aufgrund einer Berufung zum Professor an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin (HWR) sein Amt als Geschäftsführer bei der SWP niedergelegt. Zum 01. April 2017 wurde, neben Horst Müller-Zinsius, Jörn-Michael Westphal als neuer Geschäftsführer der SWP bestellt. Mit der Bestellung übernahm er insbesondere die Bereiche der SWP-Strategieentwicklung und den kaufmännischen Bereich.

Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung wurde ab 01. Juli 2017 Sophia Eltrop zur weiteren Geschäftsführerin der Stadtwerke Potsdam GmbH bestellt. Sie wird als Geschäftsführerin der Stadtwerke Potsdam

GmbH, neben Ihrer Funktion als Geschäftsführerin der EWP, ebenso die Ressortverantwortung für die Dienstleistungen innerhalb des Stadtwerkeverbundes übernehmen. Im Rahmen der geplanten Zentralisierung von Funktionen des Stadtwerkeverbundes bei den SWP, verantwortet Sophia Eltrop zunächst die Funktionsbereiche Personal, Aus- und Weiterbildung, Personalentwicklung und Innere Dienste. Es ist vorgesehen, dass Sophia Eltrop sukzessive weitere Zuständigkeiten bei der SWP GmbH im Bereich der Dienstleistungen übernimmt.

*Hier stehen wir heute.  
Unsere Konzernbilanz.*

---

**290,2 MILLIONEN EURO**  
UMSATZERLÖSE DES STADTWERKEVERBUNDES

**735,0 MILLIONEN EURO**  
BILANZSUMME DES STADTWERKEVERBUNDES

**61,5 MILLIONEN EURO**  
INVESTITIONSSUMME DES STADTWERKEVERBUNDES

(Konzernabschluss 31.12.2016)

## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVA	31.12.2016 in €	31.12.2015 in €
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.408.881	4.124.252
2. Geschäfts- oder Firmenwert	2.114.973	2.379.345
	<b>6.523.854</b>	<b>6.503.597</b>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	86.188.217	84.994.781
2. Technische Anlagen und Maschinen	425.043.438	426.562.574
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.574.426	12.312.682
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	57.251.063	39.780.613
	<b>580.057.144</b>	<b>563.650.650</b>
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	758.000	1.000.000
	<b>587.338.998</b>	<b>571.154.247</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	6.184.540	5.133.622
2. Noch nicht abgerechnete Leistungen	77.962	62.679
	<b>6.262.502</b>	<b>5.196.301</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.636.474	18.518.530
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	24.258	74.960
3. Forderungen gegen Gesellschafter	30.195.552	41.466.766
4. Sonstige Vermögensgegenstände	8.592.944	16.351.701
	<b>58.449.228</b>	<b>76.411.957</b>
III. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	82.779.596	57.714.100
	<b>147.491.326</b>	<b>139.322.358</b>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>122.405</b>	<b>136.469</b>
	<b>734.952.729</b>	<b>710.613.074</b>



PASSIVA	31.12.2016 in €	31.12.2015 in €
<b>A. EIGENKAPITAL</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	10.000.000	10.000.000
II. Kapitalrücklage	45.418.229	45.418.229
III. Gewinnrücklage		
andere Gewinnrücklagen	44.181.270	36.230.679
IV. Konzernbilanzverlust	190.918	-1.557.313
V. Anteile anderer Gesellschafter	29.392.248	27.405.373
	<b>129.182.665</b>	<b>117.496.968</b>
<b>B. UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER KAPITALKONSOLIDIERUNG</b>	<b>15.731.741</b>	<b>15.731.741</b>
<b>C. INVESTITIONSZUSCHÜSSE UND -ZULAGEN</b>	<b>123.029.233</b>	<b>127.018.008</b>
<b>D. BAUKOSTENZUSCHÜSSE</b>	<b>68.785.316</b>	<b>64.015.157</b>
<b>E. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.910.703	7.192.955
2. Steuerrückstellungen	1.831.424	6.235.219
3. Sonstige Rückstellungen	131.131.506	123.348.302
	<b>139.873.633</b>	<b>136.776.476</b>
<b>F. VERBINDLICHKEITEN</b>		
1. Anleihen	2.183.500	2.184.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	132.237.299	117.138.305
3. Erhaltene Anzahlungen	6.632.851	7.072.410
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.282.781	21.450.871
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.652.030	5.349.419
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	21.595.096	17.903.916
7. Sonstige Verbindlichkeiten	54.643.997	52.802.557
	<b>244.227.554</b>	<b>223.901.478</b>
<b>G. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>9.477.155</b>	<b>18.837.733</b>
<b>H. PASSIVE LATENTE STEUERN</b>	<b>4.645.432</b>	<b>6.835.513</b>
	<b>734.952.729</b>	<b>710.613.074</b>

## Konzerngewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2016

	2016 in €	2015 in €
1. Umsatzerlöse	290.245.817	263.541.564
2. Bestandsveränderungen	15.283	-49.503
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	2.026.683	1.865.446
4. Sonstige betriebliche Erträge	17.552.273	28.024.361
	<b>309.840.056</b>	<b>293.381.868</b>
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	111.026.102	109.512.388
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	35.222.206	30.911.618
	<b>146.248.308</b>	<b>140.424.006</b>
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	57.971.888	52.700.869
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	12.737.455	11.139.452
	<b>70.709.343</b>	<b>63.840.321</b>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	43.654.992	43.405.371
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	35.217.102	36.597.634
9. Erträge aus Beteiligungen	38.509	20.609
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.177.068	1.799.959
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	242.000	0
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.337.845	7.714.391
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.303.222	2.070.005
14. <b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>6.342.821</b>	<b>1.150.708</b>
15. Sonstige Steuern	529.873	311.308
16. Erträge aus Zuwendungen für Fehlbetragsausgleich	10.478.000	10.115.000
17. Ausgleichszahlungen an andere Gesellschafter	4.605.251	5.343.584
18. <b>Jahresüberschuss</b>	<b>11.685.697</b>	<b>5.610.816</b>
19. Nicht beherrschende Anteile	-1.986.875	185.937
20. <b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>9.698.822</b>	<b>5.796.753</b>
21. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-1.557.313	-3.659.839
22. Einstellung in die Gewinnrücklage	-7.950.591	-3.694.227
23. <b>KONZERNBILANZGEWINN</b>	<b>190.918</b>	<b>-1.557.313</b>

## Auszüge aus dem Konzernlagebericht

### Allgemeine wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2016 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Den ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge ist das reale Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2016 um 1,9 % gestiegen. Auf der

Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts war der Konsum im Jahr 2016 wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 2,0 %, die Konsumausgaben des Staates sogar mit 4,2 % noch deutlich stärker. Auf der Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts trugen alle

Wirtschaftsbereiche zur wirtschaftlichen Belebung im Jahr 2016 bei. Überdurchschnittlich entwickelte sich dabei das Baugewerbe, das im Vergleich zum Vorjahr preisbereinigt um 2,8 % zulegen. Deutliche Zunahmen gab es daneben in den meisten Dienstleistungsbereichen. Die bundesweite Arbeitslosenquote lag im Dezember 2016 bei 5,8 % und ist gegenüber dem Vorjahr (6,1 %) weiter leicht gesunken. Im Jahresdurchschnitt 2016 erhöhten sich die Verbraucherpreise in Deutschland gegenüber 2015 um 0,5 % und damit etwas stärker als im Vorjahr. Die Tarifföhne haben sich bundesweit im Jahresdurchschnitt um 2,1 % (4. Quartal 2016) erhöht, was auch zu einem Anstieg des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte im 4. Quartal 2016 um 2,7 % gegenüber dem Vergleichszeitraum in 2015 führte. Der Geschäftsklimaindex Berlin-Brandenburg der Industrie- und Handelskammern (IHK) zählt 135 Punkte und bleibt damit auf dem hohen Niveau, auf dem sich die Zeitreihe seit Jahresfrist bewegt. Die überwiegende Mehrheit der Unternehmen im Land Brandenburg (94 %; Vorjahr 93 %) berichten von guten oder zufriedenstellenden Geschäften. Die berlin-brandenburgische Wirtschaft bleibt damit auf Erfolgskurs.

### Regionale Rahmenbedingungen

Die Landeshauptstadt Potsdam gehört weiterhin zu den Städten mit dem größten Wachstumspotenzial. Die Anziehungskraft von Potsdam ist ungebrochen, was sich auch in einem weiteren Bevölkerungsanstieg um 4.092 Einwohner auf 171.597 Einwohner/innen zeigt, wobei sich nach wie vor auch der Zuzug Geflüchteter auswirkt. Weitere Ansiedlungen von Unternehmen, Institutionen und kulturellen Einrichtungen erhöhen die Bedeutung Potsdams als Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort und Touristenziel. Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung der Landeshauptstadt werden nach wie vor mehr Dienstleistungen nachgefragt, wovon auch die Unternehmen im Stadtwerke-Verbund profitieren. Angesichts der vielfältigen Anforderungen der wachsenden Stadt Potsdam kommt den Unternehmen des Stadtwerke-Verbundes eine besondere Verantwortung zu. Zur Sicherstellung einer zukunftsfähigen Ver- und Entsorgung haben die einzelnen Tochterunternehmen der Stadtwerke Potsdam spezielle Konzepte entwickelt, deren sukzessive Umsetzung im Berichtsjahr weiter vorangetrieben wurde. Diesen Konzepten ist gemein, dass sie neben den wirtschaftlichen Erfordernissen der wachsenden Stadt auch Ziele aus dem Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes beinhalten.

### Grundlagen des Konzerns

#### Beteiligungsstruktur

Die SWP ist ein kommunales Dienstleistungs- und Versorgungsunternehmen der Landeshauptstadt Potsdam (LHP). Neben dem Mutterunternehmen SWP zählen die nachfolgend aufgeführten Unternehmen, die zum 31.12.2016 alle dem Konsolidierungskreis angehörten, zum Stadtwerke-Konzern:

- Bäderlandschaft Potsdam GmbH (BLP)
- Energie und Wasser Potsdam GmbH (EWP) und deren Tochtergesellschaften Netzgesellschaft Potsdam GmbH (NGP) und Energievertrieb Babelsberg GmbH (EVB)
- Kommunale Fuhrparkservice Potsdam GmbH (KFP)
- Stadtbeleuchtung Potsdam GmbH (SBP)
- Stadtentsorgung Potsdam GmbH (STEP)
- ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH (ViP)

Zwischen der SWP und deren Tochtergesellschaften bestehen Ergebnisabführungsverträge beziehungsweise Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge. Die SWP erbringt als Management- und Servicegesellschaft innerhalb des Verbundes auch Dienstleistungen für die beteiligten Unternehmen.

Das Geschäftsmodell dient dazu neben dem steuerlichen Querverbund, Synergieeffekte zu nutzen, gemeinsame Optimierungspotenziale zu erschließen und der Landeshauptstadt Potsdam beziehungsweise den Potsdamer Bürgerinnen und Bürgern ein flächendeckendes, qualitativ hochwertiges Angebot bereitzustellen.

Im Berichtsjahr wurde die Umgestaltung der SWP von einer Finanz- zu einer Management- und Serviceholding und die weitere Etablierung unternehmensübergreifender Prozesse fortgeführt. Der neu aufgebaute kaufmännische Bereich und der Bereich Presse/Kommunikation haben planmäßig im ersten Quartal ihre Arbeit aufgenommen. Zum Ende des 1. Halbjahres 2016 legte der Geschäftsführer der SWP sein Amt nieder. Ferner schieden weitere Geschäftsführer von Konzerngesellschaften aus. Die daraufhin eingesetzten Interimgeschäftsführer der SWP haben neben der Fortführung des operativen Geschäftes auch die Weiterentwicklung der Holding und des Konzerns vorangetrieben.

### Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um 24 Mio. € auf 735 Mio. € angestiegen. Der Anteil des Anlagevermögens beträgt 79,9 % (im Vorjahr 80,4 %). Der absolute Anstieg des Anlagevermögens entfällt auf Investitionen in das Bädervermögen.

Das Eigenkapital ist insbesondere durch die Erhöhung der anderen Gewinnrücklagen im Energie- und Wasserbereich und im Mutterunternehmen angestiegen. Ferner haben die Verbindlichkeiten gegenüber der LHP aus noch nicht verwendeten Investitionszuschüssen im Bereich ÖPNV zu einem Anwachsen des kurz- und mittelfristigen Fremdkapitals geführt.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote ist mit 17,6 % im Vergleich zum Vorjahr (16,5 %) leicht gestiegen. Das wirtschaftliche Eigenkapital, einschließlich der Eigenkapitalanteile der Sonderposten für Investitions- und Baukostenzuschüsse und des passiven Rechnungsabgrenzungspostens, soweit dieser auf Baukostenzuschüsse entfällt, liegt mit 35,4 % (im Vorjahr 34,9 %) ebenfalls leicht über dem Vorjahresniveau.



## Finanzlage

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen. Dies ist insbesondere auf das verbesserte Periodenergebnis, die Zunahme der sonstigen Rückstellungen und die deutliche Abnahme der Forderungen, vor allem im Bereich Energie und Wasser zurückzuführen. Gegenläufig haben sich erhöhte Ertragsteuerzahlungen ausgewirkt. Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit ist infolge geringerer Investitionen in der Energie und Wassersparte zurückgegangen. Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit ist im Wesentlichen durch geringere Zuwendungen der LHP für den Bereich Verkehr rückläufig.

Die Finanzlage ist stabil, die Liquidität ist gesichert. Die langfristigen Vermögensgegenstände sind nahezu vollständig durch lang- und mittelfristige Mittel gedeckt. Der Konzern ist, unter Berücksichtigung der vom Gesellschafter zum Ausgleich der aufgabenbedingten Verluste in den Bereichen Verkehr und Bäder zur Verfügung gestellten Finanzmittel, in der Lage, seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

## Investitionen

Im Berichtsjahr betragen die Gesamtinvestitionen im Stadtwerkeverbund 61,5 Mio. € und liegen damit unter dem Niveau des Vorjahres (70,4 Mio. €). Die Investitionen im Bereich Energie und Wasser (27,6 Mio. €) sind auf Neuinvestitionen zur Erweiterung der Versorgungsnetze und Investitionen zur Nutzung erneuerbarer Energien zurückzuführen. Das größte Investitionsvorhaben, der Wärmespeicher am Standort des HKW, konnte ab Januar 2016 in den Regelbetrieb genommen werden. Schwerpunktmaßnahmen im Wasserbereich waren die Volumenerweiterung des Hochbehälters Kirchberg sowie der Ersatzneubau des Pumpwerkes Stern. Im Energiebereich erfolgte die Fertigstellung des BHKW Nord sowie des Umspannwerks Golm. Der Verkehrsbereich hat 10,2 Mio. € vor allem in die Anschaffung von Fahrzeugen für den Personenverkehr sowie für Baumaßnahmen an Gleis- und Fahrleitungsanlagen, Unterwerken und Betriebsbauten investiert. Die Investitionen im Bereich Entsorgung (3,2 Mio. €) dienen vorrangig der weiteren Optimierung des Betriebsablaufes sowie dem Ersatz bestehender Anlagen. Daneben wurde in den Fuhrpark investiert. Die Investitionstätigkeit im Bäderbereich war im Geschäftsjahr 2016 durch den Bau des Sport- und Freizeitbades gekennzeichnet (15,2 Mio. €). Im Mittelpunkt der Bautätigkeit standen dabei die Fertigstellung des Rohbaus und der Ausbau. Daneben wurde in den Neubau der Feuer- und Rettungswache investiert. Im Bereich der Stadtbeleuchtung wurden im Geschäftsjahr 2016 mehrere neue Straßenbeleuchtungsanlagen errichtet. Der Fuhrparkservice hat seinen Fahrzeugbestand in 2016 deutlich erweitert. Investiert wurden 1,0 Mio. €, insbesondere in Feuerwehr- und Rettungsfahrzeuge, PKW und Transporter.

## Ertragslage

Die Ertragslage ist im Wesentlichen durch die Verluste im Verkehrs- und Bäderbereich geprägt, denen Erträge aus Ausgleichszahlungen

unseres Gesellschafters sowie Überschüsse aus den Bereichen Energie und Wasser und Entsorgung gegenüberstehen.

Der starke Anstieg des Betriebsergebnisses resultiert aus gestiegenen Umsatzerlösen aller Sparten. Das Finanzergebnis liegt nur leicht über dem Vorjahr und das neutrale Ergebnis betrifft vor allem periodenfremde Umsatzerlöse sowie die Auflösung von Rückstellungen in den Sparten Energie und Wasser sowie Verkehr. Der Konzernjahresüberschuss ist somit im Vergleich zum Vorjahr um 3,9 Mio. € auf 9,7 Mio. € angestiegen und liegt damit deutlich über dem Plan.

## Gesamtrisikolage

Wesentliche Risiken für die zukünftige Entwicklung des Stadtwerkeverbundes sehen wir insbesondere in einem Rückgang der städtischen Mittel für den Verlustausgleich im Verkehrsbetrieb und der Finanzierung des Ausbaus und der Instandhaltung der städtischen öffentlichen Infrastruktur sowie im Neubau des Sport- und Freizeitbades. Im Energiebereich stehen als wesentliche Risiken unverändert der Wettbewerbsdruck auf dem Strom- und Gasmarkt sowie die Energiebeschaffung im Fokus. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 wurden keine, den Fortbestand des Unternehmens, gefährdenden Risiken identifiziert.

## Chancenbericht

Chancen für eine erfolgreiche Entwicklung des Stadtwerkeverbundes ergeben sich insbesondere aus dem stetigen Bevölkerungswachstum der Landeshauptstadt Potsdam und dem damit einhergehenden Ausbau der städtischen Infrastruktur in den Bereichen Verkehr, Energie und Bäder sowie dem damit einhergehenden steigenden Absatzpotential. Im Energiebereich liegen die Chancen insbesondere im Ausbau der Fernwärmeversorgung, welcher sowohl unsere wirtschaftlichen Grundlagen als auch die Erfüllung unserer Klimaschutzziele sichert. Ferner sehen wir Chancen in einer weiteren Optimierung der Energiebeschaffung und Fahrweise des HKW Süd, unter Nutzung der Potentiale des neuen Wärmespeichers. Im Verkehrsbereich erwarten wir durch den Bevölkerungszuwachs wachsende Fahrgastzahlen und ansteigende Fahrgeldeinnahmen. Chancen können sich auch aus der geplanten Einhaltung der Qualitätsparameter ergeben.

Mit den erfolgreich durchgeführten Zertifizierungen bei der STEP nach DIN EN ISO 9001 : 2008 und zum Entsorgungsbetrieb gemäß § 56 KrWG sowie den damit verbundenen Mitarbeiterqualifikationen im Entsorgungsbereich haben wir uns einen Wettbewerbsvorteil gegenüber den Mitbewerbern der Branche erarbeitet.

Die SWP steht als moderner Dienstleister für die Beteiligungsunternehmen zur Verfügung. Betriebswirtschaftliche Synergieeffekte durch Know-how-Transfer, Aufgabenkonzentration und den verstärkten Ausbau der Konzernholding sollen zukünftig zur Sicherung eines stabilen Konzernergebnisses beitragen.

# Testat des Wirtschaftsprüfers

Der nebenstehende, in Übereinstimmung mit § 322 HGB erteilte, Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den vollständigen Konzernabschluss, bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und Verlustrechnung, Konzernkapitalflussrechnung, Konzerneigenkapitalspiegel und Konzernanhang, sowie den Konzernlagebericht der Stadtwerke Potsdam GmbH für das Geschäftsjahr 2016. Die Konzernkapitalflussrechnung, der Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernanhang, sowie Teile des Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2016 sind nicht im Verantwortungsbericht 2017 abgedruckt.



## Geschäftsführergehälter 2016

Im Berichtsjahr 2016 wurden in den Unternehmen der Stadtwerke Potsdam GmbH folgend genannte Geschäftsführergehälter gezahlt. Aufgeführt wird jeweils die vertragliche Grundvergütung im benannten Zeitraum:

- Der Geschäftsführer der Stadtwerke Potsdam GmbH (SWP) Dr. Christian Erdmann (erhielt im Zeitraum vom 01.07. - 31.12.2016; 62,5 T Euro). Als Geschäftsführer der Energie und Wasser Potsdam GmbH (EWP) (01.07. - 31.12.2016; keine zusätzliche Vergütung)
- Der Geschäftsführer der Stadtwerke Potsdam GmbH (SWP), Horst Müller-Zinsius, (24.06. - 31.12.2016; Vergütung von der ProPotsdam GmbH)
- Der Geschäftsführer der EWP, Jörn-Michael Westphal, (27.06. - 31.12.2016; Vergütung von der ProPotsdam GmbH)
- Der Geschäftsführer der EWP, Carsten Stäblein, 27.06. - 31.12.2016; Vergütung von der E.DIS AG - einem Gesellschafter der EWP)
- Der Geschäftsführer der Stadtentsorgung Potsdam GmbH (STEP), Dr. Burkhard Greiff, (01.01.-31.12.2016; 112,7 T Euro)
- Der Geschäftsführer der STEP, Dirk Wolfram, (01.08.- 31.12.2016; 43,3 T Euro)
- Der Geschäftsführer der ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH, Oliver Glaser (01.01. - 31.12.2016; 140 T Euro)
- Der Geschäftsführer der ViP, Martin Griefner (01.01. - 31.12.2016; 130 T Euro)
- Der Geschäftsführer der Netzgesellschaft Potsdam GmbH (NGP), Jürgen Retzlaff (01.01.- 31.12.2016; 137,9 T Euro), als Geschäftsführer der Stadtbeleuchtung Potsdam GmbH (SBP) (01.01.- 31.12.2016; 12 T Euro); und als Geschäftsführer der Kommunaler Fuhrparkservice Potsdam GmbH (KFP) (01.01. - 31.12.2016; keine weitere Vergütung)
- Die Geschäftsführerin der Bäderlandschaft Potsdam GmbH (BLP), Ute Sello, (01.01. - 31.12.2016; Vergütung über die SWP)
- Der Geschäftsführer der SWP, Wilfried Böhme (01.01. - 30.09.2016; 27 T Euro) und als Geschäftsführer der EWP (01.01. - 31.12.2016; 180 T Euro)
- Geschäftsführer der EWP, Holger Neumann (01.01. - 31.12.2016; 180 T Euro)
- Der Geschäftsführer der STEP, Enrico Munder (01.01. - 01.12.2016; 130 T Euro)

## Impressum

### **HERAUSGEBER**

Stadtwerke Potsdam GmbH (SWP)  
Steinstraße 101  
14480 Potsdam

### **Verantwortlich**

Stefan Klotz (Pressesprecher SWP)

### **Fotos**

SWP, Katrin Paulus, Michael Meyer,  
Sabeth Stickforth (S.12, 26, 31, 34, 50), Stefan Gloede (S.18), Michel Koczy (S. 23),  
Lutz Hannemann, Titelfoto (Luftbild), Quabbe+Tessmann (S.17),  
Karoline Wolf (S.58), Beate Wätzel (S.58)

### **Gestaltung**

SWP

### **Druck**

Hans Gieselmann GmbH & Co KG

### **VERANTWORTUNGSVOLL PRODUZIERT**

Das für diese Broschüre verwendete Material besteht zu 100 Prozent aus Altpapier, es ist mit dem blauen Umweltengel zertifiziert und wurde CO<sub>2</sub>-neutral hergestellt. Die eingesetzten Druckfarben sind lösungsmittel- und mineralölfrei. Sie bestehen aus nachwachsenden Rohstoffen.

1. Auflage: 500

Redaktionsschluss: 06. Oktober 2017